



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

141 (25.3.1938) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-285803](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-285803)

Chamberlains Erklärung

Fortsetzung von Seite 1

sel erschöpft werden müßten und der Appell an die Gewalt nur als allerletzter Ausweg zu betreten sei. Man müsse weiter daran denken, daß es in einem künftigen Krieg keine Gewinner mehr geben könnte und daß alle, einschließlich der nicht direkt Beteiligten, mehr oder weniger stark darunter leiden müßten.

Wenn friedliche diplomatische Verhandlungen im Rahmen der Genfer Liga auch im Augenblick nicht möglich seien, so bliebe immer noch der Weg direkter diplomatischer Verhandlungen zwischen den einzelnen Ländern offen.

Die Lage in Spanien sei immer noch sehr unglücklich. Doch habe die britische Regierung nach wie vor an der Nichtteilnahme festgehalten. Italien habe seine Verpflichtungen, während der Verhandlungen in Rom keine neuen Verstärkungen nach Spanien zu schicken, voll auf erfüllt. Rom habe darüber hinaus erneut zum Ausbruch gebracht, daß es den britischen Plan in Spanien loyal unterstütze und keinerlei geheimnismäßige, politische oder wirtschaftliche Interessen in Spanien oder auf den Balearen verfolgen. Die Verhandlungen in Rom hätten beträchtliche Fortschritte gemacht, die die Erwartung auf ein Abkommen rechtfertigten. Chamberlain betonte dann die Notwendigkeit einer Verstärkung und Beschleunigung des britischen Aufrüstungsprogramms. Er appellierte an das Parlament, einzusehen, daß die von ihm dargelegte Politik augenblicklich den letzten Weg darstelle. Die ruhige Rede Chamberlains machte auf das Haus sichtlich Eindruck und fand bei der Mehrheit warmen Beifall. Anschließend ergriff der Führer der Arbeiterpartei, Attlee, das Wort und begann, wie dies zu erwarten war, unter Zuhilfenahme seiner bekannten Phrasen in scharfer Weise die Parole Chamberlains zu zerpfücken und abzulehnen.

Auch die Deutschen Christlich-Sozialen bei der Subeten deutschen Partei

Prag, 24. März (H. B. Funk.)

Die Reichsparteileitung der Deutschen Christlich-Sozialen Volkspartei hat am Donnerstag einmütig beschlossen, daß auf Grund der zwischen ihr und der Subeten deutschen Partei getroffenen Vereinbarungen die Christlich-Soziale Volkspartei aus der Parlamentarität ausscheidet und ihren Vertreter aus der Regierung abberuft.

Die Reichsparteileitung verfügte, daß die Tätigkeit aller ihr unterstellenden Organe und Gliederungen der Partei ruht. Wie das Presseamt der Subeten deutschen Partei dazu meldet, begrüßte Konrad Heide in diesen vollstrenen Beschluß, wonach die Tätigkeit der Christlich-Sozialen Partei eingestellt werde. Er würdige und billige diesen Beschluß. Der Parlamentarische Klub der Subeten deutschen Partei, der jetzt 55 Abgeordnete und 26 Senatoren umfasse, werde trotzdem und siegesgewiß seine Pflicht gegenüber Volk und Heimat erfüllen.

Der Vertreter der Christlich-Sozialen in der Regierung, Minister ohne Geschäftsbereich, Zajicek, hat dem Präsidenten der Republik sein Rücktrittsgesuch überreicht. Das Gesuch wurde genehmigt.

Mirko Jelusich

Von Kurt Zieser

Es war gegen Ende des Jahres 1930, da ich als Student in Wien das erste Mal Mirko Jelusich kennenlernte, ohne von seiner dichterischen Arbeit zu wissen. Denn damals begann erst sein berühmter Gedichtband „Gedichte“ zu erscheinen. Ich war damals ein junger Mann, der sich für die deutsche Literatur interessierte, und ich war damals ein junger Mann, der sich für die deutsche Literatur interessierte.

Mirko Jelusich war damals als politischer Schriftsteller an der Tagesordnung der Nationalsozialistischen Bewegung in Wien tätig, wo er neben der Arbeit des politischen Journalisten seiner Berufung als Dichter diente. Es waren Jahre schwerer Opfer und vielfacher materieller Bedrängnis, die all denen als gemeinsames Schicksal gegeben waren, die sich in Österreich und besonders in Wien zu ihrem Deutschsein und zur Bewegung Adolf Hitlers bekannten. Als seine dichterischen Aufgaben immer härter an ihn herantraten, blieb er dennoch dem Kampfplatz der Bewegung als Dichter-Kritiker treu. Hier hat er sich als unentwegter Kämpfer und Warner in den hoffnungslosen Zuständen des immer mehr zu einer Diktatur des Judentums herabstufenden Wiener Theaterlebens beispielgebende Verdienste erworben. Sein Kampf um ein atemberaubendes deutsches Theater in Wien wurde zu einem Programm für die deutschbewußten geistigen Kreise in Wien. Von der gesamten jüdischen Presse angefeindet und mit Spott und Böhn überhäuft, ging er unbeirrbar seinen Weg.

Zu diesem Zeitpunkt lernte ich ihn kennen, ohne daß ich mit seinem Namen vorher irgendeinen Begriff verbunden hätte. Ich erinnere mich noch heute, wie ich dem damals 45-jährigen das erste Mal gegenüberstand, gesellt von dem

Bauernstreik in der Ukraine

Kollektivbauern verweigern die Aussaat
Frühjahrsbestellung ist ernstlich gefährdet

(Drahtbericht unseres Warschauer Vertreters)

J. B. Warschau, 25. März.

Der Rat der Volkskommissare in Kiew, also die Hilse der Moskauer Regierung in der Ukraine, und der Zentralausschuß der kommunistischen Partei haben an die Kollektivbauern der Sowjetukraine einen sehr aufrüttelnden Aufruf erlassen, der in der sowjetukrainischen Presse und durch den Sowjetfunker Kiew verbreitet wurde.

Der Aufruf enthielt den dringenden Befehl an die Kollektivbauern, die Frühjahrssaatbestellung nicht weiter zu verzögern und mit den notwendigen Arbeiten, vor allem mit der Aussaat, unverzüglich zu beginnen. Der Aufruf weist ausdrücklich auf das ausgezeichnete Frühjahrswetter hin, dessen Ausnutzung von vielen Kollektivwirtschaften versäumt worden sei, und gelte, daß durch den Ausfall der Frühjahrssaatbestellung der Sowjetwirtschaft ein großer

Schaden erwachse. Unter Berufung auf das sowjetrussische Verantwortungsgebot wurde den Kollektivbauern aufgegeben, unverzüglich mit der Aussaat zu beginnen und nicht länger den Einflüsterungen der Saboteure, Verräter und Spione Folge zu leisten. Der Aufruf enthält ferner die Drohung, daß die Kollektivbauern, die die Aussaat nicht rechtzeitig beginnen, mit der Aussaat bestraft werden. Die Aufruf enthält ferner die Drohung, daß die Kollektivbauern, die die Aussaat nicht rechtzeitig beginnen, mit der Aussaat bestraft werden.

Freche Lüge des „Petit Parisien“

Die deutsch-italienische Freundschaft sollte gestört werden

Berlin, 24. März (H. B. Funk.)

Der „Petit Parisien“ veröffentlicht eine eigene Meldung aus Berlin, die, davon ausgehend, daß Italien in dem bekannten römischen Protokoll versprochen habe, Österreich eine Freizone im Triester Hafen anzubieten, behauptet, daß ausländische deutsche Kreise den Duce um das Zugeständnis dieser Freizone im Triester Hafen ersuchen würden.

Wie wir dazu von zuverlässiger Seite erfahren, handelt es sich bei dieser Meldung um

einen dreisten Schwindel, erfunden zu dem durchsichtigen Zweck, die deutsch-italienischen freundschaftlichen Beziehungen zu stören.

Gaulleux und Oberpräsident Rohde überreichte am Mittwochmittag dem Dichter Gustav Gressen im Auftrag des Führers die kürzlich verliehene Goethe-Medaille. Landesforstmeister Selchow überreichte im Namen des Reichsforstmeisters Generalfeldmarschall Göring eine Urkunde, in der die Umbenennung des Forstes „Christianslust bei St. Michaelisdam“ in „Gustav-Gressen-Wald“ niedergelegt ist.



Der Generalappell der Formationen zum 10. April. Weltbild (M)
Reichspropagandaleiter Reichsminister Dr. Goebbels, Stabschef der SA Lutze, die Korpsführer Hühnlein und Christiansen (von links) gaben bei dem Generalappell der Formationen in der Deutschlandhalle im Auftrag des Führers die Parole für die Volksabstimmung am 10. April.

Der politische Tag

Auch die 3,5 Millionen Deutsche in den Subeten, die durch die Pariser Vorverträge entgegen dem Selbstbestimmungsrecht der Völker dem tschechischen Staat einverleibt wurden, finden den Weg zur geschlossenen deutschen Volks-gemeinschaft. Die letzten Tage haben in zwei großen Beispielen die erste Aufgabe gezeigt, daß jene große politische Erwachen, das bereits in den Wahlen von 1935 die Subeten deutsche Partei Konrad Henleins zur stärksten Fraktion des Prager Parlamentes machte, weiter geht.

Nachdem zwölf Jahre haben sich einige deutsche Partei-Organisationen in der Tschechoslowakei bemüht, durch Mitarbeit an der tschechischen Regierung und durch Unterstützung tschechischer Rabinette, auf dem Wege der Verständigung und des „freundschaftlichen Zusammenwirkens“ die Lage des Deutschentums zu bessern. Seit dem Jahre 1936 haben deutsche Sozialdemokraten, Christlich-Sozialen, haben der Bund der deutschen Landwirte und andere deutsche Splittergruppen sich vor den tschechischen Wagen spannen lassen. Die Bemühungen dieser subeten deutschen „Sitzesleute“ waren ebenso erfolglos wie es die reichsdeutsche Erfüllungspolitik der Nachkriegsjahre war. Das einzige, was „erreich“ wurde, waren unzählige Versprechungen und Verträge. Die Enttarnung des Subeten deutschentums ging trotz der Beteiligung deutscher Minister an der Regierung ungehemmt weiter. Die Tschechen konnten sogar mit um so größerer Unbestimmtheit ihre Entdeutschungsmassnahmen fortsetzen, als sie jederzeit vor dem Ausland in der Lage waren, auf das angeblich so verständnisvolle Joch des Prager Abgeordneten der westlichen Demokratien hinweisen konnten, wo Tschechen, Slowaken, Deutsche und Ungarn miteinander in der Regierung saßen. Diese tschechischen Täuschungsversuche, durch „deutsche“ Strohmannen aus den Reihen deutscher Splittergruppen dem Ausland ein demokratisches Paradies vorzugaukeln, sind selbst dann fortgesetzt worden, als die Subeten deutsche Partei Henleins zur weitläufigsten Gruppe und zur allein berechtigten Sprecherin des Deutschentums in der Tschechoslowakei wurde. Um so stärker ist nunmehr der Eindruck, den der Austritt des Bundes deutscher Landwirte und der deutschen Christlich-Sozialen aus der Regierungsfrente und ihre Eingliederung in die Subeten deutsche Partei sowie die gleichzeitige Auflösung der regierungstreuen Gewerkepartei und ihre Unterstellung unter Henlein, im Ausland, besonders in Paris hervorgerufen hat. Gestärkt ist die Front des Deutschentums aber nicht nur durch mehrere Parlamentarismamente, sondern durch das Vertrauen neuer Kreise, die den Sinn der Zeit verstanden haben. Das Subeten deutschentum hat zwei Jahrzehnte auf die Erfüllung von Versprechungen vergeblich gewartet. Heute ist es einsig und fordert sein Lebensrecht!

und des Schrifttums für meine spätere Arbeit vielfache und lebendige Anregungen erhielt, trafen wir uns dann gegen Ende des Jahres 1933 wieder in Wien. Inzwischen war sein Roman „Gromowell“, dieses einzigartige Programmwerk nationaler Führertums erschienen und kurz vorher sein Roman „Don Juan“, in dem er die seelische Not eines Zeitalters schildert. Die Not und Verlorenheit der Bewegung in Österreich, die damals mit ihren ersten Anfängen begann, war wie eine sichtbare Last an der Haltung dieses Gesprächs an Jelusich zu spüren.

So traten über dieser gemeinsamen Sorge persönliche Wünsche und Pläne zurück. Was aber an Möglichkeiten des offenen Einsatzes für das Deutschentum nun diesem Manne verfallen blieb, das übertrug er mit um so leidenschaftlicherer Liebe auf die Gestaltung und Ausgestaltung seines Werkes. Der Roman „Don Juan“ entstand, an dem er an einem großen tragischen Schicksal aufleitet, wie der „Einzelle“ nichts ist ohne die Gemeinschaft, die ihn tragen muß, und es entstand weiterhin der Roman „Der Löwe“, mit dem er das erste Mal eine Gehalt der deutschen Geschichte in den Bereich seiner dichterischen Arbeit zieht. Diesen großen Weltroman setzt er an den Beginn einer geplanten Roman-Trilogie, die mit „Braut von Sibirien“ in dem Roman „Der Ritter“ ihre Fortsetzung gefunden hat und mit einem Buch über Schwärmer ihren Abschluß finden soll. Es ist immer schwer, einen Menschen, der und in besonderer Weise nachsteht, mit den Worten zu schildern, die sein ganzes Wesen am besten kennzeichnen und es denen nahebringen, die wir mit diesem Menschen und seinem Werk vertraut machen wollen. Bei Jelusich erscheint es mir außergewöhnlich schwer. Und wenn ich versuche, ein Bild von ihm zu entwerfen, so kann dies am besten mit einem Bekenntnis und einem Versprechen seinen Abschluß finden: Er ist in allen Lebenslagen und immer wenn es galt, für einander einzustehen, ein bedingungsloser und einfachherziger Kamerad gewesen, der einem Menschen, zu dem er sich einmal bekannte, nie die Treue brach.

„Deutsche Arbeiter: Wer einmal Adolf Hitler gespürt hat, kommt nie wieder von ihm los“

Gauleiter Bürckel eröffnet mit einer packenden Kundgebung den Abstimmungsfeldzug

Wien, 24. März. (H-V-Zeit.)

Seit den frühen Nachmittagsstunden des Donnerstags bröhrte in den Straßen Wiens der Marschtritt der nationalsozialistischen Formationen. Überall künden Spruchbänder mit der Aufschrift „Ein Volk — ein Reich — ein Führer!“ den Auftakt des Wahlkampfes im deutschen Oesterreich an, den der Beauftragte des Führers für die Durchführung der Volksabstimmung, Gauleiter Bürckel, im Großen Konzerthausaal, eröffnet. Um die 6. Nachmittagsstunde fanden Tausende und aber Tausende auf den großen Plätzen und Straßen, wohin Lautsprecher die Kundgebung übertrugen.

Das Konzerthaus selbst ist gefüllt bis auf den letzten Platz. Pünktlich um 20 Uhr betritt Gauleiter Bürckel, in dessen Begleitung sich auch Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart befindet, den Saal. Die jubelnden Heilrufe der Massen mischen sich mit den Klängen eines Marsches und legen sich erst nach langen Minuten.

Dann tritt der Landesleiter der NSDAP in Oesterreich, Minister Dr. Klauener, vor das Mikrofon. Sein besonderer Gruß gilt dem Beauftragten des Führers, Gauleiter Bürckel. Er erinnert dabei an das geschichtliche Verdienst des Gauleiters Bürckel im Saarkampf und schließt: Wir geloben, unter seinem Schutz und Schirm mit dem gleichen überwältigenden Ergebnis dem Führer zu danken für die befreiende Tat der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich.

Dann beginnt, von stürmischen Heilrufen empfangen, Gauleiter Bürckel seine Rede.

Die zündende Rede Gauleiter Bürckels

Einleitend weist er darauf hin, daß er vor einem halben Jahr zum Erntedankfest vor dem reichsdeutschen Volk gesprochen habe, und erinnert dabei daran, daß der damalige Bundeskanzler Schuschnigg seine Anwesenheit als einen unfreundlichen Akt des Reiches erklärt hatte, da er doch durch den Saarkampf „belastet“ sei. Der letzte Bundeskanzler von Oesterreich habe damit einmal bekannt, daß es ihm leid tat, daß der Saarkampf gewonnen worden sei. Der Herr Bundeskanzler hätte also als Saarländer nicht zu jenen gehört, die dem Appell des Blutes gefolgt waren.

Schuschnigg und May Braun

Gauleiter Bürckel wies dann auf die Paralleltät der Erscheinungen an der Saar und in Oesterreich hin. Dort hätten Juden und Bolschewisten den Kampf geführt, hier seien es die gleichen oder ähnlich verpflichtete Kräfte, die im Zeichen der Internationalen oder sonstige sich ergänzender Mächte ständen. Zum Beweis dafür verlas der Redner ein Telegramm des Rädelsführers des Saar-

landes, May Braun, an den Herrn Bundeskanzler Schuschnigg, nach dessen Berratsrede vom 11. Februar, in dem May Braun feststellte, daß der Sieg in Wien und Oesterreich das Signal der großen Freiheitskämpfe in ganz Deutschland sein werde. Für Herrn Schuschnigg, so betonte Bürckel dann, bedeutete die Rückkehr der Saar zum Reich eine Belastung. Und der Verräter an der Saar habe nach Wien zum Verrat an Deutschland ein Telegramm geschickt, das schloß: „Es lebe die Freiheit!“. Habe man an der Saar die Frage gestellt: bist du für eine freie unabhängige Saar?, so stellte man in Oesterreich die Frage: bist du für ein freies, unabhängiges Oesterreich? Der Fragesteller sei also in beiden Fällen die gleiche Demokratie. Ihre Schande sollte, so betonte Gauleiter Bürckel,

auch so materiell bestimmten jüdischen Freiheit in Wien erkennen. (Lebhafter Beifall.) Ich verspreche, das Verhältnis zwischen jüdischer Freiheit und Annahme auf der einen Seite und deutschen Behauptungsrechte andererseits unter allen Umständen zu ordnen, aber dann um so gründlicher auszubalancieren. (Beifall.)

Unser Sozialismus

Der Gauleiter geistelte dann mit scharfen ironischen Worten des Verräters Schuschniggs Forderung nach einem „sozialen“ Oesterreich und erklärte, Herr Schuschnigg sei bestimmt schon lange sozial, und zwar gründlich sozial, denn schon lange gebe es Bettler hier und dazu seien es immer mehr geworden.

Je mehr Bettler, je sozialer habe wohl Herr

Eine wahrhaft historische Wahl!

„Wir wollen Oesterreich nicht allein zur Wahl gehen lassen. Von jetzt ab soll das deutsche Oesterreich alles mit dem Reich gemein haben, auch sein Bekenntnis zum Reich. Damit wird diese Wahl eine wahrhaft historische. Deutschland stimmt ab über das Reich, zugleich aber auch über eine fünfjährige Aufbauarbeit des nationalsozialistischen Regimes.“

Dr. Goebbels im Sportpalast.

10. April — dein Danktag! Auch du sagst Ja!

unter erneuertem Beifall, gerechtfertigt werden durch ein Bekenntnis zu der in aller Welt so salonsfähigen demokratischen Freiheit.

Deutsche Freiheit gegen jüdische Freiheit

Unser Volk, unser Reich, unsere Ehre, so stellte der Redner dann fest, bedürfen zu ihrem Schutz ausschließlich der deutschen Freiheit, und diese werde auch hier in Oesterreich sichergestellt, selbst auf die Gefahr hin, daß die jüdischen Wirtshüter ihrer eigenen demokratischen Freiheiten gezwungen sein werden, Wien zu räumen. (Beifall.) Man gehe nur einmal durch diese schöne Stadt, man lese die Schilder der Rechtsanwälte und Ärzte, oder man mache den Versuch, ein artisches Geschäft aufzufinden oder unterluche die Listen der Beamten in Justiz und Verwaltung. Man werde die Notwendigkeit der umfangreichsten Einschränkungen dieser

Schuschnigg sein wollen. An Stelle dieses unverbindlichen nichtsagenden „sozial“ gebe es für uns den verpflichtenden Sozialismus. Sozialismus bedeutete für uns nicht, Bettler zu versorgen, sondern zu verhindern, daß Menschen zu Bettler würden, indem man ihnen Arbeit gebe. (Lang anhaltende Beifallstürme unterstreichen die Worte des Gauleiters.)

Am 20. Februar hat der Führer vor dem Deutschen Reichstag ein Bild über die Praxis des deutschen Sozialismus gegeben. Daraus ergibt sich eindeutig, daß sich die deutsche Wirtschaft im Laufe von knapp fünf Jahren von tiefer Depression erholt hat und zu höchster Leistungsfähigkeit geführt wurde (lebhafter Beifall). Vier Tage später hat Herr Schuschnigg ein Bild über die Wirtschaftslage in

Oesterreich gegeben. Dabei war weniger interessant, was Herr Schuschnigg gesagt hat, als daß, was er vergessen hat.

Herr Schuschnigg hat vergessen...

Herr Schuschnigg hat vergessen, dem Leben und Verdienst der reichen Juden von Wien das Leben der armen Deutschen gegenüberzustellen (ungeheurer Beifall) jener aus dem Wirtschaftskreislauf ausgeschiedenen Arbeiter, die sich nur knapp vor dem Hungertode retten können. Er hat vergessen zu sagen, daß rund 1,1 Millionen im Arbeitsprozeß Stehenden 400 000 ausgesteuerte und unterstülzte, aber voll arbeitsfähige Menschen gegenüber stehen.

Als der Führer seinen Kampf in Deutschland begann, war es nicht so, daß es lauter Nationalsozialisten gab, seinen Kampf führte er für die breite Masse der Irreführten. Und wie unendlich viele gehören jetzt zu unseren Treuesten. Glaubt, deutsche Arbeiter, wer Adolf Hitler einmal gespürt hat, kommt nie wieder von ihm los! (Minutenlange Beifallskundgebungen und Heilrufe.) Ihr habt ja leider von einer Volksgemeinschaft bisher nichts erfahren dürfen. Wenn man bedenkt, daß in einer einzigen Redaktion hier unter 22 Redakteuren 17 Juden, also 17 Hetzer, saßen, und in allen Berufen sich in führender Stellung herumtrieben, dann bringen wir Verständnis genug dafür auf, daß es gelingen mußte, euch von uns abzuperrern. Dazu das namenlose Elend auf allen Gebieten. Welche Schlüsse sind nun für die künftige Gestaltung aus dieser Betrachtung zu ziehen?

Thesen des Aufbaus

1. Wir geben jedem die Hand, der guten Willens ist, vor allem jenen, die das Opfer unglücklicher Verhältnisse und das Opfer gewissenloser Hetzer geworden sind. Wir tun das, weil wir Deutsche alle eine auf Gedeih und Verderb eingeschworene Gemeinschaft sein wollen, und

2. Wir wollen wirtschaftlich und sozialpolitisch nachhaken, was dem übrigen Reich gegenüber nachzuholen ist: Ich bin in der glücklichen Lage, Ihnen zu verkünden, daß unser Herrmann Göring das materielle Wirtschaftsprogramm am Samstag von dieser Stelle aus euch übermitteln wird. Dann vergleicht die das wirtschaftliche Programm eines Schuschnigg und das Aufbauprogramm der nationalsozialistischen Führung und Sie können erkennen, was sozialistische Haltung ist im Gegensatz zu sogenanntem sozialistischen Gerede und Geschwätz. Bei unserem wirtschaftlichen Willen steht im Mittelpunkt das Gesamtinteresse unseres Volkes. Daraus ergibt sich, daß Arbeitgeber und Arbeitnehmer nicht anders mehr sein können als Arbeitsbeauftragte des ganzen Volkes, wie es der Führer sagte. Er herrscht nicht mehr das Geld, sondern einzig und allein das Volk. (Brausender Beifall.) Der Marxismus und das Geld haben die Menschen auseinandergeführt, und wir werden sie zusammenbringen.

Der Gauleiter gab dann einige Zahlen aus dem Saargebiet bekannt, was minutenlange Heil-Hitler-Rufe und tosende Beifallskundgebungen im Saal auslöste.

Gott was Gottes ist...

Der Redner beschäftigte sich dann mit der letzten Frage des Schuschniggischen Volksentscheides: Bist du für ein christliches Oesterreich? Genau so gewissenlos, wie sie mit den Worten „frei“ und „sozial“ operierten, sei auch das Heiligste der Menschen, die Religion, für niedrige Geschäfte mißbraucht worden. Was meinte denn Herr Schuschnigg mit seinem Christentum? Die Frage sei schon beantwortet, wenn man auf die Praxis dieses Christen verweise. „Der Schöpfer hat euch“, so sagte Bürckel dann, „das gleiche Blut wie uns gegeben. Das war für Herrn Schuschnigg Anlaß genug, sogar im Namen Gottes die Menschen, die dieses Blut in sich verspürten und deren Blut seine Stimme erhob, von Gefängnis zu Gefängnis zu treiben und sie im Namen Gottes am Schluß ihrer Verzweiflung zu töten. (Anhaltende Heil-Rufe.) Es soll uns die Welt sagen, ob es eine größere und schändlichere Gotteslästerung gibt, als den Herrgott selbst in Anspruch zu nehmen, um sein eigenes Werk zu vernichten. (Gewaltige Beifallstürme.) Der Nationalsozialismus will sich um die völkischen Dinge kümmern, und die Kirche ausschließlich um das Seelenheil. Und wenn beide guten Willen haben, muß diese Aufgabe zum Segen des Volkes gereichen.

Christus hat die Pflichten selbst verteilt, wenn er sagte: Gott was Gottes ist, dem Kaiser was des Kaisers ist. Und bei dieser Entscheidung, die wir anerkennen, muß es endlich bleiben.“ (Beifall.)

Schließlich rechnete der Beauftragte des Führers scharf mit den Vagabunden und den jüdischen Greuelhebern ab, die stets die gleichen Lügen verbreiteten, um Deutschland zu diffamieren.

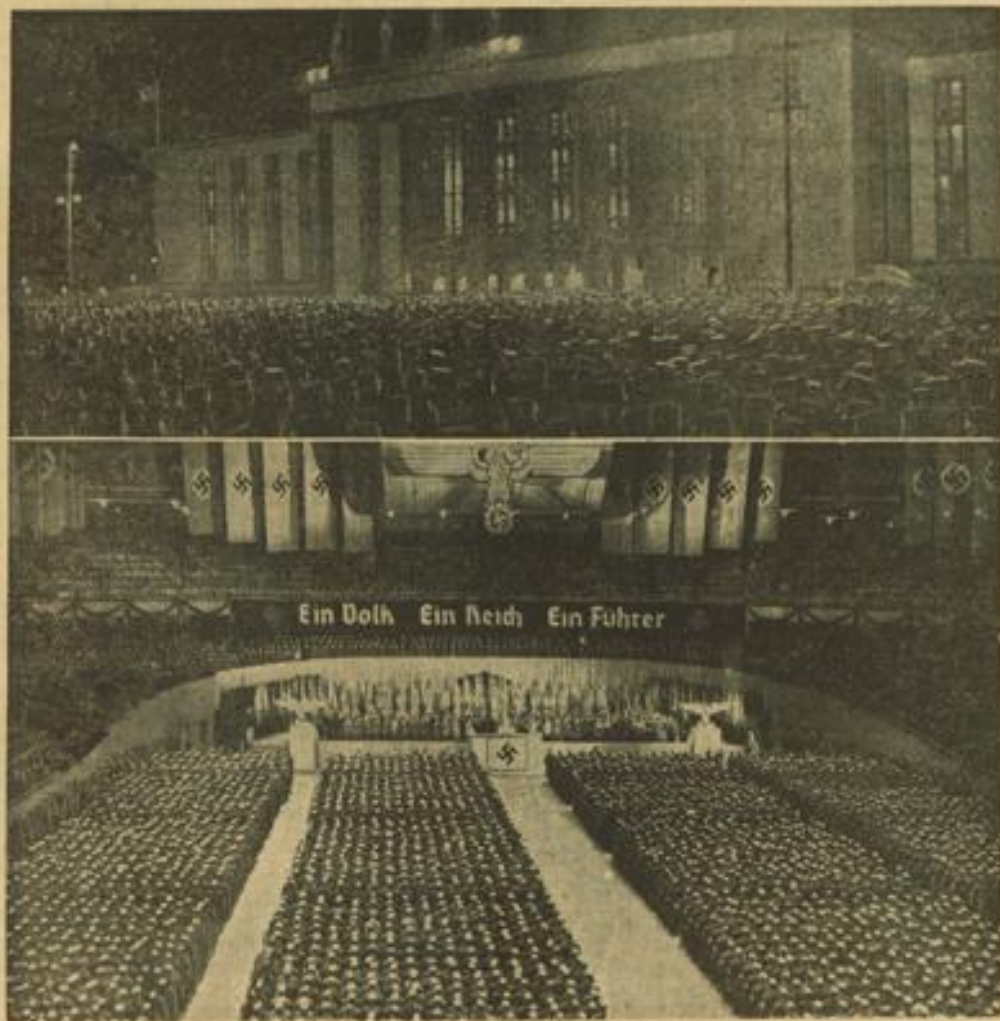
„Gegen diese Lügen“, so schloß der Redner, „erstand nun aber wie ein allmächtiges Wunder ein Mann: das Schicksal schrieb ihm Blut, Ehre, Freiheit auf seine Fahne als die große Kampfpapierrolle, die zum endlichen Sieg führen mußte, des einzigen

deutschen Volkes. Und dieser Mann nahm sein Banner in die Hand und trug es von Haus zu Haus, von Dorf zu Dorf, von Stadt zu Stadt. Unaufhaltsam ging er seinen Weg mit feherischer Gewißheit. Und dann band der einstige Gefreite den Helm fester und stellte uns wieder Soldaten an die Grenze. Doch nie in seinem arbeitsreichen Leben hat er seine Oesterreicher ver-



Auf Danks in Wien
nimmt
Woburn
mit!

—90 —43
IN APOTHEKE, U. DRUG. U. U. 28



Im ganzen Reich tritt die Bewegung an

Millionen politischer Soldaten Adolf Hitlers aus allen Gliederungen der Bewegung vereinigten sich in allen Städten, Gemeinden und Dörfern des neuen Deutschen Reiches zu dem größten Generalappell aller Zeiten. Unsere Bilder während des Appells zeigen oben die Riesentröte der Deutschlandhalle und unten einen Blick in die Deutschlandhalle von der aus die Parole für die Volksabstimmung am 10. April gegeben wurde. Weltbild (M)

aber geizt es, durch Ueberwindung und Treue zur Gemeinschaft die Opfer zu heiligen, damit der Friede und das Volk endlich siegen. Ein ganzes Volk schließt über Gräbern diesen Bund. Das sei der Dank an unsere Helden.

Deutsche! dort an der Saar drückte der erste Arbeiter der Nation dem braven Kumpel die Hand und jetzt hält er in seinem Heimatland seine Rechte hin. Nun treten einander gegenüber: Der von der Saar und du von der Donau. Scheut euch in die gleichen deutschen Augen und gebt euch die Hände. Gleiches Schicksal schmeidet die gereiften Hände zu untölicher Klammer, vom äußersten Westen zum äußersten Osten. Und um euch nun ist die ganze Nation versammelt, der Arbeiter, der Bauer, der Soldat, der Protestant, alle ohne Ausnahme und vernemen euren heiligsten Schmutz:

Und wären's alle Teufel der Hölle, nie wieder könnten sie uns trennen! Ein Volk, ein Reich, ein Führer!

In tiefer Ergriffenheit erheben sich die Tausende und minutenlang „Eleg-Heil“-Rufe durchbrausen den Saal. Spontan stimmte die Menge im Saal und auf allen Plätzen in den Straßen das Deutschland- und das Hakenkreuz-Lied an. Dann brachte der Leiter der Kundgebung ein „Eleg-Heil“ auf den Führer aus, in das die Tausende begeistert mit stimmten.



Deutsche und ungarische Reitertruppen begrüßen sich an der Grenze
Grenze bei Sopron (Odenburg) aufs herzlichste. Unser Bild zeigt die Ankunft der ungarischen Schwadron an der Grenze.
Weltbild (M)

Der junge Eckart im Reichssender Berlin

Der Reichssender Berlin gedachte in einer stillen Feier am Mittwochnachmittag des 20. Geburtstages von Dietrich Eckart. Mit literarischem Ehrgeiz waren hier unbekannte Jugendwerke des Dichters zusammengetragen worden. Jarre Natur- und Gedankenlyrik verrät schon den fähigen Geist des 20- bis 25-Jährigen, der zu der Umwelt Stellung nimmt. („Verachtet den Wurm“). In der Prosa des 20-Jährigen empört sich ein soziales Gewissen gegen die Schädlinge des Volkes und gegen eine alte, merkwürdige Gesellschaftsordnung. Die Kurzgeschichte „Der kleine Martin Baub“ hat etwas von den klaren, genauen Bildern Wilhelm Raabes.
Der 13. Sohn eines Bildhauers steht im Mittelpunkt, der ein fähiges Kinderleben mit frommen Bismarcksträumen bald zu frühem Tode lebt. Diese von dem Kunstmalerei Albert Reich wieder zugänglich gemachte Erzählung wird bei allen kämpferischen Überzeugungen von einer ergreifenden Menschenliebe verklärt. Zwölf seiner frühen Arbeiten sind jetzt gerettet worden. Gerade jene Zeit, als Eckart den Weg vom Medizinstudenten bewußt zum Dichter ging, der in den Berliner Jahren um 1900 bis 1914 dann innerlich reifte, ist entwicklungsgeschichtlich von großem Wert. Sie zeigen die natürliche Linie eines Charakters, der als Dichter und Politiker später der erste Zeitartiker des Führers wurde.
Dr. Julius Friedrich.

Gedächtnisfeier für Dietrich Eckart in Neumarkt

Neumarkt in der Oberpfalz, die Geburtsstadt des nationalsozialistischen Dichters Dietrich Eckart, veranstaltete anlässlich des 20. Geburtstages einen großen Gedenkstund am 23. März eine Gedächtnisfeier. Am Vorabend des eigentlichen Gedenkstages fand ein Aufmarsch der Mitglieder der NSDAP zum Geburtshaus des Dichters statt, das mit goldenem Laub ge-

Göring nach Oesterreich unterwegs

Vor der Verkündung des großen Aufbauprogramms

Berlin, 24. März (H-B-Funk). Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring hat am Donnerstagabend Berlin verlassen und sich zu einem längeren Aufenthalt nach Oesterreich begeben. Er wird zur Wahl am 26. März in Wien, am 29. März in Graz, am 30. März in Klagenfurt, am 31. März in Innsbruck und am 2. April in Salzburg sprechen.

Die Reise dient vor allem dem Zweck, dringende Fragen der Eingliederung Oesterreichs in die gesamte deutsche Volkswirtschaft zu regeln und in Sonderheit die wirtschaftspolitischen Maßnahmen zur Einführung des Vierjahresplanes in Oesterreich vorzubereiten.

Während der Dampferfahrt auf der Donau, von Linz nach Wien, werden bereits wichtige wirtschaftspolitische Besprechungen stattfinden,

an denen auch österreichische Minister und Regierungsvorsteher teilnehmen. An den wichtigsten Produktions- und Arbeitsstätten Oesterreichs sind Besichtigungen vorgesehen.

Auf der Großkundgebung am Samstag, den 26. März, abends, wird der Generalfeldmarschall das große wirtschaftliche Aufbauprogramm Oesterreichs verkünden.

In seiner Eigenschaft als Oberbefehlshaber der Luftwaffe wird der Feldmarschall ferner verschiedene militärische Besichtigungen vornehmen. Außerdem wird er sich als Reichsforst- und Reichsjägermeister eingehend über das österreichische Forstwesen unterrichten lassen.

Auf der Reise werden der Feldmarschall außer Reichswirtschaftsminister Funk, der Vertreter des Bevollmächtigten für den Vierjahresplan, Staatssekretär Körner, der Reichsbeauftragte für Oesterreich, Staatssekretär Reppel und andere Persönlichkeiten begleiten.

„Arbeiter dringend gesucht“

Auftrieb in der österreichischen Wirtschaft

(Von unserer Wiener Schriftleitung)

rd. Wien, 24. März.

Wie schnell der Umschwung in Oesterreich sich bereits ausgewirkt und mit welcher Lastkraft die Probleme jetzt in Oesterreich angepaßt werden, sieht man am besten daraus, daß in den Tageszeitungen und an den Fabriktoren überall Aushänge und Schilder zu sehen sind,

in denen Arbeiter und Angestellte gesucht werden.

Die österreichischen Volksgenossen, denen Jahre und Jahre unter dem Schutzmantel des Rechts auf Arbeit verweigert wurde, erhalten jetzt wieder die Aussicht, mit ihrer Hände Arbeit ihren Lebensunterhalt zu verdienen. An den Werkstätten, Fabriktoren, wo früher die niederschmetternde Aussicht zu lesen war, „Vorsprache wegen Arbeitsaufnahme zwecklos“, da stehen jetzt die Worte: „Arbeiter dringend gesucht“. Im Josefstädter Bezirksamt hängt ein großes Plakat: „1400 Metallarbeiter dringend gesucht! Floridsdorfer Lokomotivfabrik“. Diese knappen Worte zeigen deutlich genug den Wandel, der sich in wenigen Tagen in Oesterreich vollzogen hat.

Regelung von Paßangelegenheiten der Angehörigen des Landes Oesterreich

DNB Berlin, 24. März

Künftig wird folgendes mitgeteilt: Die Erledigung von Paßangelegenheiten der Angehörigen des Landes Oesterreich obliegt im Hinblick darauf, daß die bisherigen österreichischen Vertretungen ihre Tätigkeit eingestellt haben, nunmehr den Paßbehörden des Reiches. Ausländer, die nach den bisherigen, noch geltenden österreichischen Bestimmungen für Reisen nach oder durch Oesterreich dem österreichischen Sichtvermerkszwang unterliegen, haben sich wegen Erteilung des auch weiterhin für Reisen in oder durch das Land Oesterreich erforderlichen Sichtvermerks an die Sichtvermerksbehörden zu wenden.

Austauschkonzerte dirigierte der Präsident der Reichsmusikkammer, Peter Raabe, das Sinfonieorchester von Helsinki: Zur Aufführung gelangte die 1-moll-Sinfonie von E. Sibelius, der persönlich anwesend war, ferner ein Orchesterwerk von Kurt Nisch und schließlich Werner Trenters Variationen und Fuge.

Verlegung der Reichstheattertage der HJ

Im Hinblick auf die bevorstehende Volksabstimmung und die Wahlen zum Reichstag werden die Reichstheattertage der HJ, die ursprünglich vom 3. bis 10. April stattfinden sollten, verlegt. Sie werden erst im Herbst abgehalten werden und zwar werden Zeit und Ort noch bekanntgegeben.

Beethoven-Feier in Luxemburg

Die Luxemburger Gesellschaft für deutsche Literatur und Kunst veranstaltete im Stadtheater zu Luxemburg einen Festabend, der im Zeichen Beethovens stand. Unter den Gästen sah man u. a. den deutschen Gesandten in Luxemburg, von A. D. v. H., sowie den Präsidenten der Luxemburgerischen Kammer, Reuter. Nach einleitenden Worten des Vorsitzenden der Gesellschaft, Professor Damian Krahenberg, brachte das Orchester vom Radio Luxemburg unter Leitung des bekannten Dirigenten und Beethoven-Interpreten Henri Penlis die Ouvertüre zu „Famont“, die Leonoren-Ouvertüre Nr. 3 sowie die Erste und Fünfte Sinfonie zu Gehör. Den Abschluß der Veranstaltung bildete ein Vortrag des Leiters der Deutschen Beethoven-Gesellschaft und des Bonner Beethoven-Hauses, Professor Dr. R. Schieder-mair, der zu den besten Beethoven-Kennern der Gegenwart gehört. Er erläuterte die über-menschliche Bedeutung des großen Meisters und seinen Einfluß auf Kunst und Kunstschaffende. Franz-Hals-Ausstellung in Haarlem. Bei der Franz-Hals-Ausstellung in Haarlem konnte aus den Eintrittsgeldern ein Lieber-

Stimmscheine besorgen

Stimmabgabe der Geschäftsfreisenden und Touristen

Berlin, 24. März (H-B-Funk.)

Stimmberechtigte, die ihren Wohnsitz oder ihren Aufenthalt im Reichsgebiet haben und sich am Wahltag vorübergehend als Geschäftsfreisende oder Touristen im Auslande aufhalten, müssen sich ihren Stimmschein vor ihrer Abreise ins Ausland in ihrem inländischen Wohn- oder Aufenthaltsort ausstellen lassen, um an Bord eines deutschen Schiffes oder in einem Grenzort an der Reichsgrenze und Volksabstimmung teilnehmen zu können. Wer sich also am Wahltag nicht in seinem Wohn- und Aufenthaltsort aufzuhalten beabsichtigt, besorge sich rechtzeitig vor seiner Abreise seinen Stimmschein.

Oesterreichische Arbeiter danken dem Führer

DNB Berlin, 24. März.

Auf hoher See ging von Bord des Abz-Schiffes „Wilhelm Gustloff“ folgendes Dank- und Grußtelegramm an den Führer und Reichskanzler ab:

„In diesen Tagen überwältigender Kameradschaft, die wir österreichischen „Arbeits-freude“-Arbeiter überall im Reich begeistert erleben, dürfen wir heute die ersten Fahrgäste an Bord des neuen Abz-Schiffes „Wilhelm Gustloff“ sein. Mit freudigem Stolz bewundern wir diese neue Glanzleistung des Nationalsozialismus, das stolze Schiff der Welt, das nun auch uns gehört. Die Tage auf hoher See sind die schönsten unserer befreiten Lebens. Wir danken es Ihnen einmütig am 10. April — Tausend glückliche Oesterreicher.“

Weitere Telegramme gingen an Reichsstatthalter Dr. Seyd-Quarant, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Gauleiter Bärkel.

In Kürze

Mit der Leitung der durch Verordnung vom 16. März 1938 geschaffenen Zentralfstelle zur Durchführung der Wiedereingliederung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich im Reichsministerium des Innern ist Staatssekretär Dr. Staudt beauftragt worden. Die Zentralfstelle tritt nach außen unter der Bezeichnung „Der Reichsminister des Innern“ in Erscheinung. Private Anfragen, Bewerbungen usw. sind zwecklos und können nicht beantwortet werden.

Nach fünftägigem Aufenthalt in der Reichshauptstadt nahm das I. Bataillon des österreichischen Infanterie-Regiments 15 am Donnerstagnachmittag Abschied von Berlin, um nach Wien zurückzufahren.

Am Donnerstagnachmittag traf auf Einladung von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley eine Studienabordnung ehemaliger Gewerkschaftsfunktionäre aus Oesterreich hier ein. Zweck der Reise ist, den 100 Teilnehmern das neue Deutschland und seine vorbildlichen, für den deutschen Arbeiter geschaffenen Einrichtungen zu zeigen. Am Freitag fahren die Gäste nach Ulm und besuchen anschließend Stuttgart und Saarbrücken.

Schuh von 2000 Gulden erzielt werden, der einem neugegründeten „Fonds für Kunst und Wissenschaft“ zugeführt wird.

„Die schönsten Tänze“

Tanzabend Mary Wigman im Musesaal

Unter dem Titel „Die schönsten Tänze“ brachte Mary Wigman Abend-Auschnitte aus ihren bekanntesten Tanzschöpfungen, einen Querschnitt durch ihr Schaffen. Die ältesten Tänze, drei Beispiele aus der „Spanischen Suite“ (1922-23) erschienen geistig und vom Schwung eines wesentlich heiteren Temperaments bewegt. Rhythmisch wirkt die Grandjeu in Allegro airoso. Die jüngeren Tanzschöpfungen lassen die immer härtere Ausrichtung der Tänzerin auf die Tragik als Grundelement künstlerischen Gestaltungswillens erkennen. So sah man Beispiele aus „Derbische Tänze“, das streng herbe „Schicksalslied“ aus „Tanzgefänge“ (1935) und den von Hölle erfüllten „Mitternächten“ aus „Frauentänze“ (1934).

Mary Wigman ist sich selbst immer gleich geblieben. Beherrschung des Körpers, der ganz zum Instrument seelischen Ausdruckes wird, und der Adel der Bewegung fesseln auch an ihren jüngsten Tanzschöpfungen. In dramatischem Schwung entwickelte sie die erst streng lineare Bewegung in „Ballade“, die sie zum ersten Male tanzte ebenso wie das wirkungsvoll diesem Tanz entgegenstehende heitere und sein kontrastierende „Spiel“.

Hanns Dasing schrie Mary Wigman die Musik zu ihren Tänzen. Er ging dabei von der Bewegung aus und gab eine auf wenige harmonische und rhythmische Elemente zurückgeführte Musik, die nur als Stütze des Tanzes denkbar ist. In einzelnen Fällen unterstützt Schlagwerk die Begleitung. Mary Wigman fand ein nicht sehr reiches, aber dankbares Publikum, das sie nach jedem Tanz mehrere Male hervorrief. Am Schluß mußten sich auch Hanns Dasing, der Pianist, und Charlotte Sturges, die das Schlagwerk bediente, zeigen.

Dr. Carl J. Brinkmann

Bei dem am 9. Juni tragisch dahingegangenen r. i. t. a. u. am Nordbahnhof und dem Heimweg gleichfalls auf Er sah die den Graben. sing an zu se. König schloß dieser Straß herrschte. W. deckte sie ih. nachdem das Nord begann will sich de. haben. Der Vargen war das Jüngst Schildknappe.

Unschuldige Durch das erfreulicherweise nicht werden.

Ein „

Donnerstag der Slowakische Hlinka angeführt der schlaffe zu fa. einem Reich. scheinen wird Bedeutung. Jahr 1918. nicht unvorbe. Anschließend Dr. Tiso, d.

Die politis



(Ein interess. gebracht, daß kannte Zeitun. Subventionen

Mit dem Frauenmörder Körnig am Tatort

Das Schwurgericht fuhr nach Cuxhaven

st. Cuxhaven, 24. März. (Eig. Bericht.)

Am Mittwochvormittag traf das Schwurgericht Stade zu einem Lokaltermin im Frauenmordprozeß Körnig, der am Samstag begonnen hatte, in Cuxhaven ein. An den verschiedenen Tatorien rollte man noch einmal die grauenhaften Verbrechen der letzten Jahre auf. Schon der erste Verhandlungstag brachte wertvolle Einzelheiten. Dem Angeklagten Körnig werden bekanntlich vier Morde zur Last gelegt. Darunter ist auch der Mord an der 17-jährigen Wilma Buss, mit dessen Ausführung nun ein Justizirrtum beseitigt wird.

Zeugen verstärkte den Verdacht

Der Mord, der Robert Körnig zum Verhängnis werden sollte, geschah am 23. Mai 1937. Am Sonntagfrüh hatte man die Leiche von Grete Bange in einem Fischteich bei Cuxhaven gefunden. Die Untersuchungen lenkten den Verdacht auf Robert Körnig, der am Tage davor mit Grete Bange im Lokal N. in Cuxhaven getrunken hatte. Zeugen wußten sogar, zu bekunden, daß der Angeklagte über die Mordtat im Lokal gesprochen hat. Trotzdem leugnete Körnig bei der ersten Verneh-

mung: „Ich kenne das Mädchen gar nicht“, sagte er. Das verstärkte den Verdacht. Als Kriminalkommissar Haulhaber mit einem Lokaltermin drohte, gestand der Mörder die Tat.

Die ärztlichen Untersuchungen ergaben ebenso wie bei den anderen Mordtaten, daß im Anschluß an den Mord von Körnig ein Sittlichkeitsverbrechen verübt wurde. Daß der Angeklagte dabei mit voller Ueberlegung gehandelt haben muß, geht schon daraus hervor, daß er die Leiche unter den Arm nahm und sie etwa 300 Meter weit vom Tatort entfernt in einen Teich warf.

Körnig hatte sich geirrt

Bei dem am 7. November 1929 an Margarete Seidel begangenen Mord waren sich die Ärzte einig, daß die Verletzungen im Nacken von einem Stilet oder einem anderen Stichtuchwerkzeug herühren müßten, da sie keine Aufschußöffnung oder Brandstelle fanden. Erst der Angeklagte Körnig hat später selbst bei seinen Vernehmungen gesagt, daß er Margarete Seidel mit der linken Hand an sich gepreßt und mit der rechten einen Revolver schuß auf ihren Hinterkopf abgegeben habe.

Auf dem Heimweg ermordet

Bei dem Mord an Frau von Vargen am 9. Juni 1937 wirkt der Umstand besonders tragisch, daß die vermählte Frau von ihrem eigenen Mann tot und böse jugendlich aufgefunden wurde. Sie war am Mordtag in Cuxhaven beim Zahnarzt gewesen und befand sich mit dem Fahrrad auf dem Heimweg, als hinter Altenwalde Körnig, gleichfalls auf dem Fahrrad, an sie heransuhr. Er faßte die Frau um und stürzte mit ihr in den Graben. Frau von Vargen sprang auf, fing an zu schreien und versuchte, zu entfliehen. Körnig schleppte sie in den Wald, weil auf dieser Straße verhältnismäßig viel Verkehr herrschte. Mit zerrissenen Kleidungsstücken entdeckte sie ihr Mann wenige Stunden später, nachdem das Sittlichkeitsverbrechen und der Mord begangen worden waren. Und wieder will sich der Angeklagte nichts dabei gedacht haben. Der Anwalt am Halbe der Frau von Vargen war zum Teil so frächtig zugesogen, daß das Jungensbein zweimal gebrochen und der Schilbnoepel nach innen eingedrückt war.

Unschuldigt verurteilt

Durch das Geständnis Körnigs kann jetzt erfreulicherweise auch ein Justizirrtum beseitigt werden. Er gab zu, am 2. Pfingstfesttag

1935 die erst 17 Jahre alte Wilma Buss ermordet zu haben. In diesem Fall ist aber bereits der Psychopath Laubinger zu lebenslänglichem Zuchthaus rechtskräftig verurteilt worden. Er hatte diese Tat wiederholt abgestritten, dann aber auch wiederholt eingestanden. Viele Indizien sprachen außerdem für Laubingers Schuld, und da er mit der Schilderung der Tat ein umfangreiches Geständnis ablegte, kam das Gericht zu der Annahme, daß er Wilma Buss ermordet haben müsse und verurteilte ihn dementsprechend. Nun aber kommt Körnig und gesteht diese Tat ein. Er schildert Einzelheiten, die nur dem Täter selbst bekannt sein können und außerdem: Körnig hat drei Mordfälle in einem Zug gestanden, den Mord an Vange, von Vargen und Buss und dabei selbsterweise den Fall Buss zuerst geschildert. Nachdem am ersten Verhandlungstag der Angeklagte noch einmal den Hergang des entsprechenden Verbrechens in allen Einzelheiten geschildert hat, richtete der Vorsitzende die bedeutungsvolle Frage an ihn: „Wer ist nun eigentlich der Mörder in diesem Fall, Sie oder Laubinger?“ Kleinlaut sagt noch einmal Robert Körnig: „Ich habe es getan!“

Kampfanfrage der Slowaken

Ein „Ausschuß für schnelle Entscheidungen“ eingesetzt

DNB Prag, 24. März.

Donnerstag trat unerwartet der Vorstand der Slowakischen Volkspartei unter Vorsitz Vaters Hlinka in Preßburg zusammen, um angesichts der politischen Lage bedeutsame Beschlüsse zu fassen. Vater Hlinka erklärte nach einem Bericht, der Freitag im „Slowak“ erscheinen wird, daß das Jahr 1938 die gleiche Bedeutung für die Slowaken habe, wie das Jahr 1918. Die Ereignisse dürften die Slowaken nicht unvorbereitet finden.

Anschließend sprach der Zweite Vorsitzende Dr. Tiso, der sich für die Erweiterung

der autonomen Front in der Slowakei und im ganzen Staat einsetzte. Nach einer langen lebhaften Aussprache wurden folgende Richtlinien, die der „Slowak“ bekanntgeben wird, festgelegt:

„Wir stehen vor dem entscheidenden Kampf des nationalen Gedankens gegen den Internationalismus und Bolschewismus. Der nationale Gedanke verzeichnet im Ausland genau so wie im Innern des Staates sichtbare Erfolge. Die Slowaken sind sich dessen bewußt und betonen daher weiterhin ihre völlige Verschiedenheit von den Tschechen und ihr slowakisches Autonomieprogramm. Nicht nur die Lösung der slowakischen nationalen Probleme, sondern auch die Sicherung der territorialen Grenze der Slowakei beruht auf dem Autonomieprogramm. Der Vorstand der Partei verfolgt mit Rücksicht auf die Verleibung der Grenzen der Slowakei und der Erhaltung der Autonomie für die Slowaken mit Interesse die politische Entwicklung im Leben der magyarischen, deutschen und russischen Volksgruppen im Staat.“

Bemerkenswert ist, daß der Vorstand der Slowakischen Volkspartei einen engeren Ausschuss mit sämtlichen notwendigen Vollmachten für schnelle Entscheidungen einsetzte. Außerdem wurde eine Teilnahme bzw. Vertretung der Slowakischen Volkspartei im Tschechoslowakischen Nationalrat abgelehnt.

WAW-Sammlungen in Dienstgebäuden

Berlin, 24. März. (Eig. Bericht.)

Der Reichs- und preussische Minister des Innern, Dr. Brüggemann, weist darauf hin, daß bei der bevorstehenden Winterblissammlung der Deutschen Arbeitsfront Angehörige der Wehrmacht und Betriebe in den öffentlichen Dienstgebäuden ohne weiteres sammeln dürfen und daß diese Sammlung jede mit dem Geschäftsbetrieb vereinbare Förderung verdient.

Die politische Karikatur des „HB“



Im Solde Moskaus

(Ein interessanter Prozeß in Paris hat zutage gebracht, daß die durch ihre Wahlarbeit bekannte Zeitung „Humanité“ ständig bedeutende Subventionen aus Sowjetrußland erhalten hat.) (Zeichn.: Roha, RD-Dienst)



Weil Eckstein No. 5
fünf Eigenschaften garantiert:

- | | |
|--------------------------------|--|
| 1 Ausgewogenes Vollformat | ③ Dieser Garantiepunkt hat besonders große Bedeutung, denn er gibt die Gewißheit, daß die Eckstein No. 5 nie ihren Geschmacks-Charakter ändert, daß sie stets die gleiche, gehaltvolle und ehrliche Art behält |
| 2 Tabak edelster Orientauslese | |
| ③ Rezeptgetreue Dauermischung | |
| 4 Naturfrisch verpackt | |
| 5 Überzeugende Fachleistung | |

Eckstein^{No} 5
5fach garantiert

Eine Massenkundgebung für die Landgemeinden

Gaulleiter Robert Wagner spricht heute abend in Ladenburg auf dem Marktplatz

* Kommt alle heute, Freitag, 20 Uhr, zur Massenkundgebung auf dem Marktplatz in Ladenburg, bei der Gaulleiter Robert Wagner hier den Wahlkampf eröffnet. Ladenburg ist stolz darauf, durch diese große Kundgebung, den geschichtlichen so bedeutungsvollen Abstammungsentscheid in unserer Grenzmark einzuleiten. Mit Fahnen und in allen Straßen begrüßen wir den alten Kämpfer Adolf Hitler, die Häuser am Marktplatz werden beleuchtet. Nehmt alle teil an dem gewaltigen Aufmarsch zum Befehl des Führers am 10. April!

Die Kundgebung in Ladenburg gilt auch für die Volksgenossen von Neckarhausen, Ivesheim, Heidesheim, Großschafen, Reutelshausen, Schriesheim und Ebingen.

Strafverhütung und Sicherungsverwahrung

Freiburg, 24. März. Am 22. Februar wurde der 31 Jahre alte Walter Erwin Gud aus Karlsruhe wegen schweren Diebstahls im Rückfall vom Freiburger Schöffengericht zu 2½ Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. In dieser Strafe war eine vom Amtsgericht Schriesheim unter 10. August 1933 ausgesprochene Verurteilung des Gud zu zwei Jahren neun Monaten Gefängnis enthalten. Gegen das Freiburger Urteil hat der Oberstaatsanwalt Berufung eingelegt mit dem Erfolg, daß beide Urteile als getrennt zu behandeln sind, so daß der Angeklagte zunächst zwei Jahre neun Monate Gefängnis und dann 2½ Jahre Zuchthaus zu verbüßen hat. Ferner wurde nachträglich gegen den Angeklagten Sicherungsverwahrung ausgesprochen, da das Gericht ihn als einen gefährlichen, unverbesserlichen Gewohnheitsverbrecher ansieht.

Alemannengräber freigelegt

Walldorf, 24. März. Auf der Gemarkung der etwa 15 Kilometer oberhalb Walldorf am Rhein gelegenen kleinen Gemeinde Erlenheim wurde dieser Tage ein alemannisches Gräberfeld freigelegt. Das Gräberfeld liegt auf einer steilen Terrasse dicht am Rheinufer in unmittelbarer Nähe der alten Rheinbrücke Erlenheim-Kamitz. Bei den Ausgrabungen, die unter wissenschaftlicher Leitung von Dr. Stoll-Freiburg vorgenommen wurden, konnten bis jetzt zehn Gräber aufgedeckt werden. Die Mehrzahl der Gräber war allerdings durch mehrmalige Belegungen zum Teil zerstört.

Zwischen Neckar und Bergstraße

Ladenburger Nachrichten

* Turn- und Sportgemeinde 1864. Am Sonntag, 27. März, 15.30 Uhr, findet in der Vereinshalle der Turn- und Sportgemeinde 1864 Ladenburg ein Gerätewettbewerb der Nachwuchsturner der Kreise Mannheim und Oberrhein statt. Die Mannheimer Staffel, die den Vorkampf mit geschwächter Mannschaft verlor, wird alles daran setzen, um mit vollständiger Mannschaft diesmal den Sieg davonzutragen, so daß ein spannender Kampf zu erwarten ist.

* 1. Schützengesellschaft Ladenburg. In Ergänzung unserer letzten Notiz berichtet uns die 1. Schützengesellschaft Ladenburg über ihre im „Schwan“ abgehaltene Generalversammlung. Vereinsführer R. Föhl gab einen umfassenden Rechenschaftsbericht über die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit. Bei seiner Amtsübernahme waren nur Unordnung und bringende Verbindlichkeiten vorhanden. Um den Schießbetrieb wieder aufnehmen zu können, war als erste Arbeit die Erstellung von Blenden notwendig. Ein größeres Sport-schießen neben kleineren Veranstaltungen brachte im letzten Sommer ein glänzendes Ergebnis. Das traditionelle Königschießen fand zum erstenmal seit vielen Jahren wieder statt; einem hochbegabten eifrigen Schützen, Bezirksfahnenführer Ernst Abel, wurde die Freude und Ehre zuteil, Schützenkönig zu werden und den Schmuck der Königsfeste zu tragen. Das Vereinsjahr schloß mit einem Reinertrag von 319 RM, der zur Tilgung der übernommenen Schulden Verwendung fand. Der Vereinsführung wurde der Dank für die geleistete fruchtbare Arbeit ausgesprochen und durch einstimmige Wiederwahl das Vertrauen der Mitglieder bekräftigt. Für das neue Vereinsjahr ist schnellste Vereinigung der noch bestehenden Verpflichtungen vorgesehen. Am kommenden und übernächsten Sonntag wird

Spaziergang unter der Gauhauptstadt

Einmal befährt der Großherzog im Kahn den Karlsruher „Landgraben“

Karlsruhe, 24. März. Vor genau 350 Jahren wurde der Bau des Karlsruher „Landgrabens“ als eines offenen, beim Schloß Gottesau beginnenden und in Mühlburg die die Alb mündenden Grabens durch Markgraf Ernst Friedrich in Angriff genommen. Es dauerte Jahrzehnte, bis die Arbeiten durchgeführt waren. Zweck des Grabens war die Entwässerung des Niederungsgebiets zwischen Durlach, Ettlingen und die Hochwasserentlastung der Alb. Etwa 65 Jahre nach der 1715 erfolgten Gründung der Landeshauptstadt Karlsruhe wurde dieser „Landgraben“ bis zur Pfingst verlängert und auf ihm wurden in kleinen Schiffen Steine und Holz zum Bau der neuen Residenzstadt befördert. Nicht lange darnach und man leitete auch die Abwässerung hinein, der „Landgraben“ wurde damit das, was er heute ist: der hauptsächlichste Abfluss- und Weiterleitungskanal für sämtliche Abwässer der Stadt.

Mit der planmäßigen Stadtentwässerung ging es allerdings nicht so rasch, wie dies hier in wenigen Zeilen angedeutet ist. Erst im Jahre 1913 war das ganze große Unternehmen der Stadtentwässerung einschließlich der Fäkalienabfuhr durch den „Landgraben“ der Erstellung von Nebenkanälen und eines Klärwerks bei dem Dorf Neureuth mit einem Gesamtaufwand von über 4 Millionen Mark zu Ende gebracht.

Bis in die 70er Jahre des vergangenen Jahrhunderts führte der „Landgraben“ noch großen-

teils offen neben der damaligen Durlacher Allee und durch die Stadt. Erst zwischen 1880 und 1890 wurde seine Ueberdeckung beendet, und er war damals der größte Abwasserkanal Deutschlands. Fremde aus aller Welt besichtigten den Kanal. Er war eine Sehenswürdigkeit. Seine Fertigstellung wurde denn auch in besonderer Weise gefeiert. Der nun unterirdisch von Ost nach West durchziehende „Landgraben“ war festlich illuminiert, und Großherzog Friedrich I. fuhr mit seinem Gefolge und den Vertretern der Stadt im Kahn eine Strecke unter der Stadt hindurch.

Auf Grund einer Einladung des Verkehrsvereins war der Presse jüngst Gelegenheit zur Begehung des „Landgrabens“ gegeben. In beiden Seiten der Wasserlinie ziehen sich betonisierte Wege, elektrische Beleuchtung ist eingebaut, moderne Spül- und Reinigungsmethoden sorgen für reine Luft, so daß es einen eigenen Reiz hat, einige Kilometer hindurch unter der Stadt hindurchzuwandern. Der Wasserstand des „Landgrabens“ ist im allgemeinen ein recht niedriger, nur bei starken Regenfällen füllt sich rasch die Wasserlinie, werden oft die beiderseitigen Gehwege überflutet, und vor Jahren kam beim Niedergehen eines wolkenbruchartigen Regens eine derartige Flutwelle durch das über 4 Meter hohe und 5 Meter breite Gewölbe, daß zwei darin tätige Arbeiter sich nur im letzten Augenblick retten konnten. Rote Lichter zeigen die Ein- und Ausgänge an. An einigen Stellen führt der Landgraben so dicht unter den Straßen hin, daß besondere Betonüberführungen angebracht werden mußten, um die Belastung zu sichern.

Im englischen Internat der DAS

Die Versuchslerngänge in Hofenstein hatten großen Erfolg / Kursdauer: 3 Wochen

* Frankfurt a. M., 21. März. Am 19. April beginnt der erste diesjährige Internat-lerngang der DAS in Hofenstein in Hessen-Nassau (Taunus). Nachdem die ersten im Vorjahr durchgeführten Versuchslerngänge einen über Erwarten guten Erfolg brachten, wird diese zeitgemäße Einrichtung zur Pflege der englischen Berufs- und Umgangssprache in die-

sem Sommer noch eine Erweiterung erfahren. Die aus dem ganzen Reich kommenden Anmeldungen zeigen das steigende Interesse, das den Internatlerngängen entgegengebracht wird.

Vorausgründet die Hofensteiner „Englisch Boarding School“ ihren schnell wachsenden Ruf. In erster Linie auf die Einfachheit und Wirksamkeit ihrer Methode! Sprachflüssigkeit und Bereicherung der Ausdrucksfähigkeit sind nur aus dem Leben einer Sprache selbst zu gewinnen. Das gilt für die Muttersprache wie für jede Fremdsprache, die zum Besitz werden soll. Alles kommt für den Lernenden darauf an, sein Organ für das Leben der Sprache zu bilden und zu verfeinern. Dies gelingt am besten auf dem natürlichen Wege einer lebendigen Übung.

Wer nach Hofenstein kommt, erlebt die englische Sprache, nicht nur im Unterricht und in der Unterhaltung im Hause oder draußen beim geselligen Wandern, bei Spiel und Sport. Er „erlebt“ sie durch den Rundfunk und erfüllt sie bei der täglichen Lektüre der englischen Zeitungen und Zeitschriften. Zwar wird die Kenntnis der Grundlagen der englischen Sprache und ein für das Verständnis ausreichender Wortschatz bei der Aufnahme in das Internat vorausgesetzt. Die DAS schuf keine Lehrpläne für Anfänger, sondern eine Übungsstätte. Aber es ist erstaunlich, was an vergessenen Sprachschatz in der verhältnismäßig kurzen Zeit wieder gehoben, an neuem Sprachgut dazu erobert wird. Abhold aller Theorie, ist auch der Unterricht angewandte Sprachpraxis, bei der zusammenhängende wirtschaftliche und kulturelle Aufgaben im Mittelpunkt der Übungen stehen.

Drei Wochen Studienzeit (für männliche und weibliche Teilnehmer aller Berufsstände) bei reichlich bemessenen Erholungsstunden! Schöner und nützlicher zugleich läßt sich ein Urlaub, den auch die Betriebsführer bereitwillig ermöglichen helfen, kaum gestalten. Das grüne Areal steht gerade um die Osterzeit in vollem Frühlingsglanz.

Wegen der beschränkten Aufnahmefähigkeit bittet die DAS, Gauverwaltung Hessen-Nassau, Gauabteilungsstellen, Frankfurt a. M., Savignystraße 43, baldigst Anfragen und Anmeldungen. Ausführliche Pläne stehen kostenlos zur Verfügung.

Drei Autoinsassen schwer verletzt

* Merzburg, 24. März. Am Mittwochabend, kurz nach 21 Uhr, wurde auf der Straße der Kraftwagen des diesigen Wingervereins mit den Wädern nach oben aufgefunden. Der

Fahrer, der in den 30er Jahren stehende Wingervereinsführer Albert Vogt, lag einige Meter vor dem Kraftwagen, und zwar so schwer verletzt, daß er gleich nach der Entleerung ins Krankenhaus fuhr. Hinter dem Wagen lagen einige Meter entfernt, die zwei anderen Insassen, der Geschäftsführer des Wingervereins, Jeps, und dessen Dienstmädchen. Beide hatten bei dem Unglück Schädelbrüche erlitten und wurden ins Krankenhaus gebracht. Ueber den Hergang des Unglücks können bis jetzt nur Vermutungen angestellt werden. Das Wagenverdeck war abgerissen. Das Auto muß sich scheinbar mehrere Male überschlagen haben, wobei die Insassen herausgeschleudert wurden.

Zuchthaus für einen Erpresser

Freiburg, 24. März. Der aus Lahr i. B. stammende, in Lorrach wohnhafte, 29jährige Arthur Berner glaubte seine Verschuldung durch Gelderpressungen beheben zu können. Zwei Volksgenossen in der Nähe Lorrachs schrieb er Erpresserbriefe, in denen er höhere Geldbeträge forderte, mit der Androhung, er werde Anzeige bei der Staatsanwaltschaft wegen angeblicher krimineller Verfehlungen erstatten. Einem anderen Mann wollte er das Haus in Brand stecken, falls er nicht das Geld erhalte. Wegen einfachen und schweren Erpressungsversuchs und wegen schweren Diebstahls — der Angeklagte erbrach die Kasse eines Erfrischungsbüschens — wurde Arthur Berner von der Großen Strafkammer Freiburg zu einer Gesamtstrafe von 2½ Jahren Zuchthaus verurteilt.

Pfälzer Weinversteigerungen

* Deidesheim, 24. März. Im diesbezüglichen eigenen Anzeigen hielt gestern der Wingerverein Deidesheim, Mitglied des Verbandes Deutscher Naturweinverkäufer, seine große Weinversteigerung, mit 16 Stck und 24 Halbstück 1937er Rebsorten, die in 40 Rummern zum Ausgebot kamen, ab. Bei jeder guten Bewertung der einzelnen Weine wurden insgesamt 57 3/4 Reichsmark erzielt. Die 1000 Liter: Deidesheimer Rorler Straße 1370; Deidesheimer Schafhöhl 1400; Deidesheimer Rorlerstraße 1430; Deidesheimer Rorlerstraße 1500; Deidesheimer Rorlerstraße 1550; Deidesheimer Rorlerstraße 1620; Deidesheimer Rorlerstraße 1650; Rorler Rorlerstraße 1720; Deidesheimer Rorlerstraße 1750; Deidesheimer Rorlerstraße 1780; Deidesheimer Rorlerstraße 1800; Deidesheimer Rorlerstraße 1850; Deidesheimer Rorlerstraße 1900; Deidesheimer Rorlerstraße 1950; Deidesheimer Rorlerstraße 2000; Deidesheimer Rorlerstraße 2050; Deidesheimer Rorlerstraße 2100; Deidesheimer Rorlerstraße 2150; Deidesheimer Rorlerstraße 2200; Deidesheimer Rorlerstraße 2250; Deidesheimer Rorlerstraße 2300; Deidesheimer Rorlerstraße 2350; Deidesheimer Rorlerstraße 2400; Deidesheimer Rorlerstraße 2450; Deidesheimer Rorlerstraße 2500; Deidesheimer Rorlerstraße 2550; Deidesheimer Rorlerstraße 2600; Deidesheimer Rorlerstraße 2650; Deidesheimer Rorlerstraße 2700; Deidesheimer Rorlerstraße 2750; Deidesheimer Rorlerstraße 2800; Deidesheimer Rorlerstraße 2850; Deidesheimer Rorlerstraße 2900; Deidesheimer Rorlerstraße 2950; Deidesheimer Rorlerstraße 3000; Deidesheimer Rorlerstraße 3050; Deidesheimer Rorlerstraße 3100; Deidesheimer Rorlerstraße 3150; Deidesheimer Rorlerstraße 3200; Deidesheimer Rorlerstraße 3250; Deidesheimer Rorlerstraße 3300; Deidesheimer Rorlerstraße 3350; Deidesheimer Rorlerstraße 3400; Deidesheimer Rorlerstraße 3450; Deidesheimer Rorlerstraße 3500; Deidesheimer Rorlerstraße 3550; Deidesheimer Rorlerstraße 3600; Deidesheimer Rorlerstraße 3650; Deidesheimer Rorlerstraße 3700; Deidesheimer Rorlerstraße 3750; Deidesheimer Rorlerstraße 3800; Deidesheimer Rorlerstraße 3850; Deidesheimer Rorlerstraße 3900; Deidesheimer Rorlerstraße 3950; Deidesheimer Rorlerstraße 4000; Deidesheimer Rorlerstraße 4050; Deidesheimer Rorlerstraße 4100; Deidesheimer Rorlerstraße 4150; Deidesheimer Rorlerstraße 4200; Deidesheimer Rorlerstraße 4250; Deidesheimer Rorlerstraße 4300; Deidesheimer Rorlerstraße 4350; Deidesheimer Rorlerstraße 4400; Deidesheimer Rorlerstraße 4450; Deidesheimer Rorlerstraße 4500; Deidesheimer Rorlerstraße 4550; Deidesheimer Rorlerstraße 4600; Deidesheimer Rorlerstraße 4650; Deidesheimer Rorlerstraße 4700; Deidesheimer Rorlerstraße 4750; Deidesheimer Rorlerstraße 4800; Deidesheimer Rorlerstraße 4850; Deidesheimer Rorlerstraße 4900; Deidesheimer Rorlerstraße 4950; Deidesheimer Rorlerstraße 5000; Deidesheimer Rorlerstraße 5050; Deidesheimer Rorlerstraße 5100; Deidesheimer Rorlerstraße 5150; Deidesheimer Rorlerstraße 5200; Deidesheimer Rorlerstraße 5250; Deidesheimer Rorlerstraße 5300; Deidesheimer Rorlerstraße 5350; Deidesheimer Rorlerstraße 5400; Deidesheimer Rorlerstraße 5450; Deidesheimer Rorlerstraße 5500; Deidesheimer Rorlerstraße 5550; Deidesheimer Rorlerstraße 5600; Deidesheimer Rorlerstraße 5650; Deidesheimer Rorlerstraße 5700; Deidesheimer Rorlerstraße 5750; Deidesheimer Rorlerstraße 5800; Deidesheimer Rorlerstraße 5850; Deidesheimer Rorlerstraße 5900; Deidesheimer Rorlerstraße 5950; Deidesheimer Rorlerstraße 6000; Deidesheimer Rorlerstraße 6050; Deidesheimer Rorlerstraße 6100; Deidesheimer Rorlerstraße 6150; Deidesheimer Rorlerstraße 6200; Deidesheimer Rorlerstraße 6250; Deidesheimer Rorlerstraße 6300; Deidesheimer Rorlerstraße 6350; Deidesheimer Rorlerstraße 6400; Deidesheimer Rorlerstraße 6450; Deidesheimer Rorlerstraße 6500; Deidesheimer Rorlerstraße 6550; Deidesheimer Rorlerstraße 6600; Deidesheimer Rorlerstraße 6650; Deidesheimer Rorlerstraße 6700; Deidesheimer Rorlerstraße 6750; Deidesheimer Rorlerstraße 6800; Deidesheimer Rorlerstraße 6850; Deidesheimer Rorlerstraße 6900; Deidesheimer Rorlerstraße 6950; Deidesheimer Rorlerstraße 7000; Deidesheimer Rorlerstraße 7050; Deidesheimer Rorlerstraße 7100; Deidesheimer Rorlerstraße 7150; Deidesheimer Rorlerstraße 7200; Deidesheimer Rorlerstraße 7250; Deidesheimer Rorlerstraße 7300; Deidesheimer Rorlerstraße 7350; Deidesheimer Rorlerstraße 7400; Deidesheimer Rorlerstraße 7450; Deidesheimer Rorlerstraße 7500; Deidesheimer Rorlerstraße 7550; Deidesheimer Rorlerstraße 7600; Deidesheimer Rorlerstraße 7650; Deidesheimer Rorlerstraße 7700; Deidesheimer Rorlerstraße 7750; Deidesheimer Rorlerstraße 7800; Deidesheimer Rorlerstraße 7850; Deidesheimer Rorlerstraße 7900; Deidesheimer Rorlerstraße 7950; Deidesheimer Rorlerstraße 8000; Deidesheimer Rorlerstraße 8050; Deidesheimer Rorlerstraße 8100; Deidesheimer Rorlerstraße 8150; Deidesheimer Rorlerstraße 8200; Deidesheimer Rorlerstraße 8250; Deidesheimer Rorlerstraße 8300; Deidesheimer Rorlerstraße 8350; Deidesheimer Rorlerstraße 8400; Deidesheimer Rorlerstraße 8450; Deidesheimer Rorlerstraße 8500; Deidesheimer Rorlerstraße 8550; Deidesheimer Rorlerstraße 8600; Deidesheimer Rorlerstraße 8650; Deidesheimer Rorlerstraße 8700; Deidesheimer Rorlerstraße 8750; Deidesheimer Rorlerstraße 8800; Deidesheimer Rorlerstraße 8850; Deidesheimer Rorlerstraße 8900; Deidesheimer Rorlerstraße 8950; Deidesheimer Rorlerstraße 9000; Deidesheimer Rorlerstraße 9050; Deidesheimer Rorlerstraße 9100; Deidesheimer Rorlerstraße 9150; Deidesheimer Rorlerstraße 9200; Deidesheimer Rorlerstraße 9250; Deidesheimer Rorlerstraße 9300; Deidesheimer Rorlerstraße 9350; Deidesheimer Rorlerstraße 9400; Deidesheimer Rorlerstraße 9450; Deidesheimer Rorlerstraße 9500; Deidesheimer Rorlerstraße 9550; Deidesheimer Rorlerstraße 9600; Deidesheimer Rorlerstraße 9650; Deidesheimer Rorlerstraße 9700; Deidesheimer Rorlerstraße 9750; Deidesheimer Rorlerstraße 9800; Deidesheimer Rorlerstraße 9850; Deidesheimer Rorlerstraße 9900; Deidesheimer Rorlerstraße 9950; Deidesheimer Rorlerstraße 10000; Deidesheimer Rorlerstraße 10050; Deidesheimer Rorlerstraße 10100; Deidesheimer Rorlerstraße 10150; Deidesheimer Rorlerstraße 10200; Deidesheimer Rorlerstraße 10250; Deidesheimer Rorlerstraße 10300; Deidesheimer Rorlerstraße 10350; Deidesheimer Rorlerstraße 10400; Deidesheimer Rorlerstraße 10450; Deidesheimer Rorlerstraße 10500; Deidesheimer Rorlerstraße 10550; Deidesheimer Rorlerstraße 10600; Deidesheimer Rorlerstraße 10650; Deidesheimer Rorlerstraße 10700; Deidesheimer Rorlerstraße 10750; Deidesheimer Rorlerstraße 10800; Deidesheimer Rorlerstraße 10850; Deidesheimer Rorlerstraße 10900; Deidesheimer Rorlerstraße 10950; Deidesheimer Rorlerstraße 11000; Deidesheimer Rorlerstraße 11050; Deidesheimer Rorlerstraße 11100; Deidesheimer Rorlerstraße 11150; Deidesheimer Rorlerstraße 11200; Deidesheimer Rorlerstraße 11250; Deidesheimer Rorlerstraße 11300; Deidesheimer Rorlerstraße 11350; Deidesheimer Rorlerstraße 11400; Deidesheimer Rorlerstraße 11450; Deidesheimer Rorlerstraße 11500; Deidesheimer Rorlerstraße 11550; Deidesheimer Rorlerstraße 11600; Deidesheimer Rorlerstraße 11650; Deidesheimer Rorlerstraße 11700; Deidesheimer Rorlerstraße 11750; Deidesheimer Rorlerstraße 11800; Deidesheimer Rorlerstraße 11850; Deidesheimer Rorlerstraße 11900; Deidesheimer Rorlerstraße 11950; Deidesheimer Rorlerstraße 12000; Deidesheimer Rorlerstraße 12050; Deidesheimer Rorlerstraße 12100; Deidesheimer Rorlerstraße 12150; Deidesheimer Rorlerstraße 12200; Deidesheimer Rorlerstraße 12250; Deidesheimer Rorlerstraße 12300; Deidesheimer Rorlerstraße 12350; Deidesheimer Rorlerstraße 12400; Deidesheimer Rorlerstraße 12450; Deidesheimer Rorlerstraße 12500; Deidesheimer Rorlerstraße 12550; Deidesheimer Rorlerstraße 12600; Deidesheimer Rorlerstraße 12650; Deidesheimer Rorlerstraße 12700; Deidesheimer Rorlerstraße 12750; Deidesheimer Rorlerstraße 12800; Deidesheimer Rorlerstraße 12850; Deidesheimer Rorlerstraße 12900; Deidesheimer Rorlerstraße 12950; Deidesheimer Rorlerstraße 13000; Deidesheimer Rorlerstraße 13050; Deidesheimer Rorlerstraße 13100; Deidesheimer Rorlerstraße 13150; Deidesheimer Rorlerstraße 13200; Deidesheimer Rorlerstraße 13250; Deidesheimer Rorlerstraße 13300; Deidesheimer Rorlerstraße 13350; Deidesheimer Rorlerstraße 13400; Deidesheimer Rorlerstraße 13450; Deidesheimer Rorlerstraße 13500; Deidesheimer Rorlerstraße 13550; Deidesheimer Rorlerstraße 13600; Deidesheimer Rorlerstraße 13650; Deidesheimer Rorlerstraße 13700; Deidesheimer Rorlerstraße 13750; Deidesheimer Rorlerstraße 13800; Deidesheimer Rorlerstraße 13850; Deidesheimer Rorlerstraße 13900; Deidesheimer Rorlerstraße 13950; Deidesheimer Rorlerstraße 14000; Deidesheimer Rorlerstraße 14050; Deidesheimer Rorlerstraße 14100; Deidesheimer Rorlerstraße 14150; Deidesheimer Rorlerstraße 14200; Deidesheimer Rorlerstraße 14250; Deidesheimer Rorlerstraße 14300; Deidesheimer Rorlerstraße 14350; Deidesheimer Rorlerstraße 14400; Deidesheimer Rorlerstraße 14450; Deidesheimer Rorlerstraße 14500; Deidesheimer Rorlerstraße 14550; Deidesheimer Rorlerstraße 14600; Deidesheimer Rorlerstraße 14650; Deidesheimer Rorlerstraße 14700; Deidesheimer Rorlerstraße 14750; Deidesheimer Rorlerstraße 14800; Deidesheimer Rorlerstraße 14850; Deidesheimer Rorlerstraße 14900; Deidesheimer Rorlerstraße 14950; Deidesheimer Rorlerstraße 15000; Deidesheimer Rorlerstraße 15050; Deidesheimer Rorlerstraße 15100; Deidesheimer Rorlerstraße 15150; Deidesheimer Rorlerstraße 15200; Deidesheimer Rorlerstraße 15250; Deidesheimer Rorlerstraße 15300; Deidesheimer Rorlerstraße 15350; Deidesheimer Rorlerstraße 15400; Deidesheimer Rorlerstraße 15450; Deidesheimer Rorlerstraße 15500; Deidesheimer Rorlerstraße 15550; Deidesheimer Rorlerstraße 15600; Deidesheimer Rorlerstraße 15650; Deidesheimer Rorlerstraße 15700; Deidesheimer Rorlerstraße 15750; Deidesheimer Rorlerstraße 15800; Deidesheimer Rorlerstraße 15850; Deidesheimer Rorlerstraße 15900; Deidesheimer Rorlerstraße 15950; Deidesheimer Rorlerstraße 16000; Deidesheimer Rorlerstraße 16050; Deidesheimer Rorlerstraße 16100; Deidesheimer Rorlerstraße 16150; Deidesheimer Rorlerstraße 16200; Deidesheimer Rorlerstraße 16250; Deidesheimer Rorlerstraße 16300; Deidesheimer Rorlerstraße 16350; Deidesheimer Rorlerstraße 16400; Deidesheimer Rorlerstraße 16450; Deidesheimer Rorlerstraße 16500; Deidesheimer Rorlerstraße 16550; Deidesheimer Rorlerstraße 16600; Deidesheimer Rorlerstraße 16650; Deidesheimer Rorlerstraße 16700; Deidesheimer Rorlerstraße 16750; Deidesheimer Rorlerstraße 16800; Deidesheimer Rorlerstraße 16850; Deidesheimer Rorlerstraße 16900; Deidesheimer Rorlerstraße 16950; Deidesheimer Rorlerstraße 17000; Deidesheimer Rorlerstraße 17050; Deidesheimer Rorlerstraße 17100; Deidesheimer Rorlerstraße 17150; Deidesheimer Rorlerstraße 17200; Deidesheimer Rorlerstraße 17250; Deidesheimer Rorlerstraße 17300; Deidesheimer Rorlerstraße 17350; Deidesheimer Rorlerstraße 17400; Deidesheimer Rorlerstraße 17450; Deidesheimer Rorlerstraße 17500; Deidesheimer Rorlerstraße 17550; Deidesheimer Rorlerstraße 17600; Deidesheimer Rorlerstraße 17650; Deidesheimer Rorlerstraße 17700; Deidesheimer Rorlerstraße 17750; Deidesheimer Rorlerstraße 17800; Deidesheimer Rorlerstraße 17850; Deidesheimer Rorlerstraße 17900; Deidesheimer Rorlerstraße 17950; Deidesheimer Rorlerstraße 18000; Deidesheimer Rorlerstraße 18050; Deidesheimer Rorlerstraße 18100; Deidesheimer Rorlerstraße 18150; Deidesheimer Rorlerstraße 18200; Deidesheimer Rorlerstraße 18250; Deidesheimer Rorlerstraße 18300; Deidesheimer Rorlerstraße 18350; Deidesheimer Rorlerstraße 18400; Deidesheimer Rorlerstraße 18450; Deidesheimer Rorlerstraße 18500; Deidesheimer Rorlerstraße 18550; Deidesheimer Rorlerstraße 18600; Deidesheimer Rorlerstraße 18650; Deidesheimer Rorlerstraße 18700; Deidesheimer Rorlerstraße 18750; Deidesheimer Rorlerstraße 18800; Deidesheimer Rorlerstraße 18850; Deidesheimer Rorlerstraße 18900; Deidesheimer Rorlerstraße 18950; Deidesheimer Rorlerstraße 19000; Deidesheimer Rorlerstraße 19050; Deidesheimer Rorlerstraße 19100; Deidesheimer Rorlerstraße 19150; Deidesheimer Rorlerstraße 19200; Deidesheimer Rorlerstraße 19250; Deidesheimer Rorlerstraße 19300; Deidesheimer Rorlerstraße 19350; Deidesheimer Rorlerstraße 19400; Deidesheimer Rorlerstraße 19450; Deidesheimer Rorlerstraße 19500; Deidesheimer Rorlerstraße 19550; Deidesheimer Rorlerstraße 19600; Deidesheimer Rorlerstraße 19650; Deidesheimer Rorlerstraße 19700; Deidesheimer Rorlerstraße 19750; Deidesheimer Rorlerstraße 19800; Deidesheimer Rorlerstraße 19850; Deidesheimer Rorlerstraße 19900; Deidesheimer Rorlerstraße 19950; Deidesheimer Rorlerstraße 20000; Deidesheimer Rorlerstraße 20050; Deidesheimer Rorlerstraße 20100; Deidesheimer Rorlerstraße 20150; Deidesheimer Rorlerstraße 20200; Deidesheimer Rorlerstraße 20250; Deidesheimer Rorlerstraße 20300; Deidesheimer Rorlerstraße 20350; Deidesheimer Rorlerstraße 20400; Deidesheimer Rorlerstraße 20450; Deidesheimer Rorlerstraße 20500; Deidesheimer Rorlerstraße 20550; Deidesheimer Rorlerstraße 20600; Deidesheimer Rorlerstraße 20650; Deidesheimer Rorlerstraße 20700; Deidesheimer Rorlerstraße 20750; Deidesheimer Rorlerstraße 20800; Deidesheimer Rorlerstraße 20850; Deidesheimer Rorlerstraße 20900; Deidesheimer Rorlerstraße 20950; Deidesheimer Rorlerstraße 21000; Deidesheimer Rorlerstraße 21050; Deidesheimer Rorlerstraße 21100; Deidesheimer Rorlerstraße 21150; Deidesheimer Rorlerstraße 21200; Deidesheimer R

Neuer Briefkasten vor der Post



Der neue Großbriefkasten vor der Hauptpost mit den beiden Einwurfs für die Ortssendungen und die Fernsendungen. Aufn.: Jatto

Endlich ist es soweit: Die Hauptpost hat neben dem Haupteingang in den Planken ihre neuen Briefkasten. Lange genug hat der Interimslösung gedauert, der damit begann, daß man die eingebaute Kasten mit den abends beleuchteten Einwurfsklappen nach der Paradeplatzseite verlegte. Die alles andere als schönen, provisorisch in den Planken aufgestellten Kasten konnten nun abgemacht werden, nachdem ein großer Kasten aufgestellt wurde, der in einem — nur durch zwei verschiedene Klappen — die Post für den Ortsverkehr und für den Fernverkehr aufnimmt. Auch diesem durch seinen roten Anstrich weithin sichtbaren Briefkasten befindet sich in nächster Nähe jetzt nur noch der blaue Briefkasten für die Luftpost.

Aber nicht nur die neuen Briefkasten gliedern die Hauptfassade der Hauptpost. Man hat auch wieder die Briefmarkenautomaten aufgestellt, die bisher entbehrt werden mußten. Nun kann man auch nach Schalterstich — sofern man Kleingeld in der Tasche hat — seine Briefmarken aus den Verteilungsgebern „beziehen“ und zu nachschlafender Stunde seine Post zum Versand bringen. Wenn man diese Briefmarkenautomaten, die zwischen dem neuen Großbriefkasten und dem blauen Luftpostkasten stehen, auch noch neu streichen und sie so dem frischen Rot des „Neulings“ anpassen würde, könnte es nichts schaden!

Die Teilnehmer des Gauwettkampfes sind eingetroffen

Die Kreisfieger aus den Nachbargruppen Offen und Metall, Chemie, Banken, Versicherungen und Handel, die aus dem ganzen Gau Baden in Mannheim zusammenkommen, um hier bei dem Gauwettkampf die Feststellung der Gauweisen im Reichsbewerkswettkampf zu ermitteln, trafen im Laufe des Donnerstags in Mannheim ein. In dem besonders für sie eingerichteten Quartieramt — es handelt sich um über 400 auswärtige Teilnehmer — wurden die Teilnehmerkarten, die Unterlagen und die Zusammenstellung von wissenswerten Dingen nebst Stadtplänen von Mannheim überreicht.

Am Abend traf man sich im Friedrichspart, im Haus der Deutschen Arbeit und im Deutschen Haus zu einem zwanglosen Beisammensein, bei dem auch eine kurze Begrüßung erfolgte.

Am heutigen Freitag wird nun mit einer Feier in der „Harmonie“ der Gauwettkampf eröffnet und anschließend geht es an die Arbeit!

Morgen, 20.15 Uhr, im Rosengarten großer bunter Abend bei KdF. Es wirken mit: Louis Graveure, Camilla Horn, Jupp Hussels und weitere erste Kräfte des Kabarets.

170 Abstimmungsbezirke sind in Mannheim

Bis Sonntag sind alle Wähler benachrichtigt / 30 000 Benachrichtigungskarten bereits zum Versand gebracht

Als der Führer in seiner Reichstagsrede die Volkswahl auch im Reich auf den 10. April festsetzte, lebte sofort eine Einrichtung wieder auf, die seit zwei Jahren ruhte: das Städtische Wahlamt I. Ohne Verzögerung wurde bei dem Wahlamt, das aus organisatorischen Gründen dem Steueramt angeschlossen ist, die Arbeit aufgenommen und da alles sich in bester Ordnung befand, kann man jetzt ohne Ueberbürdung — trotz der Nähe des Abstimmungstermins — die Wahlvorbereitungen durchführen. Bis zum Freitagabend sind die ersten 30 000 Benachrichtigungskarten an die wahlberechtigten Mannheimer zum Versand gelangt und bis zum Samstagabend kann der Rest der insgesamt erforderlichen rund 200 000 Karten zur Post gegeben werden, so daß bis zum Sonntag jeder Mannheimer Reichsbürger, der am 10. April 1938 das 20. Lebensjahr vollendet hat, im Besitz seiner Wahlbenachrichtigungskarte ist.

Eine der wichtigsten Voraussetzungen für den glatten Verlauf des Wahlaktes ist der Zustand der Einwohnerkartei, die unbedingt auf dem laufenden sein muß. In Mannheim

wurde für Zwecke des Steueramtes usw. vor einigen Jahren die Adressa-Kartei eingeführt, die sich bis jetzt bewährt hat und die gerade bei der bevorstehenden Volksabstimmung für die rasche Durchführung der Vorarbeiten unumgänglich notwendig ist.

Die vielseitige und häufige Ansprachnahme der Adressa-Kartei macht es an sich schon erforderlich, daß diese Einwohnerkartei ständig auf dem neuesten Stand sein muß. Wenn man aber weiß, daß in einer Stadt wie Mannheim täglich durchschnittlich 400 Veränderungen durch Umzug, Tod usw. eintreten, kann man ermeßeln, wieviel Arbeit es macht, diese Kartei auf dem laufenden zu halten. Hinzu kommt noch, daß es manche Volksgenossen mit ihren Umzugsmeldungen nicht so genau nehmen — die in Kürze in Kraft tretenden neuen Bestimmungen werden aber diesen Nachlässigkeiten ein Ende machen —, so daß trotz genauer Karteiführung sich manche Fehler einschleichen.

Die im Oktober vergangenen Jahres durchgeführte Personalstandsaufnahme gab, wie in jedem Jahre, die Möglichkeit, die Kartei zu bereinigen und zweifelhafte Fälle aufzudecken. Diese Bereinigung wurde nun fortgesetzt, als zu Beginn dieses Jahres die Listen für die Bürger- und Fremdbürgerkartei fertiggestellt wurden. So konnte man die Einwohnerkartei wirklich als in Ordnung befindlich bezeichnen, als

das Wahlamt auf Grund der bevorstehenden Wahl seine Arbeit aufnahm.

Leider fällt auch noch der Umzugstermin des 1. April mitten in die Wahlvorbereitungen, so daß zahlreiche Volksgenossen in den Tagen ihre Wohnung wechseln, in denen ihnen die Benachrichtigungskarten zugestellt werden sollen, bzw. die Listen der Wahlberechtigten fertiggestellt werden müssen.

Um nun durch den Umzugstermin die Schwierigkeiten nicht noch mehr zu vergrößern, sorgte man für eine beschleunigte Ausfertigung der Benachrichtigungskarten, die jeder Wahlberechtigte erhält, und die Beweis dafür ist, daß seine Eintragung in die Wählerliste vorgenommen wurde. Die Wählerliste ist jetzt zunächst nach dem Stand vom 23. März abgeschlossen. Was bis zu diesem Tag an Umzügen usw. gemeldet wurde, berücksichtigt man. Wer also nun in den nächsten Tagen innerhalb der Stadt seine Wohnung wechselt, erhält noch seine Benachrichtigungskarte in die alte Wohnung zugestellt.

Auf sämtlichen Benachrichtigungskarten wird gebeten, in dem zur bisherigen Wohnung gehörigen Abstimmungsbezirk zu wählen. Auf diese Weise kann nämlich dem Wahlamt viel Arbeit erspart werden. Wenn jedoch die neue Wohnung von der alten sehr weit entfernt ist und Schwierigkeiten für die Auffindung des alten Abstimmungslokales bestehen, kann eine Umschreibung vorgenommen werden, die man aber bei dem Wahlamt beantragen muß.

Alle zwischen dem 23. März und 3. April gemeldeten Veränderungen, die über die Umzüge innerhalb der Stadt hinausgehen, werden in einem Nachtrag zusammengefaßt, der dann auch nach dem Schluß der Offenlegung der Wahlkartei abgeschlossen wird.

450 Oesterreicher in Mannheim

In diesen Nachtrag kommen dann auch die rund 450 Oesterreicher, die in Mannheim leben und die bereits erfasst sind.

Durch die umfangreichen und peinlich genau durchgeführten Vorarbeiten hofft man, die Fehlergrenze auf ein Mindestmaß herabzudrücken. Bei der letzten Wahl im Jahre 1933 betrug in Mannheim die Fehlergrenze 0,4 vom Hundert. Wenn jeder einzelne Volksgenosse mithilft, sich sofort meldet, wenn er bis Anfang nächster Woche keine Benachrichtigungskarte erhalten hat und überhaupt alles tut, was ihm seine Pflicht als Reichsbürger vorschreibt, dann kann diese Fehlerquote noch weiter heruntergedrückt werden. Ja, sie muß noch weit geringer werden, denn diese Fehlerquellen in den Listen wirken sich im Abstimmungsergebnis aus.

200 000 Karten werden verschickt

Als am Mittwoch die letzten Verichtigungen der Kartei erfolgt waren, konnte in der Nacht zum Donnerstag gegen 1 Uhr mit dem Drucken begonnen werden. In einem Arbeitsgang wird das Original der Wählerliste, die Aufstellung für die Benachrichtigungskarte, eine Liste für das Wahlamt und zwei Listen für die Partei gedruckt. Drei Druckmaschinen sind in Tätigkeit und jede der Druckmaschinen leistet in einer Stunde etwa 1500 Namen. Dadurch konnten am Freitagabend die ersten 30 000 Benachrichtigungskarten zur Post gegeben werden, während bis zum Samstagabend der Rest der insgesamt 200 000 Karten folgt.

Gedruckt sind auch schon die Listen der Abstimmungsbezirke, die in der früheren Einteilung bestanden. Lediglich das Altmenggebiet, das durch starken Zuzug mehr als 2500 Wahlberechtigte umfaßt, ist wegen der Größe in zwei Bezirke aufgeteilt worden, so daß für Mannheim diesmal insgesamt 170 Abstimmungsbezirke bestehen.

Die Partei hilft mit

In weitgehendem Maße wird die Partei mitwirken und dafür sorgen, daß die jetzt aufgestellten Listen in Ordnung gehen. Durch die Einsparung des gesamten Parteiapparates können sicherlich noch manche Fehler aufgedeckt werden — Fehler, die sich trotz genauer Überprüfung einschleichen haben.

Die DAF sammelt bei der letzten Reichstraßensammlung



Die Blumen aus Kunstharz, die bei der letzten Reichstraßensammlung am 26. und 27. März durch die Deutsche Arbeitsfront zum Verkauf gelangten. Sie wurden im Odenwald, in Württemberg, Bayern und Baden hergestellt. Weltbild (M)

Schulentlassene, denkt an die Meldepflicht

Wo man die Vordrucke anfordert / Rechtzeitige Rückgabe dringend notwendig

Es wird nochmals ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß alle Entlassenen und Entlassenen der Volks- und höheren Schulen sowie die noch nicht in einem Beschäftigungs- oder Ausbildungsverhältnis befindlichen fortbildungs- und berufsausbildungsfähigen Jugendlichen durch die Schulbehörden erfasst werden. Die Meldung für die übrigen unter 21 Jahre alten Jugendlichen, die noch keine regelmäßige arbeitspflichtige Beschäftigung aufgenommen haben oder sich noch nicht in einer ordnungsmäßigen Berufsausbildung befinden, erhalten die von den Erziehungsbehörden auszufüllenden Vordrucke in Mannheim beim Arbeitsamt M 3a (Wörmer, Eingang B), bei den Geschäftsstellen des Arbeitsamts in Neckarau und Waldhof, sowie bei den Gemeindefunktionären Seidenheim und Friedrichs-

feld; in den Bezirksamtsbezirken: Hofenheim, Kelling, Kittingheim, Reulshaus, Schweltingen, Reisch, Brühl, Pfaffenbach, Chiersheim, Rodenburg, Ebingen, Redardhausen, Schriesheim, Albesheim, Lampertshaus, Biernheim bei den Bürgermeisterämtern dieser Gemeinden.

Die Vordrucke sind, nachdem sie vom gesetzlichen Vertreter ausgefüllt und unterschrieben sind, bis spätestens 31. März 1938 an das Arbeitsamt bzw. an das Bürgermeisterei zurückzugeben. Wer der Meldepflicht nicht rechtzeitig nachkommt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 150 RM bestraft. Auf die bereits erlassene ausführliche Pressemeldung wird nochmals hingewiesen.

Wichtige Erinnerung!

Denken Sie an den 2. Teil des großen BURNUS-PREISAUSSCHREIBENS! Es geht weiter! 75,- Mk. monatlich auf Lebenszeit!

Außerdem winken RM 50.- monatlich auf Lebenszeit, RM 25.- monatlich auf Lebenszeit, 4mal RM 1000.- und 3mal RM 500.- als 2. bis 10. Preis für die besten Gesamtleistungen sowie Barpreise von insgesamt RM 14 000.- für das 2. und 3. Teil-Preiswettbewerb

Das 2. Teil-Preiswettbewerb läuft jetzt — bis zum 16. April 1938

Hierbei geht es wieder um folgende Preise:

- 1. Preis RM 2 000.-
- 2. Preis RM 1 000.-
- 3. Preis RM 500.-
- 4. bis 13. Preis je RM 100.- RM 1 000.-
- 14. bis 63. Preis je RM 50.- RM 2 500.-
- RM 7 000.-

Außerdem 250 Preise von je einem Jahres-Familienbedarf Burnus (12 Doppeldosen) und 750 Preise von je einem halben Jahres-Familienbedarf Burnus (6 Doppeldosen).

Die Aufgabe lautet:

Neuartige und wertvolle Erfahrungen (Waschvorschriften und sonstige Anregungen) beim Waschen von neuartigen Wäschestoffen (Leinen, Zellwolle, Kunstseide und Buntwäsche) unter Verwendung von Burnus

Geben Sie noch heute zu Ihrem Einzelhändler, bei dem Sie Burnus kaufen. Dort liegen die Teilnahmezettel kostenlos für Sie bereit, die auch alle Einzelheiten des Preiswettbewerbs enthalten. Oder aber: Schreiben Sie noch heute an die Burnus A.G., Darmstadt, die Ihnen die Teilnahmezettel kostenlos zusendet. Nur Einwendungen, denen der Teilnahmezettel, in dem Sie versichern, daß Sie die eingekaufte Rezeptur selbst mit Burnus ausprobiert haben, ausgefüllt und unterschrieben beigefügt ist, sind teilnahmeberechtigt. Es geht um die Frage: „Wie stellt man Burnus am besten in den Dienst der Wäschepflege und des Haushaltes?“ Burnus macht Ihnen die Aufgabe ja so leicht! Burnus verbaut, d. h. löst biologisch den

Schmutz schon beim Einweichen aus den Wäschestücken heraus. Es entfaltet also seine Wirksamkeit vor dem Kochen der Wäsche. Aber auch das Kochwasser kann man mit Burnus weich und wirksamer machen. Burnus ist garantiert unschädlich, es greift das Gewebe niemals an. Es erübrigt beim Waschen scharfes Weizen und Wirken, macht langes und starkes Kochen überflüssig und spart deshalb Arbeitskraft, Waschmittel und Feuerung.

Die Beteiligung steht jedem offen, der in Deutschland mit Burnus wäscht. Die Zuerkennung der Lebensrenten und sonstigen Hauptpreise für die besten Gesamtleistungen ist nicht davon abhängig, ob Sie bei allen 3 Preiswettbewerben mitgemacht haben. Fangen Sie also noch heute an, wenn Sie bisher nicht dabei waren.

BURNUS AKTIENGESellschaft DARMSTADT



Lieber Leser — leserlich!

Schon ist's: Jubiläum feiern!
Schon ist's, wenn die Freunde, alt und jung,
mit der Gabenkrone, der Verse Schwung
uns ihr Mitgefühl beteuern.

Schon ist's auch: im Blatt zu lesen,
wieviel Jahre alt der Jubilar
da und dort gerade geworden war,
und wie lange er im Dienst gewesen.

Schon und ehrenvoll! Die Zeitung nimmt
gern Notiz von den Verdiensten. Allen,
bringt die Meldung gern in ihren Spalten —
nur vorausgesetzt: daß sie auch stimmt!

Nämlich — was da oft versehen wird!
Manchmal fehlen sämtliche Adressen,
manchmal ist der Name bloß verlesen,
manchmal hat man sich im Tag geirrt.

Manchmal ist der, den's zu feiern gilt,
längst in einem völlig andern Lande,
manchmal aber wurde der Bekannte
50 und nicht 80 Jahre alt!

Und was dann bloß für Beschwerden kommen!
Lieber Leser, sei beim Schöpf genommen!
Und du, liebes goldnes Hochzeitspaar,
treuer Mieter, Altersjubilär:
Schreib uns bitte richtig! Schreib uns klar!
Lieber Leser — sieh, wir bitten dich:
Lieber Leser — schreib leserlich!

Mannheim empfängt 100 österreichische Kameraden

Am Samstag, 26. März, kommen auf der Durchreise nach dem Gau Saarpfalz hundert österreichische Arbeiter nach Mannheim. Die Arbeiter werden mit Omnibussen um 10.30 Uhr vor dem Hofgarten (Wasserseite) eintreffen und dort empfangen werden. Die Ansahrt der Kameraden aus Österreich erfolgt über die Reichsautobahn, durch die Augusta-Anlage zum Hofgarten.

Die Mannheimer Bevölkerung wird den österreichischen Kameraden einen jubelnden Empfang bereiten und damit ihrer Freude über die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Vaterlande Ausdruck geben.

Heil Hitler!
Kreisleiter Oberbürgermeister Kreisobmann
Schneider Renninger Schnerr

300 Kinder aus Deutschösterreich

Der Führer spricht:
„Nicht der Staat soll dich zwingen, daß du deiner natürlichen Pflicht genigst, sondern du sollst deiner Empfindung für die Volksgemeinschaft selbst lebendigen Ausdruck geben.“

Männer und Frauen des Kreisgebietes Mannheim!

Ueberlegt nicht lange, denn 300 Kinder aus Deutschösterreich treffen voraussichtlich schon am 30. März in Mannheim ein.

Zeigt eure Verbundenheit mit den Brüdern und Schwestern aus der Heimat unseres Führers. Unser Auf geht an alle Familien!

Spendet Freipflege!
Meldungen und Spenden nehmen alle NSD-Dienststellen an.

Hitlerjugend Achtung!

Am Samstag, 26. März, treten die Mitglieder aller Gliederungen der HJ, die an diesem Tage schulfrei haben, oder die von ihren Betriebsführern frei erhalten, um 9.30 Uhr auf dem Platz vor den Rhein-Redarhallen in Uniform an. Wir wollen die deutschen Arbeitskameraden aus Österreich empfangen. Der Stellvertreter des Bannführers, Unterbannführer Ruffen, hat das Kommando über die an den Rhein-Redarhallen angetretenen HJ-Einheiten. Seinen Befehlen und Anordnungen ist Folge zu leisten.
Der Bannführer.

Tod auf den Schienen

Donnerstagfrüh wurde auf dem Gleise der Riedbahnkreide nahe bei Birkstadt die Leiche eines aus Mannheim stammenden 42-jährigen Mannes aufgefunden. Der Kopf war durch Ueberfahren vom Körper getrennt. Nach den Umständen liegt zweifellos Selbstmord vor.

Wir erwarten Gauleiter Josef Wagner

Am Montag spricht im Nibelungensaal der alte Gefolgsmann des Führers

In der ersten großen Rundgebung im Nibelungensaal in Mannheim wird am kommenden Montag Gauleiter Josef Wagner, Bochum-Breslau, sprechen. Wir Mannheimer sind stolz darauf, daß es gerade Josef Wagner ist, der in dieser ersten großen Wahlkundgebung zu uns sprechen wird. Schon in den Kampfsjahren hat uns der mutige Kämpfer aus Westfalen begeistert, als er in seiner mitreisenden Sprache das Wollen Adolf Hitlers verkündete. Im Jahre 1930 schon sprach er in der „Liedertafel“ bei einer Versammlung, in der die Hälfte der Besucher Kommunisten und Sozialdemokraten waren, denen er die Wahrheit in das Gesicht schlug. Mit derselben Begeisterung wird er am Montag zu uns sprechen in einer Rundgebung, die zu einem gewaltigen Bekenntnis der Mannheimer Nationalsozialisten zum Führer werden muß!

Gauleiter Josef Wagner ist am 12. Januar 1889 in Alringen im Elsaß geboren, besuchte die Volksschule und ging dann ein Jahr in das Lehrerseminar Bittlich. Im Juni 1917 wurde er Soldat, kam an die Front und wurde im Mai 1918 schwer verwundet und geriet dann in die französische Gefangenschaft.

Im August 1919 gelang ihm die Flucht aus einem französischen Gefangenenlager und kehrte dann in die Heimat zurück. Er besuchte dann das Lehrerseminar und legte 1920 die erste Lehrprüfung erfolgreich ab. Da er keine Anstellung als Lehrer fand, bildete er sich auch kaufmännisch und war bis zum Jahre 1927 bei verschiedenen Unternehmen als Hilfsarbeiter und Büroangestellter tätig. Im Jahre 1927 war er kurze Zeit Lehrer an der Volksschule in Horst-Emscher.

Seit 1923 steht Josef Wagner in den Reihen der NSDAP und hat sich im Ruhrgebiet als Vorkämpfer bewährt. Nach der Aufhebung des Verbots der Partei wurde er Gauleiter des Gaues Westfalen-Süd der NSDAP und wurde bereits im Jahre 1928 Mitglied des Deutschen Reichstages. Am 1. April 1933 wurde er Vizepräsident des Preussischen Staatsrates. Ende 1934 wurde er noch mit der Leitung des Gaues Schlesien unter Beibehaltung des Gaues Westfalen-Süd betraut und wenige Tage später zum Oberpräsidenten von Schlesien ernannt. Unter Beibehaltung seiner bisherigen Dienstverhältnisse wurde Wagner im Oktober 1936 von Ministerpräsident Göring, dem Beauftragten für den Vierjahresplan, zum Bearbeiter der Preisbildung ernannt.

Ganz Mannheim ist am Montag zur Stelle und hört den alten Mitstreiter des Führers!



Der neue Marktplatz unserer Schwesterstadt Ludwigshafen, die in einer großen Festwoche in der Zeit vom 1. bis 10. April die weitere Eingemeindung verschiedener Gemeinden festlich begeht. Aufn.: Stadtarchiv

Große Festzüge einst und jetzt

Gedanken zum historischen Festzug in Ludwigshafen am 3. April

Den Höhepunkt der großen Festwoche vom 1. bis 10. April anlässlich der Eingemeindung wird, wie bereits in den Tageszeitungen gemeldet, der große historische Festzug bilden, der sich am ersten Aprilsonntag durch die Straßen der Stadt Ludwigshafen bewegt.

Die historische Geschichte der Festzüge läuft parallel mit der Geschichte des Theaters. Schon im Altertum verband man Feste in großen Ausmaßen zu feiern und dazu Festzüge zu veranstalten.

Das 18. Jahrhundert mit seinen Barockfürsten verstand auf gleiche Art seine Feste zu feiern. Von dem Manne bei dieser Zeit ist uns bekannt, daß die pfälzischen Kurfürsten dort (und auch in Heidelberg) große inszenierte Jagden, Festspiele (z. B. in der Friedr.sburg) und Rheinregatten auf der Rheinschanze veranstalteten. 60 bis 70 Schiffe nahmen daran teil. Es folgten kleine Jagden und einige andere Schiffe, alle mit Grün und Blumen geschmückt — ferner Schiffe mit Feuerwerkern,

kleinen Kanonen, Trompetern, Paukern, und die große türkische Musik, die abwechselnd ihre Weisen ertönen ließen. Schreibt der kurpfälzische Gesandte am Mannheimer Hofe Karl Theodor 1772. Und 1792 fand unter dem nämlichen Fürsten anlässlich seines 50-jährigen Regierungsjubiläums ein großer Festzug der Bünte und Mädi. Behörden statt, an dem auch viele linksrheinische Pfälzer der verschiedenen Oberämter teilnahmen. Der bürgerlichen Gruppe des Auges folgte ein Hauptzug des Hofes, in dem sich die Hofbeamten, die Künstler und Musiker des Theaters und „die hohe Generalität und das sämtliche Musikkorps nach ihrem Range“ befanden.

1840 zeigte Mannheim zum ersten Male seinen inwischen zur Tradition gewordenen Maskenzug und zwar als Jagdzug von den frühesten Zeiten bis zur damaligen Zeit. Der Festzug führte den Namen: „St. Hubertus und seine Gefellen.“ Uebertroffen wurde er von dem nächstjährigen, der sich in seiner künstlerischen Gestaltung an die Hochzeit der Isabella von England mit Friedrich II. in Worms 1235 anlehnte. An diesen großen historischen Maskenzügen nahmen die ganze Mannheimer Garnison und auch viele Ludwigshafener teil.



Gauleiter Josef Wagner Archivbild

Den siegreichen Ausgang des 70er Krieges feierte Mannheim gleichfalls mit einem großen Festzug, der sich am 4. März 1871 vormittags durch die Straßen der Stadt bewegte und an dem auch Ludwigshafen beteiligt war.

Die Jahre vor dem Weltkrieg kennen die großen Paradeaufmärsche unserer damaligen Armee, die großen Künstlerfeste mit ihren Fest- und Maskenzügen in Köln und München. Auch unsere Zeit kann seit 1933 wieder Feste und festliche Auszüge und Aufmärsche feiern. Der Führer selbst gab 1937 anlässlich des großen Festzugs in München anlässlich des Tages der deutschen Kunst die Richtlinien zukünftiger künstlerischer Gestaltung solcher Feste und Feste. Berlin erlebte im nämlichen Jahr zu seiner 700-Jahrfeier einen großen historischen Festzug und in den letzten Jahren wurden die Massen- und Karnevalszüge in den Hochburgen des deutschen Faschismus, Köln und München Höhepunkte karnevalistischer Veranstaltungen.

Wenn der Ludwigshafener Verkehrsverein am 3. April 1938 anlässlich seiner Eingemeindungsfeste einen großen historischen Festzug gestaltet, dann wird es damit bewiesen, daß seine künstlerischen Kräfte und die verantwortlichen Behörden eine bisherige einmalige Tat vollziehen werden. Die ganze historische Entwicklung der Stadt von der ersten fränkischen Siedlung zum Fortwerk und zur Rheinschanze bis zur heutigen Stadt wird dargestellt werden in Wagen, aufbauten, Modellen und lebensgroßen Figuren. Die Industrie, der Handel, die kulturellen Organisationen und die eingemeindeten Vororte werden mit ihren Gruppen ihre Verbundenheit zu der Bergmanns- und Gewerkschaft der Stadt zeigen und darstellen. Der Festzug der Stadt Ludwigshafen am 3. April 1938 erwartet aus allen Ecken der Saarpfalz und Badens die Volksgenossen.

P. B.

Rundfunk im Dienste der Fachbuchwerbung

Wie sich der Reichsfender Stuttgart schon bisher, vor allem im Rahmen der Buchwochen, die Werbung für das deutsche Buch angelegen sein ließ, so wird er auch die Fachbuchwerbung, die vom 1. März bis 30. April zur Durchführung kommt, in zahlreichen Rundsendungen unterstützen. Im „kleinen Kapitel der Zeit“, im

TRAURINGE

neueste Legierung - im Tragen unbedingt wie 585er (14 kar.) in reicher Auswahl

Cäsar Fesenmeyer P 1, 3 breite Stücke

„Griff ins Heute“, im „Kulturkalender“, „Frauenfunk“, „Dauersunk“ und im Nachrichtenfunk wird sich zahlreiche Gelegenheiten bieten, alle Volksschichten mit der hervorragenden deutschen Fachliteratur der verschiedensten Lebensgebiete bekannt zu machen.

Mit besonderem Interesse werden die Rundfunkhörer den Hörbericht von der feierlichen Eröffnung der Werbefunktion in Hamburg hören.



Ata könnert tadellos,
wenn Tignint-Purist ist groß!



Hergestellt in den Porzellanwerken.



Hoch ragt der Kran an der Baustelle E 5 in den Himmel. Immer weiter schreitet der Bau des neuen Technischen Rathauses, von dem bereits die Umfassungsmauern des Erdgeschosses zusammengefügt werden. Aufn.: Jütte

Sachvortrag in Nedarau

Für den offenbar noch einem Mißverständnis nicht erliegenden Großmeister Bogoljubow sprang Hufschung ein. Nach der Uebertragung der Rundgebung im Berliner Sportpalast begrüßte Vereinsleiter Reithofer die Gäste und Mitglieder. Hufschung besprach eine lehrreiche Angriffspartei und ein Endspiel. Er gab interessante Einblicke in die Denkweise der Meister.

Da lachte des Wanderers Herz

Geologische Lehrwanderung und ein Farbenlichtbildervortrag im Schwarzwaldverein

Es war eine stattliche Schar von Wanderfreunden, die sich an diesem herrlichen Frühlingstage den Sonderomnibussen der DGS mit dem Ziel Altenbach anvertraute. Es war aber auch etwas ganz Besonderes, was diesmal geboten werden sollte. Das Mitglied Prof. Dr. Strigel, a. o. Professor für Geologie an der Universität Heidelberg, hatte sich bereit erklärt, etwas von seinen reichen Kenntnissen der geologischen Verhältnisse unserer Nachbarschaft seinen Wanderfreunden vom Schwarzwaldverein zu vermitteln.

Professor Dr. Strigel verstand es in ganz ausgezeichneter Weise, bei seinen Zuhörern das größte Interesse für seine lehrreichen geologischen Erklärungen zu wecken. In wissenschaftlich interessanten und gleichzeitig aber auch allgemein verständlichen Ausführungen machte er die Teilnehmer mit der Geologie des Oberrheins bekannt. Während der Wanderungen wußte er in der Regel das Hauptaugenmerk der Wanderer auf die herrliche Umgebung gerichtet ist, wurde diesmal das Interesse auch auf die Zusammensetzung der geologischen Aufbau dieser Gegend gelenkt. Die außerordentlich aufschlußreichen Belehrungen machten auf alle Teilnehmer den nachhaltigsten Eindruck und werden sicherlich auch bei künftigen Wanderungen zu einer Steigerung des Wandergenußes beitragen.

Am übrigen sorgte der für den nicht geologischen Teil als Führer bestellte Wanderfreund Eugen Gde dafür, daß die Wanderung, die bei schönstem Frühlingssonnenschein von Altenbach über Hilsenbach, Unterbach, Siedelsbrunn nach Waldmichelbach führte, auf aus schließlichem Wege die herrlichsten Punkte dieser Gegend berührte. Der bei der Schlußkehr in Waldmichelbach von dem Vortragenden an

Professor Dr. Strigel für den bereiteten außerordentlichen Genuß und an Wanderfreund Gde für seine zuverlässige Führung abgeleitete Dank fand die begeisterte Zustimmung aller Anwesenden.

Schon wenige Tage darauf konnte den Mitgliedern ein weiterer hochwertiger Genuß geboten werden. Der Vorstand hatte seine Götter zu der Jahreshauptversammlung eingeladen und für diesen Abend auch den bekannten Lichtbildner und ausgezeichneten Kenner unseres Heimatlandes (vor allem des Schwarzwaldes), Eduard v. Vagenhardt, Baden-Baden, zu einem Lichtbildervortrag „Der Schwarzwald aus der Luft“ gewonnen. Der Vortragende hatte eine Menge von Farbaufnahmen mitgebracht, die nach dem neuen, bei der Weltausstellung in Paris mit dem Grand Prix ausgezeichneten Farbaufnahmeverfahren der J. S. M. A. gefertigt waren. Mit diesen herrlichen Aufnahmen machte nun der Vortragende mit den Anwesenden eine genussreiche Wanderung durch die anmutigsten Schwarzwaldtäler und über die bekanntesten Höhen dieses ewig-schönen Gebirges. Mit seinen Bildern und seinen, eine reichehaltige Klangleistung darstellenden Begleitworten schlug der Redner alle Anwesenden in Bann. Manchmal vergaß man ganz, daß man im Saal des Mannheimer Parkhotels saß. Einmal glaubte man, wirklich die wohlbelannten wunderbaren Gegenden zu durchwandern, so herrlich natürlich wirkten die Bilder.

Das andere Mal riefen die gezeigten Bilder wieder den Eindruck hervor, als durchstreife man mit einem kundigen Führer eine Gemäldegalerie berühmtester Meister. Ob es sich um eine in schönster Verfassung stehende Wald- oder Wiesenpartie handelte, oder um die Aufnahme eines von Hochsommerglut überglänzten wogenden Meeresstrandes, in dem fleißige Schmetterlinge arbeiteten, oder ob eine

herrliche Schneelandschaft mit einer ganz allerliebsten Schilferin, oder ein farbenprächtig Blumenstrauch gezeigt wurde, immer war man geradezu entzückt von so viel Schönheit.

Dem Vortrag war die Adresshauptversammlung vorausgegangen, die mit dem Gedanken an die im Berichtsjahr verstorbenen Mitglieder eröffnet worden war. Im übrigen konnte der Vorstand nur Erfreuliches berichten. Die Vermögens- und Kassenverhältnisse haben sich gegenüber dem Vorjahr gebessert, die Zahl der Mitglieder hat zugenommen, ebenso wie die Teilnahme an den Wanderungen und der Besuch der sonstigen Veranstaltungen. Ein Mitglied konnte für die in 25-jähriger ununterbrochener Mitgliedschaft dem Verein bewiesene Treue geehrt werden, mehrere Mitglieder wurden wegen besonders eifriger Beteiligung an Wanderungen und wieder andere wegen erfolgreicher Werbetätigkeit ausgezeichnet.

Nach Erledigung des offiziellen Teils des Abends blieben die „Schwarzwälder“ noch bei Musik und Tanz und angeregter Unterhaltung zusammen.

Rundfunksendungen der HJ

Das Rundfunkamt der Reichsjugendführung meldet für das Ende des Monats März folgende Sendungen, die von der HJ durchgeführt werden:

Freitag, 25. März, 15.40–16 Uhr, Deutschlandfunk: Blockflöte und Laute — und was man damit anfangen kann. (Hörspiele von Margot Walper.) Stuttgart, 18–18.30 Uhr: Jugend spielt alle Hausmusik (Rundfunkspiel der HJ, Leitung: Rudolf Schell). — Samstag, 26. März: Saarbrücken: Lustig wandern die Handwerker. (Rundfunkspiel der HJ, Saarbrücken, Leitung: Günter Hannemann.) — Sonntag, 27. März, 9–9.30 Uhr: Saarbrücken: Morgenfeier der HJ. — Montag, 28. März, 18 bis 18.30 Uhr: Deutschlandfunk: Junge Dichtung: Das erwachende Jahr. — Dienstag, 29. März, 18.30–19 Uhr: Frankfurt: Das ganze Deutschland soll es sein! (Rundfunkspiel der HJ.) — Donnerstag, 31. März, 18–18.30 Uhr: Aus Karlsruhe über Stuttgart: Grenzlandjugend fährt ins Reich. (Vom Fahrtenprogramm der badischen HJ.) — Freitag, 1. April, 18–18.30 Uhr: Stuttgart: „So ein moderner Sendewagen hört gar, was die Bäume sagen.“ (Wir hören von einer sensationellen Erfindung im Rundfunk.) — Samstag, 2. April, 18.10 bis 18.30 Uhr: Saarbrücken: April, April, macht was er will. (Merkel Scherz in Liedern; Rundfunkspiel der HJ, Leitung: Fritz Grebe.)

Wieder Jugendfilmstunde

Am Sonntag, 27. März, veranstaltet der Bann 171 der HJ eine große Jugendfilmstunde im Gesamtgebiet des Bannes. In den Vororten von Mannheim laufen die Filme „Der höhere Befehl“ und „Standische Bruggler“, während für Rhm.-Stadt der Film „Der Herrscher“ vorgeführt wird. Letzterer ist nur für die Hitlerjugend (über 14 Jahre) und läuft in den „Alhambra“-Theatern.

Gerade der Film „Standische Bruggler“ ist für die augenblickliche politische Lage wie geschaffen, da in ihm die Waffenbrüderschaft deutscher und österreichischer Truppen im Weltkrieg ihre Würdigung findet.

Es ist nochmals besonders darauf hinzuweisen, daß auch Jugendliche, die nicht in der HJ sind, bei gleichem Eintrittspreis an der Veranstaltung teilnehmen können.

Schäferhunde in Darmstadt ausgezeichnet

Auf der am vergangenen Sonntag in Darmstadt veranstalteten Sonderausstellung für deutsche Schäferhunde waren insgesamt 120 Hunde in den 6 Klassen gemeldet. In der offenen Leistungsklasse waren 19 Rüden eingeschrieben, darunter auch 3 Hunde von Mannheimer Ausstellern, die sämtlich mit der höchsten Auszeichnung „Vorzüglich“ prämiert wurden, und zwar die Dd- und Ausstellungsrüden: Ultimo vom Haus Schütting, 480 128 Jpr., Besitzer: Hermann Wager, Mannheim-Rheinau, „Vorzüglich“, 2. Preis. — Hilow von Bühl, 461 925 Jpr., Besitzer: Otto Ruck, Mannheim-Luzern, „Vorzüglich“, 4. Preis. — Bruno vom Konradstein, 462 808 Jpr., Besitzer: Otto Ruck, Mannheim-Luzern, „Vorzüglich“, 5. Preis.



Alle 16-jährigen zu uns

Jede freie Stunde wird augenblicklich von der Jugend nach Kräften ausgenützt . . .



An den schönen Vorfrühlingsstagen drängt die Jugend ins Freie zu fröhlichem Spiel. Die Mädel und die kleinen Buben legen großen Wert auf „familiäres“ Zusammenspiel und gar zu gerne wird „Wohnungszelt“ gespielt, wobei mit Backsteinen die schönsten Zimmer — ja ganze Häuser gebaut werden können. Die großen Buben sind natürlich auf „Kampf“ eingestellt. Wenn sie, wie unser rechtes Bild zeigt, die beim Frühjahrsputz der Bäume abgeschnittenen Zweige bekommen können, bagen sie Indianerzelte, um die herum sich dann die Kämpfe abspielen. Aufnahmen: Hans Jütte (2)

Der DDAC suchte den Frühling

Es war eine richtige Frühlingsschicht, die die Ortsgruppe Mannheim des DDAC in den Oberrhein unternahm, wenn auch die Aussicht nach der Frühlingsschicht vergeblich war. Aber dafür schenkte die Sonne vom blauen Himmel so warm, daß man eigentlich gar nichts vermied.

Eine stattliche Zahl von Fahrzeugen hatte sich am Sammelplatz eingefunden und in flotter Fahrt ging es auf der Reichsautobahn bis Lorsch. Nun bog man zur Bergstraße ab, um über Seelheim und Jugenheim nach Darmstadt zu kommen. Auf der Bergstraße fielen vor allem die zahlreichen entgegenkommenden Fahrzeuge auf, die nicht über die Reichsautobahn südwärts gesteuert wurden, weil ihre Insassen die blühenden Bäume längs der Bergstraße sehen wollten — die blühenden Bäume, die man allerdings vergeblich suchte.

Die Fahrt von Darmstadt aus ging dann geradezu zu dem herrlich gelegenen Jagdschloß Kranichstein, das man einer eingehenden Besichtigung unterzog und dessen Umgebung bei Spaziergängen eifrig durchstreift wurde. Als man um 18 Uhr zur Rückfahrt startete, wählte man den Weg durch den Wildpark nach Darmstadt und dann strebte man von Darmstadt aus auf der Reichsautobahn wieder Mannheim zu. In der Flughafen-Gaststätte verweilte man noch einige Stunden in frohem Kreise.

Die nächste geschlossene Ausfahrt des DDAC erfolgt am 3. April, wo im Rahmen einer Kameradschaftsfahrt nach Karlsruhe die Teilnahme am Staatsakt bei der Einweihung der Marauer Rheinbrücke erwidelt wird. Inzwischen rüstet man auch schon für die Rheinlandschaft des DDAC, die in diesem Jahre am 14. und 15. Mai nach Koblenz führt und die als Auftakt der diesjährigen touristischen Großveranstaltung des DDAC gedacht ist.

Pressegespräche mit Oesterreich. Im Fernsprechkreis mit dem deutschen Land Oesterreich sind ab sofort für dringende Pressegespräche nur noch die einfachen Gebühren zu erheben.

Er machte die Anlagen unsicher

Und ein anderer, dem die Untersuchungshaft noch nicht lange genug dauerte

Vor der Jugendkammer stand gestern der 28 Jahre alte Ernst B., der sich in sechs Fällen der tätlichen Verletzung an zum Teil minderjährigen Mädchen schuldig gemacht hatte. In Schwaben, seinem Wohnort, näherte er sich den Mädchen in mehreren Fällen jungen Mädchen, hielt ihnen den Mund zu und suchte seine eigenartigen Zärtlichkeiten anzubringen. Es kam ihm dabei nur auf Berührungen an, aber trotzdem sollte er sich Reiz eine Abfuhr.

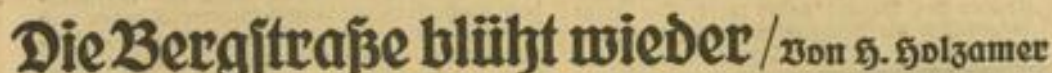
So fiel er eines Abends ein 17-jähriges Mädchen in Schwaben an, das aber um Hilfe rief, worauf der Täter flüchtete. Anhalt nun nach Hause zu gehen, wiederholte er kurz darauf den Angriff bei einer 15-jährigen; auch dieses Mädchen wehrte sich kräftig, so daß B. davonlief. In den Wintermonaten versuchte der Angeklagte eines Sonntags auch in Mannheim sein Glück. Im Luisenpark packte er abends ein ahnungslos dahingehendes Dienstmädchen an und wenig später im Lauernden Garten eine Schülerin. In beiden Fällen kam er nicht zum Ziel, vielmehr wurde er nach dem letzten Vorfall verhaftet und konnte festgenommen werden.

Der Angeklagte hat sich früher schon in ähnlicher Weise betätigt. Im vergangenen Winter hatten seine nächtlichen Spaziergänge eine erhebliche Beunruhigung in ganz Schwaben zur Folge. Die Verletzungen beruhen auf einer durch einen körperlichen Mangel bedingten Veranlassung. Ein Widerstandsgrund läßt sich darin erblicken, daß der Angeklagte einen Schwachsinn mittleren Grades sein eigen nennt, der ihm wohl die nötige Widerstandskraft gegen seine verwerflichen Regungen nimmt. Das Gericht beurteilte ihn wegen der drei vollendeten und versuchter Verbrechen nach § 176 zu zwei Jahren zwei Monaten Gefängnis, abzüglich zwei Monate Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte zwei Jahre sechs Monate beantragt.

Besentlich schwerer wogen die Beschuldigungen gegen den 38 Jahre alten Franz S. aus einer Stehlung bei Mannheim-Baldhof. Dieser Mann hatte Kinder aus vier verschiedenen Verbindungen, was sich daraus erklärt, daß er in zweiter Ehe verheiratet ist und jeweils uneheliche Kinder als Witze in Kauf nehmen mußte. Ihm werden unzüchtige Handlungen mit Kindern unter 14 Jahren in Tateinheit mit Blutschande zur Last gelegt. So hat er von 1929 bis 1934 eine 1920 geborene Tochter mißbraucht. Zur Ueberwindung des Gerichts widerruft der Angeklagte sein am 18. Januar d. J. abgelegtes Geständnis.

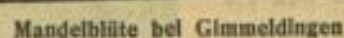
Auf die Frage, warum er seine damaligen Auslagen nun zurücknehmen wolle, erwidert er, daß ihm „sein Inneres“ das gesagt habe. Da muß man sich nur fragen, warum diese innere Stimme geklungen hat, als die abscheulichen Verbrechen begangen wurden. Als der Vortragende nun mit der Verlesung der einzelnen Anklagepunkte begann, hielt es der Angeklagte für richtig, eine Ohnmacht vorzutäuschen, indem er sich vorhin zu Boden fallen ließ. Unter diesen Umständen war an eine Fortführung der Verhandlung nicht zu denken; der Vorlesende verkündete Vertagung auf unbestimmte Zeit.

Nationaltheater: „Früher Wind aus Kanada“. Schwan von Hans Müller-Rüchberg kommt am Sonntag, 27. März, im Neuen Theater in der Inszenierung von Hans Beder zur Erstaufführung. Besetzt sind die Damen Decarli, Vonderich, Stiller und Zietemann und die Herren Beder, Handschumacher, Hartmann, Friedrich Höpflin, Krause und Offenbach. — Daneben laufen im Schauspiel die Proben zu Angenrührens Komödie „Der Wissenschaftler“ unter der Leitung von Helmuth Ebb. Damit erscheint einer der wichtigsten Dramatiker Oesterreichs wieder im Spielplan des Nationaltheaters.



Dieser Frühling an der Bergstraße — er ist nicht ein Jugendwerk, er ist tatsächlich wie ein geheimnisvoller Zauber der Natur. Wenn in vielen Gegenden Deutschlands der Schnee noch knirscht, der Nordwind noch winterlich pfeift, dann leuchten schon an der Bergstraße die ersten Hadeln des erwachenden Frühlings. Da sogar wer durch die stillen Täler des Oberrheins westwärts wandert, in rauher Bergluft und an vielen Felsen Schnees vorbei, der traut dem Auge nicht, wenn er schon in den warmen Tagen des März die blühenden Mandelbäume an der Bergstraße bei Weinheim, Heppenheim, Bensheim, Kuchbach und Zwingenberg erblickt. In übermüthiger, weicher Pracht heben sie sich wundervoll

Wenn die ersten Mandelblüthen an den Hän-
gen leuchten, dann beginnt die Sonne ihr herr-
liches Werk. Da sind da die Bienen und
Maine, die Waldränder und Heiden übersät
von den jungen Blüten der Veilchen, Primeln,
Anemonen, Ehrenpreis, Bienenfauge, Akelei-
blumen, Hulsattiche, Mähleichen, Fleischblu-
men. In den Gärten sind die Krotzuste, rot,
gelb und blau, aufgebrochen, und gelbe Ra-
zissen zittern an sonnigen Plätzen. Voller und
farbiger wird die Pracht, wenn das zarte
Rosa der Pfirsichblüthen wie ein feiner Hauch
die Berghänge überzieht, wenn nach einem
warmen Regen das Grün der Winterfaat, der
Veilchen und Mainen vollständig sich empor-
drängt. Wenn der Reich der Magnolie sich öffnet
und der Baum zu einem weithin flammenden Leuch-
ter wird; wenn in den Gärten der Bergstraße
Feuerdorn, türkische Kiriche, Buchs, Mahonie,
Korzdorn, Pfefenstrauch und Cydonie ihre
Mantelfelder anziehen. Dann baumeln schon
längst die verblühten Röhren an den Weiden,
die Trauerweiden prunken mit ihren neugrünen
Schleiern, und alle Gesträuche freuden die ersten



Aufn.: Gerspach

Frühling! Dieses Zauberwort, das die Menschen immer wieder aufruft zum Gesundwerden aus den Quellen der Natur, es lockt zum begeisterten Ausblick auf die Strahlenburg bei Schriesheim, auf die Winde und Wadenburg bei Weinheim, die Starnburg bei Hephenheim, das Auerbacher Schloß bei Auerbach, das Alsbacher Schloßchen, den Frankenstein bei Gerstadt. Es lockt in die Städte und Dörfer mit Kirchen und Thürmen, umrandet von dem jeden Tag farbiger werdenden Blütenmeer des Frühlings.

Leht und hinsehen in das frühlingshunge
Grün der Ebene zu dem ersten Frühlingsab-
stammstrauch, über uns trillernde Vögelchen, über-
flutet von der Sonne. Wir fühlen das Blut
der brandelnden Erde, wir lösen alles Schwere
aus in dem beräuchernden Rausch des Frühlings.
Emsig bauen die Vögelin ihre Nester, die Hasen

Vergißtoge und Frühling, das ist ein Begriff. Immer wieder muß man Fremden diese seltsame Laune der Natur erklären, wenn sie auf den alten Völkerrückge gegen Norden oder Süden fahren. Aus winterlichen Landen kommend, nimmt sie plötzlich eine strahlende Frühlingsschönheit an. Sie schmückt die Fährwege mit Blütenzweigen und verlassen die Vergißtoge, um in die Nachbärländer die ersten Frühlingsschönheiten zu bringen. Aber in ihrer Erinnerung bleibt tief die blühende Vergißtoge als eine Landschaft, die in ihrem Aufbau mit der an waldige Berge anknüpfenden Ebene zu einem fruchtbaren Tummelplatz aller Erlebenskräfte der Natur wie geschaffen ist. Dazu die Rette der Burgen, die das ganze Land gefestigt macht, und der reiche Stranz freundlicher und schmücker Städtchen soll erdrückt von der fruchtbaren Natur ihrer Gärten, Aecker, Wiesen und Weinberge. Und all dies jetzt übergoßen von schaukelnden und lachenden Blüten der Bäume, Sträucher und Blumen.

Ueber allem aber, gleichsam wie ein goldenes
Netz, die Sonne mit warmen, flammenden
Strahlen!

Früher denn anderswo taucht die Sonne das
Land an der Weinsstraße in ihren beglückenden
Schein. Die letzten Reben haben sich im All
verköhlcht, und um die schlaunten Thürme, die
weit ins Firmament ragen, spielen kleine
weiße Wölken. Frohlockend singt die Ansel
ihre Morgenlied. Erst ganz leise dringt ihr
Sang an unser Ohr. Sie künden uns neues
Leben, wachsendes Licht, Glaube an die junge
Straß. Unser Auge wecket sich an dem zarten
Grün, das noch vor Tagen in schillernder Däm-
schlummerte und nun mit gewaltiger Kraft
durchbroch. Fröhlich um uns, in uns und
über uns. Die Erde duftet, gespannte Ströme
drängen nach Freiheit. Die ersten Knospen
junger Bäume atmen Frühlingsluft. Und längs
der Weinsstraße ist über Nacht ein bezauber-
des Bild entstanden. Die Mandeln stehen im
Vollblum ihrer Blüten. Tausend weiße Blü-
tensterne leuchten und füllen das Herz mit heim-
lich kindlicher Freude.

Ächtzig Kilometer zieht sich diese Straße, als Weg des Frühlings, durch die Lande. Selbst am Fuß des Bodens, der beste Weine hervorbringt, trägt sie zugleich die frühesten und schönsten Blüten. Sie mehrte sich die Straße von ihren beiden Enden zum Mittelpunkt zu nähert, desto größer wird die Frucht, desto äppeliger werden die Blüten. Hier erhebt man das größte Blütenwunder des deutschen Frühlings. In dieser herrlichen Zeit feiert auch die Walz ihr erstes Frühlingsfest. Gimmelingen hat zu seinem schon traditionshaft gewordenen Wandelskittentag aufgerufen. Sein Ruf war nicht ungehört verhallt. Laufende und aber Laufende waren

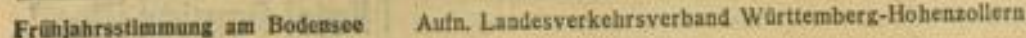
aus nah und fern gekommen, Feststunden unter Wänden im Kreise froher Zecher zu verleihen. Denn wo Fröhslichkeit sein soll, darf der Wucher mit edelm Weine nicht fehlen. Dieser Festtag war ein Aufbruch der Jugend, eine Ludibundig an den Frühling und zugleich der Dank an den Herbst, der uns einen so herrlichen Tropfen schenkte.

Wieder werden die Menschen unter einem Waldadin von Wandelblüthen zu einem frohen Feste kommen. Fort läßt zu seinem Danksel-Fingerhutspiel. Doch dünnere Farben werden bald den blassen Schimmer der Wandelblüthen verdrängen, nur noch kurze Tage, dann kommt das Rosa der Pfirsiche und das Blut-

Bad Orb Herz, Nerven,
Rheuma, Gicht
Juden nicht erwünscht!
1937 - 7500 Bäder mehr als 1934

rot der Wrislosen zu dem Millionenmeer der
weißen Nischbäume, dann wird es kein Auf-
halten mehr geben, der Wald wird sich belau-
den, immer größere Farben werden hinzukom-
men, aber über seine bunte Blüte werden wir
uns nochmals so freuen können, wie über die
ersten hellen Blüten der Mandeln.

Frühling an der Weintraube, Tage des Wanderns. Das Grenzland ruft. Wir hören das gewaltige Loden und werden kommen, und freuen an dem ewigen Gleichniß der Natur.



die Wirkungsstätte
KNEIPPS.
Für
Herz und Nerven
Prospekte und Auskunft
durch die Kurverwaltung

geht über die Ferien oder zum Dauer-
aufenthalt in die **Hornbacher „Sunn“**.
Auskunft sofort durch **Lehrer Becker**.
in **Hornbach** über Weinheim a. d. B.

Fahren Sie mit dem **Blüten-Sonderzug**
des Mannheimer Reisebüros!
Näheres P 6 (Plankenhof)

Besuchen Sie bei Ihrer Fahrt durch die Mandelblüte am
Sonntag Lütare (27. März) des
Hansel-Fingerhut-Spiel
Volksspiel auf der Dorfstraße von 15—17 Uhr

im Edelweibnbauort
FORST an der
Weinstraße

mit seinen **guten Gaststätten** und
dem **Winzerverein**
(**Sonntag Konzert im Saal**)

Ein Reich - ein Fremdenverkehr

Der Leiter des Fremdenverkehrs in Deutschland, Präsident des Reichsfremdenverkehrsverbandes, Staatsminister a. D. Hermann Eiser, veröffentlicht im amtlichen Reichsorgan „Der Fremdenverkehr“ zum Anschluß Österreichs an das Reich folgende Erklärung:

„Die nationalsozialistische Revolution in Deutsch-Österreich, die Wiedervereinigung und der endgültige Anschluß Österreichs an das Reich haben nicht nur die jahrhundertalte Sehnsucht aller guten Deutschen erfüllt und das Ziel der nationalsozialistischen Bewegung erreicht: Großdeutschland, sondern auch das schärfste und vielseitigste Reise- und Fremdenverkehrsland Europas geschaffen.“

Von den wogenumrandeten Felsen Helgolands und den Inseln und Küsten der Nord- und Ostsee über die blühende Heide und die dunklen Bergwälder der deutschen Mittelgebirge bis hin zu dem Firnenmeer der Ostalpen, dem Großglockner, Deutschlands höchstem Berg, und den Karawanken, vom weingebirgigen Rheintal und der Mosel, vom Schwarzwald bis zu den hohen Tannen des Erzgebirges und den Gipfeln des Riesengebirges, bis zu dem sagenumwobenen Stromtal der Wachau und dem fruchtbaren Grenzgebiet des Burgenlandes: Das ist heute nach der Tat des Führers das neue Reiseland Großdeutschland. Gewaltig sind die Aufgaben, die nunmehr der deutschen Fremdenverkehrsförderung und der Betreuung des Fremdenverkehrs in Deutschland bevorstehen.

Die Eingliederung des Landes Österreich in die reichsgegliederte fundamentalistische Organisation des deutschen Fremdenverkehrs und die Durchführung der fremdenverkehrsfördernden Reichsarbeiten in Österreich werden sofort in Angriff genommen.

Eine zweckmäßige Lenkung des innerdeutschen Reiseverkehrs wird dazu beitragen, in kürzester Frist die Volksgenossen der heimgekehrten Ostmark mit denen Mit-Deutschlands bekannt zu machen und dadurch die Einheit Großdeutschlands zu untermauern.

Aus dem Kleinen Reisemerkbuch

Die jüngste Stadt des Reiches ist vom 1. April ab Keltheim im Taunus. Der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau hat den Zusammenschluß der Gemeinden Keltheim, Hornau und Münster verfügt und dem neuen, 5500 Einwohner zählenden Gemeinwesen die Bezeichnung Stadt verliehen.

Der Seebienst Ostpreußen hat ein Merkblatt für Kraftfahrer herausgegeben, das

zweimal wöchentlich in beiden Richtungen, ab 29. April werden die Fahrten bis Kiel ausgedehnt.

Altville am Rhein bezieht am 2. bis 4. Juli ein Burgfest, das unter dem Zeitwort „Frohinn und Wein - Elvillie am Rhein!“ im Zeichen des Weines stehen wird. Die Stadt hat bekanntlich die Burg Eltville übernommen.



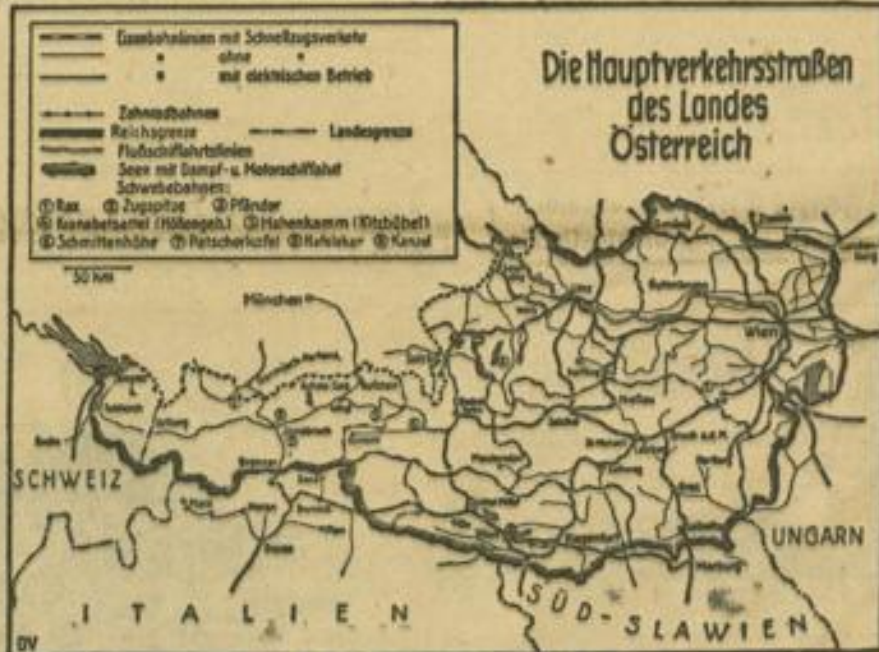
Schönes deutsches Österreich
Blick auf den Hallstätter See (Salzkammergut), der von der Traun durchflossen und auf drei Seiten vom Hochgebirge umschlossen wird.
(Weltbild-Löhrich (M.))

alle Bestimmungen über die Mitnahme von Kraftfahrzeugen auf den Seebüschiffen enthält. Es ist u. a. in allen größeren Reisebüros zu haben.

Der Seebienst Ostpreußen beginnt seine diesjährigen Fahrten am 6. April ab Keltheim mit dem Motorschnellschiff „Preußen“. Im April fährt das Schiff

um sie zu einer Gutenberg-Gedächtnisfahrt auszugestatten.

In Plochingen (Württemberg) findet am 22. Mai die 10. Jahrestagung des Schindlerischen Klubs



Österreich das Fremdenverkehrsland Europas

Wenige Länder haben in Europa eine solche Anziehungskraft auf den internationalen Reiseverkehr wie das schöne Land Österreich, das jetzt zum Deutschen Reich gehört. Die alten Kultur- und Kunststätten, wie Salzburg oder Wien, die weltberühmten Bäder wie Ischl oder Gastein, die Elbgebiete und die Gebirgsseen haben immer wieder hunderttausende Ausländer aus aller Welt nach Österreich geführt. Ferner ist Österreich das Verbindungsland zwischen dem Balkan und Europa, und so kommt es, daß das Verkehrsnetz Österreichs aufs beste

ausgebaut ist. In den besten Jahren der Nachkriegszeit haben die Fremden in Österreich fast eine Viertelmilliarde Schilling ausgegeben, und nur von diesem Ueberschuß an ausländischen Zahlungsmitteln konnten die Österreicher die große Einbuße aufrechterhalten. Allerdings muß man dabei berücksichtigen, daß wohl die Hälfte dieser Ausländer mit deutschem Gelde bezahlt und aus dem Reich kamen. Dadurch wird sich in der Wirtschaftsentwicklung Österreichs eine wesentliche Verschiebung ergeben.

Neues Reise- und Heimat-Schrifttum

Jahrbücher des deutschen Fremdenverkehrs. Die beiden Bände, die für jeden Mann und Weibchen und jeden auf Anordnung des Reichsfremdenverkehrsverbandes Staatsminister a. D. Hermann Eiser, ihre herausgegeben. Der erste Band „Jahrbuch des deutschen Fremdenverkehrs“ (Jahrgang 1937) enthält drei Abhandlungen, die sich mit dem Aufbau des Fremdenverkehrs beschäftigen. Die zahlreichen Gebiete und Bestimmungen, sowie die erdreichlichen Anweisungen und Anordnungen sind ebenfalls übersichtlich in dem nachfolgenden Teile aufgeführt. Im dem erstmals erschienenen Jahrbuch sind weiterhin enthalten die Richtlinien der Fremdenverkehrsverwaltung, das Recht der Fremdenverkehrsverwaltung, um abzuklären in der Fremdenverkehrsverwaltung auf die Bestimmungen des Reichsfremdenverkehrsverbandes.

Band 2: „Jahrbuch des deutschen Fremdenverkehrs“ (Jahrgang 1938) enthält drei Abhandlungen, die sich mit dem Aufbau des Fremdenverkehrs beschäftigen. Die zahlreichen Gebiete und Bestimmungen, sowie die erdreichlichen Anweisungen und Anordnungen sind ebenfalls übersichtlich in dem nachfolgenden Teile aufgeführt. Im dem erstmals erschienenen Jahrbuch sind weiterhin enthalten die Richtlinien der Fremdenverkehrsverwaltung, das Recht der Fremdenverkehrsverwaltung, um abzuklären in der Fremdenverkehrsverwaltung auf die Bestimmungen des Reichsfremdenverkehrsverbandes.

„Wandern“, die Zeitschrift des Heimatwertes Wandern wartet im ersten Jahrestext wieder mit einer Reihe

ausgewählter Artikel, unter anderem: „Wandern“, die Zeitschrift des Heimatwertes Wandern wartet im ersten Jahrestext wieder mit einer Reihe

Wandern - Schwarzwald. Das Wandern ist das Volksspiel der Deutschen. Das Wandern ist das Volksspiel der Deutschen. Das Wandern ist das Volksspiel der Deutschen.

Das Wandern ist das Volksspiel der Deutschen. Das Wandern ist das Volksspiel der Deutschen. Das Wandern ist das Volksspiel der Deutschen.

Winzerverein Kallstadt
Ausschnitt der bekannten, erstklassigen Kallstadter Naturweine. Gute Küche. Telefon 100 Amt Dürkheim

HALLWANGEN
Direkt am Wald, sonnig und ruhig liegt
„Pension Waldeck“
und bietet mit Zentralheizung, B. kalt u. warm, Wasser, bei bester und reichlicher Verpflegung angenehmen Aufenthalt. Pension 2.00 Mark. Prospekt. Besitzer: A. Höber.

Die **HB-Reisebeilage** erscheint wöchentlich 1 mal am Freitag in einer Auflage von **52000**
Für Bäder ist der niedrige Preis nochmals ermäßigt.

Rötenbach (Baden) Hochschw. 850 m über d. M. Hallenbad (Station)
ruhiger u. angenehmer Aufenthalt, herrliche Tannenwälder, geöff. u. ebene Fußwege, Sitzbänke, Strandbad. Rötenbach- u. Wutachschlucht-Lötenbachklamm. Prospekt d. d. Verkehrsvereins Rötenbach

Besucht den wunderbar gelegenen **Wein- und Erholungsort**
Haardt an der Weinstr.
den berühmten Weinort im Edelweinsbaugebiet. Die Heimat der deutschen Weinkönigin. Sie finden hier bei einem ausgezeichneten Tropfen Wein Entspannung und Erholung. Schöne Fernsicht in die Rheinebene, nach dem Schwarzwald und Odenwald. - Gemütliche Lokalitäten. - Auskunft: **Verkehrsamt Haardt an der Weinstrasse**

Weisbach Amt Mosbach
Zum Jägerheim
Neuerbaute Fremdenzimmer, Bad, groß. halliger Garten am Haus. - Reichliche Verpflegung, pro Tag RM. 3,- (ab 1. 4. 38) Gäste werden in Stempelalbum abgemittelt.
Emil Konz.

Dobel nördl. Schwarzwald 700 bis 900 Meter
Hotel-Pension „Sonne“
Fließendes warmes und kaltes Wasser. Zentralheizung. Gut und preiswert.
Gasthaus. - Pension ab RM. 4.50
Hotel-Pension „Post“
Für ruhige Aufenthalt. Fließ. Wasser. Zentralheizung. Garage. Prospekt. Fernspr. 457. Besitzer: A. Künzer.

Bad Dürkheim
Hotel Mappes-Leiningerhof
Treff- der Pfalzfahrer und Touristen. Fernspr. Nr. 1
Besitzer: Eduard Mappes.
Besucht Feinsheim
Weinmannschaft Jean Oswald & Sohn
aus ersten und besten Lagen Feinschneiders. Bekannt gute Küche. Weinmannschaft. Kallstadterstr. 62. Fernsprecher 35

Eberbach
Das Ausflugsziel für die Frühlingsfahrt ins herrliche Neckartal!

Unser Kleingarten im Frühjahr

Erwachende Gärten

Die schönen Sonnentage haben wieder die Kleingärtner in hellen Massen mobilisiert. Wohl hatten sich die tausende paradiesischen Garteninseln, die sich als schmucker Kranz um Mannheim lagern, auch während der Februarwochen nicht vereinsamt gezeigt. Da waren fleißige Hände am Werke, um die Ausbeurteilungen der Winterschäden an Zäunen und am Acker- und Gerätschaften vorzunehmen. Da gibt es eine Menge zu basteln. Das Dach hat sich nicht als dicht erwiesen, neue Anstriche sind fällig, der Beginn der Bestäubungsarbeiten ist planmäßig vorzubereiten, die Geräte in Schuß zu bringen. Da, für den Kleingärtner hat sich bereits die Fülle der Arbeit angekündigt, die den Bodenverbundenen bis tief in den Spätherbst hinein nicht mehr aus der Fänge lassen wird.

Da die Bitterung es im Augenblick gestattet, kann vielfach schon mit der Aussaat begonnen werden. Aber es ist zu beachten, daß in diesem Falle der Boden krümelig-mürbe Beschaffenheit zeigen muß. Gefäß wird zuerst: Zwiebeln, Schwarzwurzeln, Möhren, Spinat, Radies, Puffbohnen, Salat, Erbsen, Mairrettich. Es gehört eine ruhige Hand dazu, das Wurzelgemüse, dessen Aussaat in erster Linie auf dem Märzprogramm steht, in richtigem Abstand zu säen. Eine Saat, die zu dicht gerät, bedeutet eine Verschwendung an Saatgut und nicht zuletzt auch eine Verminderung der Ernte. Man häufig nur werden hier noch gewöhnheitsmäßige Fehler gemacht. Das gilt vor allem bei Radies, Schwarzwurzeln, Möhren und Petersilie. Der Kleingärtner kann sich an die bewährte Regel halten, daß er die richtige Menge von Saat im Beet hat, wenn er sich des Gefühls nicht erwehren kann, zu dünn gesät zu haben. Der Blüher des Kleingartens hat sich jetzt des kräftigen Durchfahrens des Rasens anzunehmen und durch Umgraben und Bodenverbesserung die Anlage neuer Rasenflächen vorzubereiten.

Unsere Vorstadtgärten sind wieder zu einer idealen Stätte realen und auch ruhbringenden Freilufttreibens geworden. Beweis dafür, daß erfrischendste die Bodenverbundenheit des Mannheimer, die er im Blute trägt, noch lebendig ist und nach Verjüngung verlangt. Wir werden nicht fehlen, wenn es gilt, die in Blüte blühenden Gärten zu betreten.

Grundsätzliches zum Schnitt der Obstbäume



Zahlreiche Unfälle geschehen durch unzureichende Leitern. Unser Bild zeigt eine vorbildliche Bockleiter, die für alle Arbeiten an den Obstbäumen geeignet ist.

Aufn.: Landw. Bilderdienst

Der Anfänger des Baumschnittes richtet so, wie er es von seinem Lehrmeister, der zum Teil ein Buch gewesen ist, gelernt hat, sein Augenmerk auf die Behandlung der einzelnen Zweige und läßt darüber die Gesamtercheinung der Zweigkante und des Baumes allzulebte aus den Augen. Wer einen erfahrenen Arzt aufsucht, wird bemerken, daß dieser den ihm bis dahin unbekannten Patienten zunächst im ganzen mustert und erst vom Gesamteindruck zum Studium der örtlichen Krankheit übergeht. Das ist das Richtige auch für den Obstbaumschneider. Der Gartenbesitzer: Erst ein Gesamtbild des Baumes, den es zu schneiden gilt, bekommen; dann den in Angriff zu nehmenden einzelnen Ast überprüfen, und zum Schluss erst mit dem Beschnitt des einzelnen Astes, wie einen solchen unsere Zeichnung darstellt, beginnen.

Unreife Blumenerde

An jungen Samenpflanzen aller Art und an jungen Zedlingspflanzen, ob es von Blumen oder Gemüsen sind, wird oft eine Erkränkung bemerkt, bei welcher die Pflänzchen dicht über dem Erdboden sich bräunen oder schwärzen, dann welken und absterben. Diese Krankheit der Jungpflanzen geht unter den verschiedenen Namen: Wurzelkalkfresser, schwarzer Fuß, das Umfallen usw. Es handelt sich um eine ansteckende Krankheit infolge Kleinlebewesen. Anlaß der Erkrankungen ist unreife Erde, weil in solchem diese Organismen wuchern. Unreife sind Düngererde (Wald-, Laub-, Kompost-, Decke-, Mistbeete usw.), welche noch organische Bestandteile aufweisen, die nicht völlig verrotten sind; die also noch in der Fäulnis begriffen sind. Diese unreifen Erden haben



„Gott! Dison zwin!“

Ganz so schlimm ist's ja nun nicht! Aber Omato Blumenkraft ruft ein gesundes und harmonisches Wachstum aller Topf- und Gartenpflanzen hervor. Mit Omato Blumenkraft gedeihen die Pflanzen besser, sie werden züchter, gesünder und blühfreudiger.

Paket 30 Pfennig **Omato** Blumenkraft

noch nicht genügend gelagert. Auch das Ausleben dieser Bestandteile befreit die Gefäße nicht. Man schütte sie von der Vertiefung für noch ein Jahr aus und lasse sie bei dünnem Umschütten noch ein Jahr an der Luft lagern. Die innige Vermengung der unreifen Erde mit 1 Kilogramm Staubfall auf 1 Kubikmeter Erde beschleunigt die Zersetzung, also Reife.

August Bach Gartengeräte Drahtgeflechte

Wolf und alle anderen Gartengeräte
Gießkannen - Baumspritzen
Rebscheren, Leiter- und Kastenwagen
Gartenpumpen - Drahtgeflechte
Hermann Jllg F 2, 5 gegenüber Pfarrkirche
Fernsprecher 21006

Fernruf 511 89
SPIESS
Das führende Fachgeschäft
Mannheim, Huthorstweg 33
Pumpen aller Art sofort lieferbar

Wolf-Garten-Geräte
Spaten
Rechen
Gießkannen
Gartenpumpen
Baumscheren
billig bei
Adolf Pfeiffer K 1, 4
Breite Straße

Farben · Lacke · Pinsel
Streichfertige Oelfarben
Farbiges Karbolium
Michaelis-Drogerie
62.2 JNH.A.MICHELS · TEL. 20740/41

Kleingärtner-Siedler
Pumpen, Wolf-Gartengeräte
und alle sonstigen Bedarfsartikel
kaufen Sie preiswert und in großer
Auswahl bei der altbekannten
Eisenwarenhandlung
Hirsch Schuster Nachf.
Inhaber Gottlieb Jooss
F 3, 19 u. 20 Fernsprecher 26050

Die Garten-Arbeit
können Sie sich wesentlich
durch arbeitssparende Geräte
erleichtern. Diese hier tun es:
**Ziehhacken, Kulturhacken,
Grabgabel, Spaten, Rechen,
Bodenfräse, Rillenzieher,
Kultivator, Pflanzhölzer.**
Einige davon können Sie sich
auch anschaffen, denn alle
Gartengeräte sind billig bei
**Alle Gartengeräte,
Gießkannen,
Drahtgeflechte.**

Eckrich & Schwarz
P 3, 10 Fernruf 262 26/27

Friedr. Schlemper
G 4, 15 Jungbuschstr. - Ruf 227 48

Gartenkies
Hofert **WEBER & Co.**
Sand- und Kiesvertrieb G.m.b.H.
MANNHEIM - Luisenring 35
Fernsprecher 20190 und 23180

Rudolf Hauer vorm. Vatter
Samenhandlung S 6, 10
Fernruf 20038
Qualitätssamen für Garten und Feld

Sämtliche Gartengeräte
Spaten, Rechen, Hacken, Drahtgeflecht, Stacheldraht

Armbrüster
Eisenwaren · Werkzeuge · Haushaltwaren
Schweizerstr. 93/95 · Tel. 42639

Zum Bau von **Lauben und Gartenzäunen**
Rudolf Kurz & Co. früher Mannheimer Kleinfabrik
u. Holzhandlungsgesellschaft m.b.H. M'heim-Neckarau
Altriperstr. 40-50 Fernruf 48035

Reichardt
Liegestühle
Liegebetten
F 2, 2

Garten-Sämereien
ausgewählte Sorten
Saaterbsen, Saatbohnen
Saatkartoffeln, anerkannte Saat
Buschrosen, Bl. Wahl
Wolf-Gartengeräte - Schädlings-Bekämpfungsmittel
Blumenzwiebeln aller Art - Fachmännische Bedienung
Badisches Samenhau E. Schmidt
Korn.-Ges. S 1, 3
Mannheim / Breite Straße, neben Fischhalle

Constantin & Löffler's
Elite-Saaten
seit 30 Jahren bestens bewährt!
Gemüse- u. Blumen-
Samen zu 10 Pfg.
viele Portionen
Südd. Samenhaus
Constantin & Löffler
Mannheim F 1, 3 Breite Straße (neb. Daut)
Saatkartoffeln eingetroffen!

**Drahtgeflecht - Drähte - Feld-
und Gartengeräte - Wolfgeräte
Gartenpumpen - Kastenwagen**
Weber & Bohley
Schweizerstr. 124 - Ruf 40346

Bretter, Kanthölzer, Latten, kyanisierte
Pfähle, Karolineum, Maschendraht,
Dachpappe, Zement, Kalk usw. billigst bei
M'heim-Neckarau Altriperstr. 40-50 Fernruf 48035

**Gartenschirme
Gartenmöbel**

Badisches Samenhau E. Schmidt
Korn.-Ges. S 1, 3
Mannheim / Breite Straße, neben Fischhalle

Die neuen Großflugzeuge kommen

Ab 1. Mai durch die Luft nach Bagdad / Direktor Luz über den Lufthansa-Sommerverkehr

In wenigen Wochen tritt der neue Sommerflugplan der Deutschen Luft Hansa, der den Einsatz der neuen Großflugzeuge Ju 52 und Ju 200 vorsieht, in Kraft. Ab 1. Mai wird außerdem das Luftverkehrsnetz durch die Linie Berlin-Bagdad erweitert. Unser „Mittearbeiter“ hatte Gelegenheit, mit Direktor Luz von der Lufthansa über die Vorbereitungen für den kommenden Sommerflugverkehr zu sprechen.

Wiel mehr noch als die Umstellung des Flugbetriebes vom Sommer auf den Winter erfordern die Vorbereitungen für den Sommerverkehr den äußersten Einsatz bei allen Luft-Hansa-Fliegern, von den Direktoren und Flugleitern bis zu den Monteuren und den jüngsten Laufburschen in der Verwaltung. Schon ein Blick auf die Entwürfe für den Sommerflugplan, der bereits in zwei Wochen in 200 000 bis 300 000 Exemplaren in alle Welt hinausgehen wird, zeigt die größere Dichte des Verkehrsnetzes. Vor allem die ausgedehnten „Wälder- und Kurortlinien“, die während der Wintermonate geruht haben, geben dem Plan mit den zahlreichen Linien und Kreisen ein fröhliches Gesicht, könnte man sagen.

Kein gemütlicher Winterschlaf

Direktor Luz hat gerade mit einigen seiner Mitarbeiter die endgültige Festlegung der Strecken beraten. Nun finden wir ein Stündchen Zeit, um uns über den „Saisonwechsel“ bei der Lufthansa zu unterhalten. „In diesen Wochen bis zum Inkrafttreten des Sommerflugplanes am 27. März ist natürlich der flächtige Betrieb“, erzählt er, „aber wir haben in den vergangenen Monaten alles andere als einen gemütlichen Winterschlaf gehalten. Der gesamte Betrieb steht schon seit langem gewissermaßen unter „Mobilisierungsbefehl“ für den Sommer“. Unsere Verkehrslinien haben den ganzen Flugzeugpark gründlich überholt, es mußte die genügende Anzahl von Reservemotoren bereitgestellt werden, denn wenn die Hochlast des Verkehrs einmal eingesetzt hat, darf mit der Auswechslung keine Minute Zeit unnütz verloren gehen, und die Ersatzteillager sind bis auf die letzte Schraube aufgefüllt. Wir haben genau die Stundenmenge ausgerechnet, die der Flugbetrieb im Sommer erfordert. Danach werden die Reserveteile beschafft, immer unter Berücksichtigung unserer Erfahrungen über die Lebensdauer der einzelnen Stücke.

Flugzeugkapitäne auf der Schulbank

Nicht weniger sorgfältig als die Materialrüstung muß die Personalverteilung vorbereitet werden. — Während der Wintermonate sind die im eigentlichen Flugbetrieb überflüssig gewordenen Monteure in die Werkstätten zurückgezogen worden. Dort werden sie in besonderen Kursen mit den neuesten technischen Fortschritten vertraut gemacht. Gerade im modernen Luftverkehr würde jeder Stillstand Rückschritt bedeuten. Die Entwicklung geht so schnell voran, daß sich jeder unbedingt auf dem Laufenden halten muß. Unseren Flugkapitänen geht es nicht anders. Auch sie müssen ohne Ausnahme in jedem Winter wieder auf die „Schulbank“ und bekommen den „letzten Schill“ — besonders wertvoll legen wir auf zuverlässige Beherrschung von Navigation und

Blindflug, in der es gerade der deutsche Flugverkehr so weit gebracht hat.“

Allen Aufgaben gewachsen

Direktor Luz schildert dann an einigen praktischen Beispielen, wie der Einsatz der Flugzeugführer und des übrigen „fliegenden Personals“ auf den verschiedenen Strecken erfolgt. „Zunächst halten wir uns an den erprobten Grundriss, daß unsere Luftkonditionen allen Aufgaben des Flugverkehrs gewachsen sein müssen, daß also auch die Befugnisse, die gestern die Strecke Berlin-Köln geflogen hat, heute den Dienst zwischen Berlin und Stockholm übernehmen kann. Trotzdem sehen wir natürlich auf eine Verwertung unserer Piloten nach ihren besonderen Eignungen und Erfahrungen

gen, und wir berücksichtigen auch gern einen persönlichen Wunsch, wenn sich das mit dem gesamten Verkehrsplan vereinbaren läßt.

Der „König von Skandinavien“

So hat es sich als zweckmäßig erwiesen, für die Alpenflüge die Luftkonditionen einzufügen, die sich in den Hochgebirgen wie in ihrer eigenen Werkstatt auskennen, und es wäre geradezu schade, wenn wir einen Mann wie unseren Flugkapitän Joseph Kaspar, den „ungetrübten König von Skandinavien“, von seiner altgewohnten Strecke Kopenhagen-Köln wegnehmen würden. Jeder Flieger will dort eben mit Kaspar fliegen. Das ist ein Attitüde, das wir uns selbstverständlich gern erhalten.“

Standard-Flugzeug Ju 52 komfortabler

Die Öffentlichkeit ist bereits darüber unterrichtet, daß im Sommerverkehr zum ersten Male einige der neuen Großflugzeuge, Ju 52 (40 Flugplätze) und Ju 200 (36 Flugplätze) eingesetzt werden. Jetzt ist auch entschieden, wo dieser Einsatz erfolgt. Die Ju 200 haben wir für die Strecken Berlin-London und Stuttgart-Vissalon vorgesehen. Die Ju 52 aber wird voraussichtlich zuerst auf den beiden deutschen Strecken eingesetzt, auf denen wir die beste Frequenz haben, nämlich Berlin-Frankfurt a. M. und Berlin-München. Die allbewährte Junkers Ju 52 bleibt auch in diesem Sommer noch unser Standard-Flugzeug, allerdings zum großen Teil hinsichtlich der Innenausstattung in „verbesserte Auflage“, möchte ich sagen. Auf den ausländischen Strecken

wird die Ju 52 statt mit 17 nur mit 15 Sitzen versehen und dafür eine komfortablere Inneneinrichtung erhalten. Noch mit einer weiteren Bequemlichkeit möchten wir unsere Fluggäste erfreuen. Bisher hat die Lufthansa nur auf der Strecke Hamburg-London kostenlos einen Frühstücksdienst gegeben. Das wird jetzt auch auf den Linien Stuttgart-Vissalon, Berlin-Stockholm, Berlin-Budapest-Bukarest und zwischen Wien und Athen gegeben.

Die neue Bagdad-Strecke

Eine wichtige Erweiterung wird das europäische Streckennetz der Deutschen Lufthansa dadurch erfahren, daß vom 1. Mai ab auf der Strecke Berlin-Bagdad, auf der wir in diesem Winter zum ersten Male einen regelmäßigen



Der Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen
Zwei Bilder von der Arbeit für den Berufswettkampf, aufgenommen in der Staatlichen Porzellanmanufaktur in Berlin.



Gustav Frenssen erhält die Goethe-Medaille

Der Führer und Reichskanzler hat dem Dichter Gustav Frenssen in Barlt (Holstein) in Anerkennung seiner Verdienste um das deutsche Schrifttum die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen. Weltbild (M)

Gottloben versehen haben, auch Fluggäste befördert werden.“

Zum Schluß schnitten wir in unserem Gespräch noch ein gefälliges Thema an, über das wir uns schon des öfteren unterhalten hatten — mit sachlichem Ernst, versteht sich — das Thema: Steward oder Stewardess? Bekanntlich haben die Großverkehrsflugzeuge Ju 200 und Ju 52 einen Wirtschaftsbetrieb an Bord. Nun erhob sich die Frage Steward oder Stewardess?

Die Stewardess wird weggeschaltet

Direktor Luz wies mit Recht auf die Erfahrungen hin, die die holländische Luftfahrtgesellschaft K. L. M. mit der seit einiger Zeit eingeführten weiblichen Bedienung gemacht hat. Nicht daß man mit dem dienstlichen Verhalten der Luftstewardess unzufrieden sein könnte, aber die jungen holländischen Damen geben ihre Berufstätigkeit meist sehr schnell wieder auf, da sie im Hafen der Ehe landen. Sie scheinen nämlich während ihrer Flüge zwischen Himmel und Erde einen Heiratsantrag nach dem anderen zu erhalten. So erfreulich diese Tatsache an sich auch ist, so bedeutet sie für den Betrieb einer Luftverkehrsgesellschaft natürlich eine Erschwerung. Wir brauchen dennoch die Hoffnung nicht aufzugeben, auch an Bord der deutschen Großverkehrsflugzeuge von zarter weiblicher Hand bedient zu werden. Direktor Luz zeigte sich in unseren Entwürfen jedenfalls nicht unzugänglich. „Wenn unsere ausländische Konkurrenz bei der weiblichen Bedienung bleibt, wollen wir auf den betreffenden Strecken der Deutschen Lufthansa auch nicht spartanischer sein“, meinte er lachend.

Eine Lobsüberel in der Kleinstadt / Von Heinrich Spoerl

Copyright by Droste-Verlag und Drucker K. G. Düsseldorf

Die Lobsüberel

31. Fortsetzung

„Dann hast du also diesen Johannes Pfeiffer für einen kleinen Mann?“
Das Gespräch wurde nicht zu Ende geführt; denn inzwischen brach das Gewitter los. Es blühte, und ein langes dumpfes Rollen ging durch den Himmel. Schon klatschten die ersten schweren Tropfen.
„Da ist ein Bauernhaus“, rief Eva und stürzte den Abhang hinunter, daß ihr die Röcke bis an die Hüften flogen. Hans martierte zunächst den Gemäulchen und trottete langsam hinterdrein. Laufen hätte ihm nicht erwachsen genug ausgesehen. Sein Vater vor dem Bauernhaus — Eva war schon in Sicherheit — tat es einen neuen Donnerstschlag, und im gleichen Augenblick prallte schlagartig ein eisalter Sturzregen auf ihn nieder. Jetzt konnte Hans Pfeiffer seine machen. Aber die zehn Meter bis zum Bauernhaus genügt, ihn bis auf die Haut zu durchnässen.

Die Tür war offen. Sie härmten hinein. Als ihre Augen sich an das flüchtige Dunkel gewöhnt hatten, sahen sie sich in einer armlangen Bauernstube. Ein Mädchen bantierete am Ofen und nahm seine Notiz von ihnen; auch der alte Bauer, der bewegungslos in einer Ecke saß, ließ sich nicht stören. In kurzen Zeitabständen kamen immer neue Ausflügel, bis auf die Fenster durchdringt, in die Stube geflüchtet. Es dauerte nicht lange, da war der kleine Raum voll von tiefenden Menschen, wie eine Stra-

ßenbahn bei Regenwetter. Um die Hitze herum bildeten sich dichte Wasserflächen. Und schließlich kam auch vom Hof her, der die Regenmassen nicht lassen konnte, das Wasser über die Türschwelle in die Stube gelaufen. Es war alles andere als gemütlich.

Draußen tobte das Unwetter. Eine jäbbliche Hinderis war eingebrochen. Durch die kleinen Fenster sah man nichts als niederstürzende Wassermengen. Dazwischen blitzte es in immer kürzeren Abständen, und das Donnern rief gar nicht mehr ab. Es war, als wenn mehrere Gewitter in Wettbewer getreten wären.

An der Stube pfiff jemand eine Schlagschmelodie. Andere machten „hü“. Jetzt pfiff der eine erst recht. Eine lebhafteste Debatte entstand; einige hielten es für unangehörig, andere geradezu für lebensgefährlich, bei einem Gewitter zu pfeifen. Hans Pfeiffer aber nahm den Vorfall zum Anlaß, einen gelebten Vortrag über Sitten, Gebräuche und Aberglauben bei Gewittergefahr vom Stuhl zu lassen. Jedemal so flug, dachte er.

Schade, daß Eva etwas Wichtiges zu tun gefunden hatte. Da stand Gottverlassen in der Ecke ein kleines Bildchen, bischen bis auf die Anreden, blau angelassen und blickend vor sich. Und heute sollte er sich hin. Keiner kümmerte sich um den kleinen Mann. Aber schon hatte Eva ihn mit einem Schwung auf den Tisch geholt und hing an ihm. Schade, Strümpfe, Hemden und Höschen auszuziehen.

Dann rief sie den kleinen Kadebel trocken und mummelte ihn in ihre Sommerjacke ein. Seine nassen Schächelchen hing sie zum Trocknen über den Ofen. Und als der kleine Bengel noch ein Glas helbe Milch bekam, daß sie sich von den Bauernleuten erbot, war er wieder glücklich und zufrieden, stellte sein Könnchen ein und lachte breit über ganzes Gesicht. Nun meidete sich auch seine Schwester, die bisher damit beschäftigt war, ihre verregnete Kutur in Ordnung zu bringen und ihre Handtasche trocken zu tüpfeln.

Männlich schlen es draußen heller zu werden. Eva war aus Fenster getreten; er sah im Gegenlicht ihre Silhouette. Wie ein alter Scherenschnitt, dachte er. Und mit welcher Bedenklichkeit und Selbstverständlichkeit hatte sie den kleinen Jungen ausgegossen. Als wenn sie nie im Leben etwas anderes getan hätte, als nasse Jüngelchen trocken zu legen.

Er empfand das Bedürfnis, auch seinerseits etwas Vernünftiges zu tun. Er veranlaßte unter den Ausflügel eine kleine Sammlung zugunsten des armen Bauern, dem man nämlich die Ruhe beschmutzt hatte. Der alte Mann nahm die 1.30 Mark mit derselben Gleichgültigkeit an, mit der er das Unwetter und die ungeduldeten Gäste über sich hatte ergehen lassen.

Der Regen hörte auf. Die Bewohner verkrüppelten sich atmend. Auch Hans und Eva traten den Heimweg an.

Der Wald war in einen Wust verwandelt. Die letzten Wege standen unter Wasser. „Ich hätte mein Falsboot mitbringen sollen“, meinte Eva. Ihre leichten Sommerhosen waren den Strazapen nicht gewachsen; an dem einen löste sich vorne die Sohle. Hans optierte die Hälfte seines Schürleimens und legte dem Schwund einen Kleberband an. Dreißig Meter weiter war bereits die Auflösung der Sohle vollendet, und Eva schritt über ihr in ihrem Schwund auf blohem Strumpf durch den Wald. Da entfiel ihm neues Hindernis. Ein kleines Mänsel, senk mit einem Schritt zu übersteigen, hatte sich in einen tiefenden Waldschlamm verwandelt. Es nichts anderes übrig, als ihn an einer Stelle,

wo er breit wie ein See, aber dafür weniger tief und tiefer war, zu durchwaten. Hans zog Schuhe und Strümpfe aus, kramte sich seine Hose so hoch er konnte, und trug Eva hindurch. Eine süße Lust, dachte er, als er ihren jungen Körper fühlte. So dachte er die ersten paar Meter. Dann dachte er nur noch an das gelbe, gurgelnde Wasser, das ihm wild um die Anie schloß. Und schließlich merkte er, daß er Eva unglücklich gefaßt hatte. Er war an Traglasten nicht gewöhnt. Sie wurde ihm von Schritt zu Schritt schwerer. Ja, bin ein Christophorus, dachte er.

Als er drüben war, sprang Eva leichtfüßig von ihm ab. Er war einigermaßen hinter Atem.

„Eva, ich möchte dich so durchs Leben tragen“, leuchtete er.

Das war etwas flüchtig gesagt. Er fühlte es selbst. Aber es war ihm verdammt ernst, und darum war ihm nichts Besseres eingefallen. Und es war wirklich nicht nötig, daß Eva ihn mitleidig anblickte und die Waden rüttelte. „Ruh dich etwas aus, Hans“, sagte sie.

War das eine Antwort auf sein Anerbieten, sie durchs Leben zu tragen? Wer war er denn?

Er dachte an eine Weite, die er damals in Berlin verloren hatte. Er sollte für irgendein Magazin eine Abhandlung über Hölzerlin liefern und hatte Papheshaider das Opus von einem ihm bekannten Studenten der Tierarzneifunde zusammenstellen lassen; es hatte ihm nachher große Mühe gekostet, zu verbinden, daß das Zeug gedruckt wurde. Jetzt war es genau umgekehrt mit ihm. Als Oberniger Pennäler hätte er einen Paßli dichten, er hätte wie Parasthira reden können — er hätte nur ein mitleidiges Lächeln erzielt.

Es wurde immer wärmer, trotz des näbenden Abends. Der feuchte Boden dampfte. Schwaden gingen zwischen den Bäumen. Alles sah aus, wie durch einen Gaselmeier betrachtet. Grünes Licht hing in der Luft.

(Fortsetzung folgt.)

1,5 Millionen

Das Wasser
Stellen ein
der Erde,
trotzdem
ist es mög
lichen Zug

Das Wasser
die der Erde
Beratungen
Jahr 1200 bei
haben. Das
ferischerfah
zu Tage ank
bedeuten. To
nicht allein d
man ging auc
t d u m schad
Mitte der Ma
hier bis auf ei
schon bis zur
oberfläche lieg

25 Zentime

Am Baule
felder Kupfer
tionen kommen
wennen. Geol
terste Schicht
stein“ kommt
„Bades Gele
rungen umgeb
„altig“, d. h.
berägt hier 2
Kobalt, Bism
Gramm Silber
die „alten We
feinischichten
Kupfer und so
Schichten ein
Schicht, hier
das ebenfalls

Raubfische

Das Fisch
war von un
Pette, der gr
Schleierkopf.
von den Flan
Eiweißstoffe
mann Kdrbrä
K o u d i s c h
Nahrung selb
verdien deso
germanisch, h
L r e i d e, und
fodant, der

Aus dem G

Wir befinden
wart vor de
Petroleum. A
machen die
unschädlich. S
stein. Es find
mal 4 0 0 P
f a n g e n.
Was in die
wöhnlichen
fischen“ zu
und elektrisch
gezogen wer
Dienste. Die
ewig im Stoll
einigen Mon

Wo der Häl

Eine Hülle
ein. Die De
Durch diese
Stück, wo der
Sander ge
Bergmannsch
Kliff, (schp
räume, immer
bis fünf Fuß
ein Junge in
Leute sind n
Bentner belad
zu bringen. I
draufste ge
Hörernwagen
hier unter f
Temperatur
denen man fl
Schon das
Anregungslu
den, aber ein
K t u n g v

„Tauben Ver

„Je dünner
ist eine alle
schaft vor St
Dachberge
die Männer
des Fluges
en. Der mit
„Alter Mann“
beruntergesch
nen sie ihn.
der Reithau
vom Gebirg
Hilf wird au
Gebirgsdruck
auf die Sch
Hilf liegenber
Gstein mürbe

Selt Gener

Schon seit
hat sich in
ständig in d
nicht der S
so daß nicht
schönen Kri
ren als Mann

100 Kilome

Der Veram
K f f o r d. In
dem Gebirg
wird der leu
abgeschliffen
gelel. Jede
Freie auf ih
werden nun
in die Pante
Kieren dergle

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanners“)

MARCHIVUM

Pokal und Punkte stehen auf dem Spiel

Alter gegen neuen (?) Meister in Gruppe Ost / Zweite Runde im Tschammer-Pokal



Der amerikanische Schwergewichtsboxer Steve Dudas hat in diesen Tagen sein Trainingsquartier in Schlangenbaum in der Nähe von Hamburg bezogen, um sich auf seinen großen Kampf am 16. April gegen den Deutschen Meister aller Klassen Max Schmeling vorzubereiten. Hier sieht man ihn zusammen mit seinem Trainer Fred Florio (rechts). (Schröder-M)

Sportruhe am 10. April

Mit Rücksicht auf die Reichstagswahlen und Volksabstimmung am 10. April hat der Reichssportführer von Tschammer und Osten im Einvernehmen mit dem Reichspropagandaleiter folgende Verfügung erlassen:

1. Alle Mitglieder und Amtsträger des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen haben sich je nach den Anforderungen der Propagandastellen der NSDAP in den Dienst der Wahlpropaganda und Vorbereitung zu stellen.
2. Am Sonntag, 10. April, herrscht völlige Sportruhe. An diesem Tage fallen alle Veranstaltungen aus.
3. In der Zeit bis zum 9. April werden die Veranstaltungen durchgeführt. Finden besonders große Veranstaltungen der NSDAP zu gleicher Zeit statt, dann fallen die Sportveranstaltungen am 10. aus.

Auch die Schweiz sucht Talente

SSG schlägt die Schweizer Nationalität

Die Schweizer Fußballnationalmannschaft hatte vor dem Vorrundenspiel gegen die Tschechoslowakei, das am 3. April ausgetragen wird, am Mittwochabend in Zürich ein Trainingsspiel angelegt und als Partner dafür den baskischen Gauispieler Freiburger FC gewonnen. Vor einigen hundert Zuschauern wurden die Deutschen ihrer Aufgabe gerecht. Sie ließen den Schweizern hart zu und gewannen mit 3:2 (2:1). Nachdem Rod in der ersten Halbzeit die Gäste in Führung gebracht hatte, glückte der Schweizer Linkshänder Peverelli durch Freistoß aus, aber Scherer konnte noch vor der Pause ein zweites Tor für die Freiburger erzielen. Beide Tore der Deutschen waren auf Dedungsfehler der Schweizer zurückzuführen. Nach dem Freistoß gab es je ein Tor durch Hölzl (Freiburg) und Schafroth (Schweiz). Der Zweck des Trainingsspiels, neue Talente für die Nationalmannschaft zu finden, wurde nicht erfüllt.

Josef „Hog“ soll 100 Km/Std

Bradil sprang fünfmal über 100 Meter

Ueber das „Weltrekordspringen“ Josef Bradil aus der Planica-Schanze in Jugoslawien wird erst jetzt Näheres bekannt. Demnach hat der Salzburger die 100-Meter-Grenze nicht weniger als fünfmal überschritten. Es wurde an zwei Tagen gesprungen. Zunächst erzielte Bradil 88, 95, 100 und 107 Meter. Tags darauf war der Schnee durch die hart strahlende Sonne langwieriger geworden. Diesmal erreichte Bradil 90, 98, 102, 100 und 104 Meter. Da bei dieser Gelegenheit auch die Sprünge gezeitet wurden, konnte man feststellen, daß bei Sprüngen von über 100 Meter Breite die Geschwindigkeit des Springers sich auf etwa 96 Std./km. belief. Auch die drei anderen Deutschen schritten in diesem Rammuspringen außerordentlich gut ab. So erreichte Paul Schneiderbach nacheinander 62, 75, 75, 80, 80 und 89 Meter. Heinrich Biedemann kam auf 84, 96, 84, 95, 95 und 99 Meter. Walter Dellert auf 72, 81, 77, 80, 88, 90 und 89 Meter. Uebereinstimmend wird berichtet, daß die Schanze trotz der großen Weiten „leicht“ zu springen ist.

Sportlehrer Hans Sauerwein, der zuletzt das Amt eines Trainers beim FC Schweinfurt 05 ausübte, ist zum 1. Mai dieses Jahres von Ditzda/BSG verpflichtet worden.

Nach der Niederlage der Heidenheimer in Seidenheim hat sich die Situation für die Heidenheimer wieder günstiger gestaltet. Zwar sind die Heidenheimer, nach Verlustpunkten gerechnet, immerhin noch punktgleich mit den wieder führenden Hessen, doch haben diese das bei weitem bessere Torverhältnis und können von den Heidenheimern — ihren einzigen Rivalen im Kampf um den Meistertitel — aus eigener Kraft nicht mehr aus dem Rennen geworfen werden. Noch drei Spiele haben die Heidenheimer zu absolvieren. Sie werden sich ohne Zweifel gewaltig zusammenreißen, um nicht noch einmal durch Punkteverlust den wintenden Meistertitel schwinden zu lassen. Reichlichem Gelingen nach werden die Heidenheimer wohl Meister von Unterbaden-West werden. Heidenheim hat am letzten Sonntag in Seidenheim seine Chance verpasst.

In der Gruppe Ost hat die Entwicklung der Meisterschaftsangelegenheiten den Gang genommen, der von Anfang an erwartet wurde. Die Funktionierten aus Pfalzstadt liegen nach dem 13. Spiel mit einem guten Torverhältnis vor dem Meister Wiesloch mit zwei Punkten Vorsprung an erster Stelle und es spricht vieles dafür, daß der neue Meister der Gruppe Ost TSG Pfalzstadt heißen wird. Der kommende Sonntag gibt den Pfalzstädtern Gelegenheit, ihren Vorsprung noch mehr auszubauen. Im einzigen Verbandsspiel der Gruppe Ost haben sie auf eigenem Gelände ihren einzigen Rivalen Wiesloch zum Gegner, und wenn den Pfalzstädtern der zu erwartende Sieg tatsächlich gelingt, dann können sie schon mit ziemlicher Zuversicht einwetten das Programm für die Meisterschaftsfeier entwerfen. Dieser Vorentscheid um den Titel steht man in der Heidenberger und Schweigener Gegend natürlich mit allergrößtem Interesse entgegen und es ist kein Zweifel daran, daß Pfalzstadt am Sonntag einen großen Tag haben wird.

In der Gruppe West finden vier Verbandsspiele statt, in denen mit einer einzigen Ausnahme mit flotten Siegen der Pfälzernschaften gerechnet werden kann. Diese Ausnahme bildet TSG 08, der kaum das Ausmaß fertig bringen dürfte, die harten Seidenheimer zu besiegen. Nach Kampf werden aber

isowohl Heidenheim gegen Seidenheim wie auch Heidenheim gegen Friedrichsfeld die Punkte gewinnen.

Von den Pokalspielen ist das Treffen in Ladenburg wohl das interessanteste. Nach dem überraschenden Sieg der Ladenburger über Friedrichsfeld muß sich Union Heidelberg sehr in acht nehmen, daß sie nicht ebenfalls in Ladenburg aus dem Rennen geworfen wird. Adorf und Neulandheim werden wohl ihrer Spiele gewinnen, dagegen ist fauen mit einem Sieg der SpVgg. 07 in Oberhausen zu rechnen.

In der Gruppe Ost interessiert aus dem umfangreichen Programm vor allem das Treffen in Wadern, wo VfB Mergentheim zu Gast ist. Daneben beansprucht aber auch das Treffen auf dem 06-Platz einige Aufmerksamkeit. Zwar befindet sich Bönitz Mannheim, der alte Fußballpionier, in härtester Abstiegsgelahr, aber er wird den Heidenbergern desfalls doch das Siegen sehr schwer werden lassen. In den anderen Spielen haben es die Kreisligavertreter nicht leicht, sich zu behaupten, und sie werden wohl auch von ihren Gegnern aus der Bezirksklasse eliminiert werden. Dabei gibt es aber noch ein Pokalspiel zwischen TSG Rohrbach und TSG Rohrbach, das sicherlich hart durchgefochten werden wird.

Es spielen am 27. März in Verbandsspielen:

Unterbaden-West
Amicitia Heidenheim — 08 Seidenheim
BfZuK Heidenheim — Germania Friedrichsfeld
08 Mannheim — 08 Seidenheim

Unterbaden-Ost
TSG Pfalzstadt — VfB Wiesloch

Am den Tschammer-Pokal

Unterbaden-West
TSG Ladenburg — Union Heidelberg
VfB 08 Mannheim — SG Adorf
 Olympia Neulandheim — Sandhausen

Unterbaden-Ost

Riders Wadern — VfB Mergentheim
TSG Heidenberg — Heidenheim
08 Seidenheim — VfB Mergentheim
TSG Rohrbach — TSG Rohrbach
SG Handshausheim — Alemannia Wiesloch

Endspurt auch im Lager der Handballer

SD 98 Schweigingen vor der Bezirksklassenmeisterschaft der Staffel I

Nachdem der neue Gaumeister im TSG Waldhof feststeht, werden sich die noch beteiligten Vereine anstrengen, einen ehrenvollen Platz in der Tabelle einzunehmen. Da das Spiel VfB gegen FC Freiburg abgesetzt wurde, finden am kommenden Sonntag folgende Treffen statt:

TSG Seidenheim — TSG Waldhof
TSG Heidenberg — TSG Heidenberg
TSG Heidenberg — TSG Heidenberg

Seidenheim wird sich anstrengen, um ein ehrenvolles Resultat zu erzielen. Die TSG Heidenberg empfängt den TSG Heidenberg und wird die Bergsträßer nach Kampf geschlagen nach Hause schicken. In Heidenberg tritt der TSG Heidenberg an. Rot weiß, um was es geht und wird den Heidenheimern wenig Gelegenheit geben, die Punkte für sich in Anspruch zu nehmen.

Gauklasse

	Spiele	gew.	un.	vert.	Tore	Pkt.
08 Waldhof	14	14	0	0	138:37	28
TSG Heidenberg	12	9	0	3	107:40	18
BfZ Mannheim	13	7	0	6	88:26	14
TSG Seidenheim	13	5	2	6	73:77	12
TSG Heidenberg	12	6	0	6	84:88	12
TSG Heidenberg	13	5	2	6	82:108	12
FC Freiburg	13	3	3	7	65:100	9
TSG Heidenberg	11	3	0	8	51:89	6
TSG Heidenberg	13	1	1	11	46:99	3



Der Fußballgaumeister des Gau Mitte, der Sportverein Dessau 05

Von links: Poppenberg, Elze, Kallenbach, Ziegler, Manthey, Gehlert, Herrmann, Schneider, Schmeißer, Trainer Höger; vorn von links: Kusmerek, Haberland, Henze. Foto: W. Clausius

wird, ist schwer zu sagen, da beide Mannschaften einen äußerst wuchtigen Sturm befeuern.

Bezirksklasse Staffel I

	Spiele	gew.	un.	vert.	Tore	Pkt.
TSG Heidenberg	15	11	2	2	108:61	24
TSG Heidenberg	14	10	0	4	77:68	20
TSG Heidenberg	12	8	2	2	102:65	18
TSG Heidenberg	14	8	0	6	87:75	16
TSG Heidenberg	13	7	1	5	99:58	15
TSG Heidenberg	13	7	0	6	100:96	14
TSG Heidenberg	14	4	2	8	86:99	10
TSG Heidenberg	12	1	1	10	54:93	3
TSG Heidenberg	15	1	0	14	48:146	2

In der Staffel II

sind nachstehende Paarungen angelegt:
Reichsb. Mannh. — TSG Handshausheim
TSG Heidenberg — VfB Heidenberg

Der Staffelsieger Reichsbahn empfängt den TSG Handshausheim und wird seine neue Meisterschaft nicht durch eine Niederlage verdunkeln lassen.

Die Post, welche in der vergangenen Spielperiode reichlich von Pech verfolgt war, wird ihr letztes Spiel zu einem Erfolgsakt gestalten, indem sie dem Vorletzten der Tabelle auf eigenem Gelände die Punkte abspielen muß.

Bezirksklasse Staffel II

	Spiele	gew.	un.	vert.	Tore	Pkt.
Reichsbahn TSG	11	9	0	2	99:65	18
TSG 07 St. Leon	12	8	0	4	74:67	16
TSG Handshausheim	9	5	0	4	60:59	10
TSG Heidenberg	12	5	0	7	73:90	10
VfB Heidenberg	11	4	0	7	70:75	8
TSG Heidenberg	10	4	0	6	46:51	8
Kurpfalz Redarau	11	3	0	8	58:73	6

Bei den Frauen steigt am Sonntag, 9.45 Uhr, das Entscheidungsspiel zwischen

TSG Germania — TSG Redarau.

Die Kreisligisten treten sich auf dem Reichsbahnplatz gegenüber und es ist schwer zu sagen, wer Sieger wird, da beide Mannschaften über gleichwertige Kräfte verfügen.

Auf dem VfB-Platz treten sich die Mädels vom VfB und einer Stadtmannschaft gegenüber. Es werden die besten Spielerinnen herausgepickt, die bei einem demnächst in Heidelberg steigenden Stadtkampf unsere Vaterstadt vertreten sollen.

Fußball in Schottland

Die beiden am letzten Samstag unentschieden ausgegangenen Fußballspiele zur Teilnahme an der Vorrundentabelle um den Schottischen Pokal wurden jetzt wiederholt. Kilmarnock trug einen überraschenden 5:0-Sieg über Arbroath davon, während East Fife über Racer Rovers mit 3:2 siegreich blieb. Für die Vorrundentabelle haben sich nun Glasgow Rangers, St. Bernard's, Kilmarnock und East Fife qualifiziert.

In der Meisterschaft gab es folgende Ergebnisse: Glasgow Rangers — Arbroath 3:1, Falkirk — St. Mirren 0:2, Motherwell — St. Johnstone 3:1.

Die Kreisklasse I

Da am kommenden Sonntag die zweite Zwischenrunde um den Tschammer-Pokal steigt und in diesem Wettbewerb noch Post und Ladenburg vertreten sind, können die Spiele nicht mit vollem Programm fortgesetzt werden. Während in der Gruppe West vier Spiele angelegt sind, finden in der Gruppe Ost nur zwei statt. Die bedeutendsten Spiele in der Gruppe West stellen die Favoriten vor schwere Aufgaben, muß doch Brühl nach Mannheim und Ostersheim nach Kurpfalz, während Heidenau auf eigenem Platz Heiligen empfängt. Es spielen in dieser Gruppe:

1846 — Brühl
Heidenau — Heiligen
Kurpfalz — Ostersheim
Rohrbach — Altkirchheim

Die Turner haben in den letzten Spielen sehr nachgelassen, so daß es fraglich erscheint, ob sie den Brühlern gefährlich werden können. — Heidenau hat es verhältnismäßig leicht, denn mit Heiligen sollte man fertig werden, zumal noch die Vorrundenniederlage weitgemacht werden muß. Die Ostersheim in Redarau abknicken, bleibt abzuwarten, denn Kurpfalz wird seinen Tabellenplatz unbedingt verbessern wollen. Im Spiel Rohrbach gegen Altkirchheim wird es hoch hergehen, denn Rohrbach ist vom Abstieg sehr bedroht und wird alles versuchen, um zu einem weiteren Siege zu gelangen, ob dies aber gerade gegen Altkirchheim gelingt, die besonders in den letzten Spielen eine starke Formverbesserung aufzuweisen haben, bleibt abzuwarten.

In der Gruppe Ost steigen nur zwei Spiele und zwar:

Hembsbach — Schriesheim
Leutershausen — Ebingen.

Das Spiel in Hembsbach hat nur insofern Bedeutung, als der VfB Heidenberg unbedingt Punkte erringen will, um aus den Abstiegsrängen endgültig herauszukommen, denn VfB hat noch drei Heimspiele auszugetragen, deren Ausgang ungewiss ist. Ebingen sollte in der derzeitigen Form in Leutershausen die besseren Chancen haben und wird versuchen, sein Torverhältnis zu verbessern, denn man kann ja nicht wissen, wie noch alles kommt, zumal im Fußball alles drin ist, was gerade eben die Gauliga bewiesen hat.

Sonntag, 27. März 1938, 3 Uhr
Stadion Mannheim
Um die deutsche Fußball-Meisterschaft

VfR. Mhm. — Sp. V. 05 Dessau

Meister des Gau Baden

Meister vom Gau Mitte

Im Vorverkauf
(siehe Plakatanschlag in Mannheim)
verbilligte Eintrittspreise.
Die Kassen im Stadion sind am
Spieltag ab 12 Uhr geöffnet!

auf
Mannheim)
spreise.
n sind am
geöffnet l

Ein neuer Ostermayr-Film der Ufa, der diesmal nicht Bayerns Berge, sondern den schönen Strand der Ostsee zum Hintergrund und Schauplatz einer übermütig lustigen Handlung macht!



Die Darsteller des Filmes sind:
Georg Alexander - Carola Höhn
Mady Rahl, P. Henckels, Hermine Ziegler (früher Nationaltheater, Mannheim)

SPIELLEITUNG: HANS DEPPE

Ab heute gleichzeitig in beiden Theatern!

Beg. SCALA: 4.15, 8.30 - Beg. CAPITOL: 4.15, 6.20, 8.30

SCALA - CAPITOL

Meerfeldstraße 35 Melplatz

2 außergewöhnliche Nachtvorstellungen

Nur Samstag u. Sonntag

abends 11 Uhr



Casanova

Der größte Abenteurer, Frauenliebhaber und Herzensbrecher aller Zeiten.

Casanova

ein Film der Liebe, welcher in seiner kaleidoskopischen Buntheit ein Sittenbild seines ganzen Zeitalters verewigt.

Ein Traum vom ewigen Frühling des Südens und seiner malerisch-gigantischen Natur.

ALHAMBRA
P 7, 23 (Planken)

Eintrittskarten

im Vorverkauf an der Tageskasse

Sonntagsveranst. Schönd., Mainz

Das Interesse

für diesen ganz außergewöhnlichen Film ist so groß, daß wir denselben

Samstag, den 26. März
Sonntag, den 27. März

abends 11 Uhr

in einer Sonder-Spät-Vorstellung



LIEBE

Das Drama einer jungen Ehe

Die Presse schreibt über diesen ungewöhnlichen Film: **Es ist eine Meisterleistung der Franzosen, Liebesprobleme zu behandeln**

SCHAUBURG

Wegen des großen Zuspruchs Eintrittskarten rechtzeitig besorgen!

Sonderprogramm: Türk-Düsseldorf

Für die Festtage!

1937er

Weisenheimer

Goldberg

Riesling - 90

neuer...

Ellerstadter

Sonnenberg

1.-

pro Ltr. ohne Glas

Seit 30 Jahren

Vorreiter

Weinkellerei

Rheinaustr. 6

Ruf 235 43

und

Pfingsberg

Strahlenburgstr. 1

Wir stopfen

Ihre rein. Wasche, jod. Art

(Spez. Seidenwasche) maschin.

z. mittl. Preis, sowie Waschen u. Waschenben.

ihre Strümpfe.

Wäsche

klinik

Dammstr. 16

Möbel

(Jeder Art, in Ganz- u. Teil- u. in

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Einzelstücken, von

Waldpark-Restaurant Stern

Fernruf 228 66

Morgen Samstag, 8.30 Uhr

Großes Frühlingsfest

Es singt: **Eugen Schleich** der bekannte Tenor v. Reichsender Stuttgart
Es spielt: **Ludwig Garnier** vom Reichsender Stuttgart

Eintritt frei!

Bei jeder Witterung!

National-Theater Mannheim

Freitag, den 25. März 1938:

Bochstraße Nr. 365

Abd.: Kulturgemeinde Mannheim

Der Zigeunerbaron

Operette in drei Akten. Nach einer Erzählung v. Adol. v. Schöller

Musik von Johann Strauß

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 22.45 Uhr.

Nächste Eisenbahn

es geht um Ihre Gesundheit!

Schmerzmittel schaden lang u. wider-

ständig. Warten Sie nicht bis es zu spät ist. Trinken Sie

JANSSEN Tee

50 Pfg. und 2.- RM. Auch als Dr. Jans-

sen Teebohnen zum Schlucken. Erhält-

lich in der: Apotheke am Wassermarkt,

P. 7, 17; Einhorn-Apotheke, R. 1, 2-3;

Bahnhof-Apotheke, L. 12, 6; Mohren-

Apotheke, O. 3, 2; Engel-Apotheke, Mit-

telstr. 1; Kronen-Apotheke, Tattersall-

str. 26; sowie in allen Drogerien, be-

stimmt aber bei: Ludwig & Schüttel-

O. 4, 2 u. Friedrichsplatz 19; H. Schmidt

Hirsch-Drog., Heidelbergerstr. 107, 12;

Otto Hoffmann, Drog., Breitenstr. 1, 9;

Dr. Seemann Nachf., Drog., Q. 1, 16;

Theodor Körner, Neckar-Drog., Mittel-

straße 28 u. Richard-Wagner-Drogerie,

Augustenstr. 2; Storch-Drogerie, H. 1, 16

Kurfürsten-Drog., Kunststr. 4, 15-14,

Waldpark-Drogerie, Meerwiesenstr. 21;

Karl Beitz, Drogerie, Meerfeldstraße 25;

Viktoria-Drogerie, Schwetzingenstr. 24;

König-Drogerie, Langenlocherstr. 16;

Schloß-Drogerie, L. 18, 6; Drogerie am

Strohmart, P. 6, 3-4; Merkur-Drogerie,

Gottardplatz 2.

Mattierung bei

Farben-Meckler

Frau Pitschenaf ist sehr in Not -

Der Grund? - das ist ein Paddelboot,

- Geburtstagswunsch der Tochter Gret -

Warum sie schon seit Jahren nicht,

Damit zu Wasser dann und wann

Sie deutsches Land durchwandern kann.

Den Wunsch der Tochter zu erfüllen,

Bemühte Mutter sich im stillen

Und manches legte sie „auf Rante“;

Doch als den Boot-Preis man ihr nannte,

Erstarrt sie - und ist nun in Not.

Es wird nichts mit dem „neuen“ Boot.

Es wird nichts? - Nun, das war gelacht:

Ein Paddelboot wird „Margemacht“.

Es kommt drauf an, daß es was taugt,

Wenns auch nicht neu - wenn auch gebraucht;

Und dazu reichen wohl die „Aräten“.

Gefagt, getan. - Schon sieht man Greten

Erfreut das Paddelboot beschau'n,

Erfüllt ist ihrer Sehnsucht Traum.

Wer war der Wunsch Erfüllung Vater?

Wer war Frau Pitschenaf Berater?

Wer schafft das Paddelboot heran? -

Das Kleingeldgeizweigespann!

Zum Wasserwandern - „ohne Reine“ -

Verhelfen **Mein** und die **Kleine**

SEITEN 1

SEITEN 1

SEITEN 1

SEITEN 1

SEITEN 1

SEITEN 1

SEITEN 1

SEITEN 1

SEITEN 1

SEITEN 1

SEITEN 1

SEITEN 1

SEITEN 1

SEITEN 1

SEITEN 1

REGINA

MANNHEIM LICHTSPIELE NEG-ARAD

Das moderne Theater im Süden der Stadt

Heute Freitag:

Emil Jannings

Der zerbrochene Krug

nach Heinrich von Kleist

Beginn 8.30 Sonntag 4.30 Uhr

Konditorei

Café

H.C. Thraner

Inhaber: Kurt Schmid

Mannheim

C 1, 8

Gegründet 1903

In einigen Filialen:

Ruf 21036 u. 21039

FILIA

Das neue Modell

RM 119.60

Zu besichtigen im

OLYMPIA-LADEN

Mannheim P. 4, 13 - Anruf 267 23

Für die Festtage!

empfehle

Lebende Forellen,

Schleien, Hechte,

Karpfen, Zander,

Rotzungen, See-

zungen, Steinbutt

Feinste Gemüse-

und

Obst-Konserven

J. Knab

Qu. 1, 14

Ruf 202 60

Für die Festtage!

empfehle

Lebende Forellen,

Schleien, Hechte,

Karpfen, Zander,

Rotzungen, See-

zungen, Steinbutt

Feinste Gemüse-

und

Obst-Konserven

J. Knab

Qu. 1, 14

Ruf 202 60

Für die Festtage!

empfehle

Lebende Forellen,

Schleien, Hechte,

Karpfen, Zander,

Rotzungen, See-

zungen, Steinbutt

Feinste Gemüse-

MARCHIVUM

Claudette Colbert

Wer kennt sie nicht?

Viele liebten sie als „Nachtflatter“, manche zogen sie als „Cleopatra“ vor, einige waren besonders entzückt von ihren „Frauen-Launen“, andere lachten über das, was ihr „In einer Nacht geschah“ - und **alle wollen** jetzt erneut diese entzückende

Pariser Bekanntschaft

machen!



Ein bezauberndes Lustspiel

von Reisleber, Pariser Luft und Schweizer Winterfreuden - zwei

Stunden heiterster Laune

mit Robert Young - Meluyn Douglas

Vorher:

Der triumphale Empfang des Führers in der Reichshauptstadt - Einmarsch der ersten österreichischen Bataillone in Berlin und München

Kulturfilm: „Wenn die Großstadt schläft“

Ab heute in Erstaufführung!

Anfangszeiten: 3.00 4.25 6.25 8.30 Uhr

ALHAMBRA

P 7, 23 Planken



mit **Willy Fritsch** und **Gusti Huber** und **Jutta Freybe** **Peter Dann** - Fr. Kayssler **E. Morena** - H. Bransewetter

Ein Georg-Witt-Film der Ufa

Idee und Drehbuch: Eva Leidmann
Musik: Werner Bochmann
Herstellungsverwaltung: Georg Witt
Herstellungsvergr. der Ufa: Krüger-Ulrich

Zwischen den Eltern steht in diesem Film die plötzlich auftauchende Jugendfreundin des Mannes. Eine siebenjährige glückliche Ehe droht zu zerfallen. Doch die gemeinsame, natürliche und starke Liebe zu dem eigenen Kinde, das ebenfalls zwischen den Eltern steht, überwindet siegreich alle Erschütterungen und Gefahren.

Spielleitung: Hans Hinrich

Vorher:

Flieger...Funker...Kanoniere!

Ein Ufa-Kulturfilm über Einsatz und Leistung unserer Luftwaffe

In der neuesten aktuellen Ufa-Tonwoche u. a.: Mussolinis Zustimmung zum Anschluß Österreichs an das Reich - Begeisterter Empfang des Führers in Berlin - Einzug der ersten österreichischen Bataillone in München und Berlin

UFA Heute Premiere 3.00 5.45 8.30
UFA-PALAST **UNIVERSUM**
Für Jugendliche nicht zugelassen!

k. o. in der ersten Runde!



Harald Paulsen ersetzt **Hermann Speelmanns**

einen Uppercut, der ihn lang hinlegt. Warum schlägt sie sich k.o.? - Die Antwort darauf und die Lösung vieler anderer Rätsel gibt der neue spannende Terra-Großfilm:

SCHÜSSE IN KABINE 7

mit **Hermann Speelmanns** - **Harald Paulsen** **Maria Andergast** **Fita Benkholt** **Hans Junemann** **Max Gülstorff** - Spielleitung: **Carl Boese**

Vorher: Der triumphale Empfang des Führers in der Reichshauptstadt und Kulturfilm: Märkische Heimat

Täglich: 2.30 4.15 6.05 8.30 Uhr

SCHAUBURG

K 1, 5 / Breite Straße

Beachten Sie auch unsere Vergnügungsanzeigen auf der drittletzten Seite

Konfirmationsbilder
chromofoto
Kunstst. u. gelblich. Universum

Piano
gutes Fabrikat, gebraucht, in bestem Zustand bill. abzugeben
Heckel
Pianolager
O 3, 10

Kleintransporte
Fernruf 439 32
bei Glöckchen bldg. Auerstraße (5125 2)

Durch Berlin hetzt ein Mensch

mit der Zeit um die Wette... Irgendwo in der weiten Stadt feiert man ein Wiedersehen - irgendwo bespricht einer Flucht und Verrat - irgendwo vergißt einer sein Wort und feiert den ersten Rausch seiner Liebe - versinkt ein anderer in Musik... 6 Stunden Urlaub in Berlin - 6 Stunden Leben und Schicksal durchzittert von der Frage: Wer kommt zurück...?

Urlaub auf Ehrenwort

Ein aufwühlender Film der Menschlichkeit, so kernig - so gesund in seiner Erotik, so zündend in seinem Humor und so voll erregender Spannung, daß er als schönstes Erlebnis in der Erinnerung aller bleiben wird, die ihn sehen. Wer ihn sieht, wird wie wir zum begeisterten Fürsprecher dieser Bravourleistung deutscher Schauspielkunst - einer Meisterleistung des Spielers **Karl Ritter** - einer Spitzenleistung der Ufa!

Tägl. 4.00 6.10 8.20 So. ab 2.00 Jugendl. ab 14 Jahren zugelassen!

PALAST und GLORIA
Theater Dreihe Str. Palast Seckenh Str.